



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

515 (4.11.1911) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149420)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsendungen an die Redaktion,
durch die Post bez. incl. Porto
anzuschlag N. 2.43 per Quartal.
Einzeln-Kummern 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Einsendungen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 818

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 515

Samstag, 4. November 1911.

Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
24 Seiten.

Die Verstärkung der deutschen Flotte.

Man schreibt uns:

Die Folgen des italienisch-türkischen Krieges werden nach dem englischen „Spectator“ in erster Linie darin bestehen, daß der Dreibund praktisch aufhöre zu existieren. Italien habe durch die Besetzung von Tripolis die Möglichkeit verloren, Deutschland und Oesterreich im Falle eines Krieges mit der Tripolitanen zu unterstützen, da diese nicht in der Lage seien, Italien die Seeherrschaft im Mittelmeer zu garantieren. Diese sei aber für Italien zur Unterhaltung seines Heeres in Tripolis notwendig, da es andernfalls dort verhungern oder sich den Streitkräften der Tripolitanen ergeben müsse. Das bedeute eine große Schwächung des Dreibundes. Die zweite Folge sieht das genannte Blatt in der Entfremdung, die zwischen der Türkei und Deutschland eintreten werde. Mit dieser aber werde England die Sorge los, daß in einem deutsch-englischen Kriege von Seiten der Türkei ein Druck auf Ägypten ausgeübt werde, der England schwere Ungelegenheiten bereiten könne. Letzten Endes erblickt „Spectator“ in der Schwächung des Dreibundes eine Sicherung des Friedens, weil Deutschland und Oesterreich nun nicht mehr sagen könnten: „Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo wir den Krieg mit dem geringsten Risiko für uns selbst beginnen können“, während Frankreich selbst keinen Krieg wünsche und bei einem Angriffskriege auch die Unterstützung Englands und Russlands nicht erhalten würde. Je mehr die Kräfte der rivalisierenden Völkerguppen sich an Stärke gleichen, um so geringer ist die Gefahr des Friedensbruchs, und unweifelhaft ist der Kräfteausgleich durch die Verwandelung des Dreibundes in einen Zweibund vollkommen geworden.

Der Schlussatz mag englischen und französischen Ohren pfeifend klingen. Unser Gedächtnis ist nicht schwach genug, um schon jetzt zu vergessen, daß die bisherige angebliche Uebermacht des Dreibundes England nicht gehindert hat, die verhältnismäßig geringfügige Agadir-Aktion zum Ausgangspunkt einer europäischen Krise zu machen. Was würde erst geschehen, wenn die Erwartungen des „Spectator“ sich verwirklichten! Auch dürfte es in Deutschland kaum noch Leute geben, die auf Frankreichs Friedensliebe und auf Englands Uninteressiertheit bei einem französischen Angriff auf Deutschland rechnen möchten; dazu hat die Presse beider Länder in den vergangenen Monaten zu viel ausgeplaudert, dazu sind auch die englischen Vorbereitungen in der Nordsee zu beweiskräftig.

Für Deutschland gibt es, mögen die Voraussetzungen des „Spectator“ eintreffen oder nicht, nur eine Schlussfolgerung sowohl aus der Marokkokrises wie aus dem italienisch-türkischen Kriege: Sich zur See so stark zu machen, daß es allen Eventualitäten gewachsen ist. Und vor allem gilt es, den ganz unzureichenden Bestand an modernen Panzerkreuzern und die Bereitschaft unserer Reformations- und Uinierschiffen auf eine Höhe zu bringen, die eine volle Leistungsfähigkeit unserer Flotte sichert. Mit diesen dringenden Forderungen haben sich auch in der vergangenen Woche 216 Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins beschäftigt.

Seuilleton.

Wie Theodor Storm Dichter wurde.

Theodor Storm hat an seinem 70. Geburtstag den Plan gezeichnet, den Abend seines Lebens dazu zu benutzen, um aus dem reichen Schatz seiner Erinnerungen ein Bild seines Daseins zu schaffen und schriftlich festzuhalten. Aber schon nach wenigen Monaten, als er kaum die Bilder der frühesten Kindheit zu neuem Sein heraufbeschworen, hat ihm der Tod die Feder aus der Hand genommen. Was dem Dichter nicht selbst zu vollenden vergönnt war, hat nun seine Tochter Gertrud Storm in pietätvollem Mitgefühl und Nacherleben ausgeführt und legt uns soeben im Verlage von Carl Curtius den ersten Band einer Biographie Storms vor, der die für sein Dichten so besonders wichtige Stimmung der Jugend in jarten Farben malt, den Schüler, den Studenten auf seinem Wege begleitet und den jungen Theodor, den Advokaten und den sich entfaltenden Dichter bis zum Jahre 1858 verfolgt. Von besonderem Interesse ist es, in der Schilderung dieser Entwicklung das erste Sichregnen und allmähliche Ausblühen der dichterischen Begabung zu verfolgen.

Wie Theodor Storm Dichter wurde, hat er selbst in einem alten Notizbuch aus seinen letzten Lebensjahren zu erzählen begonnen. „Wie ich Schriftsteller, ich mich beschränkend sagen „Poet“, wurde, darüber weiß ich nur dies zu sagen: Mit 10 oder 12 Jahren, als eine sehr geliebte Schwester mir gestorben war, machte ich meine ersten Verse, in einer Umgebung, wo an dergleichen niemand dachte. Dann war der Stoff zu Ende, und ich machte neue Verse ohne Gehalt; dann endlich, mit 18 bis 20 Jahren, suchte ich mir

Herr von Vindequist

hat eine gute Presse, mit Ausnahme der wenigen Offiziösen, die es ihm natürlich nicht verzeihen dürfen, daß er den Mut der Wahrheit hatte und mit seinem Protest, der ihn zu einem politischen toten Mann macht, unheimlich, aber heilsam tief hineinschautete in die Mysterien unserer amtlichen Politik und eine Erschütterung hervorrief, die im Augenblick vielleicht uns weniger Freude macht als dem Ausland, auf weitere Dauer aber doch zu einer wirklich ernsthaften und durchgreifenden Reform der Methoden und Ziele unserer auswärtigen Politik führen wird und führen muß. Die Offiziösen schelten die begangenen Indiskretionen, von denen nicht abzusehen ist, wer ihr Urheber, Vindequist haben den Augenblick zum Rücktritt schlecht gewählt, gerade jetzt hätte er seinen Reichskanzler nicht im Stich lassen dürfen. Aber es gibt nur für subalterne Naturen keine Grenze blinden Gehorsams und es ist weiter kein Zweifel, daß ein früherer oder späterer Rücktritt Vindequists nicht die auf-rüttelnde Wirkung gehabt haben würde wie der Rücktritt in der Stunde des Abschlusses. Dieser Rücktritt war ein Blitzstrahl von greifster Deutlichkeit und ein Blitzstrahl, der einschlug, ein Rücktritt zu anderer Frist hätte keine andere Wirkung gehabt als die eines fernen Wetterleuchtens. Das deutsch-französische Abkommen des Reichskanzlers schädigt ganz von sich selbst und vor dem Ausland, das Weh r an Schädigung, das die schneidende Kritik des Reichskolonialamts im Gefolge hat, wird in einer hoffentlich nicht zu fernem Zukunft ausgewogen durch die mit Vindequists Rücktritt unabweislich geworden und erwiesene Reform unseres auswärtigen Dienstes an Haupt und Gliedern, der Methoden und Ziele unserer auswärtigen Politik, der verfassungsmäßigen Kompetenzen der gesetzgebenden Faktoren in diesen Lebensfragen der Nation. Herr von Vindequists Rücktritt kann und wird die Einleitung zu einer deutschen Auslandspolitik bilden, wie die besten nationalen Kreise sie schon mit Agadir im Auge wähten. Denn darüber werden der Reichskanzler und Aiderlen wohl nicht im Zweifel sein, daß sie nach dem Abschied Vindequists ihren Marokkovertrag und ihre Marokkopolitik vor der Mehrheit des deutschen Volkes nicht mehr verteidigen können, und wenn sie mit Engländern reden, und werden nicht im Zweifel sein, daß nach diesem Verzicht die Oppositions- und Reformbewegung in unserer auswärtigen Politik nicht mehr zum Stillstand zu bringen.

Herr von Vindequist hat eine gute Presse, zum Beweis, wie die Stimmung im Volke mit ihm und gegen den Reichskanzler geht, lassen wir noch einige Äußerungen folgen. Die „Leipz. N. Nachr.“ schreiben:
Der Eindruck, den Vindequists Rücktritt in Frankreich machen wird, kann in der Tat für uns nicht schmeichelhaft sein. Die Schuld aber trifft nicht Herrn v. Vindequist, sondern diejenigen, die den Marokkovertrag so gewollt haben, wie er ist, vor allem wohl die sehr unheimliche und von keiner schwächlichen Sympathie befreite Mutter des Herrn v. Aiderlen-Wächter, der sich über Herrn v. Vindequist hinweggesetzt hat, wie er sich auch über die öffentliche Meinung hinwegzusetzen pflegt. Daneben natürlich den Reichskanzler, der aber Herrn von Aiderlen in diesen Dingen als dem Klügeren und Erfahreneren den Vorrang läßt.

Sehr scharf urteilt die „Magdeb.“ Ztg.“ in einer Berliner Korrespondenz:

Der Rücktritt des Kolonialstaatssekretärs hat bligartig den nebelhaften Schleier zerissen, der sich über den Geschäften

Inhalt zu meinen Versen, aber ich fühlte stets, daß das nur ein Flügelprufen sei. Dann endlich kam das Leben und gab mir die und da einen Inhalt, bei dem es mich überkam, ihn in eine poetische Form zu fassen, und es formulierte sich oft fast ohne allen Willen, es kam von selbst und wurde von mir festgehalten. Das war das Rechte, und da erit fühlte ich, ich hatte den Beruf zum Dichter, ich wußte es sicher. Nur die Verse aus jener dritten Periode sind publiziert.

Der Bräutigam in Lübeck hat jedenfalls schon dem hohen Vorbild des verehrten Weibel folgend eifrig den Regulus bestiegen und seine poetischen Kinder in einem Büchlein gesammelt, das er nicht ohne Stolz „Meine Gedichte“ überschrieb. Einige von ihnen zeigen bereits seine Vorliebe für Volkslagen und Märchen, die später bei seinem ersten Auftreten in der Dessenlichkeit zum Ausdruck kam. Später urteilte Storm sehr hart über diese Gedichte seiner Lübecker Zeit. „Was von eigenen Versen unter solcher Anregung entstand“, schrieb er, „erscheint mir heute wie ein Flügelprufen ohne Selbständigkeit, nur hervorgegangen aus dem inneren Drange nach künstlerischen Formen und idealer Auffassung des Lebens, nicht aus dem unabwendbaren Drange, ein bestimmtes Inneres gestaltet auszusprechen.“

Sein Gemüt mit einem wirklichen, tiefen Gehalt zu erfüllen, dazu trug eine merkwürdige Reizung des jungen Studenten zu einem Kinde bei, die die dichterischen Kräfte in ihm entbinden half. Als er Bertha von Buchau — so hieß das damals zehnjährige Kind — zum ersten Mal Weihnachten 1836 bei Verwandten ab, bildete der Gedanke sich bei mir aus, dieses Kind geistig an mich zu fesseln. Und jetzt muß ich Dir das Unbegreifliche sagen“, gesteht er später, „ich habe schon damals das Kind geliebt. Du darfst nicht darüber nachdenken. Du mußt mir blindlings glauben.“ Damals entstanden die ersten Gedichte, die ihm wirklich künstlerisch reif erschienen. Er

dieses unglücklichen Marokkovertrags zu lagern drohte. Jetzt ist die Situation geklärt. Auf der einen Seite Herr v. Aiderlen, der aus einem gewissen Resorthochmut heraus zu stolz war, um die unentbehrliche Hilfe des Kolonialamts in Anspruch zu nehmen, auf der anderen Seite Herr v. Vindequist, der zu ehrlich war, die Verantwortung auch nur scheinbar tragen zu helfen für ein Abkommen, das nach seiner pflichtgemäßen Ueberzeugung für die Entwicklung unserer Kolonien nachteilig ist. Mit aufrichtigem Bedauern werden wir Herrn v. Vindequist von einer Stelle scheiden sehen, an der er viel Gutes geleistet hat, und an der er noch viel Gutes hätte leisten können. Aber wir freuen uns doch auch, daß er nicht am Ende der Tat gefunden und seinen guten Namen der Geschichte gegenüber in Sicherheit gebracht hat. Daß auch dieses Opfer noch am Altar des Marokkoabkommens fallen mußte, das wenigstens hätte man ersparen können. Nachgerade graust uns vor den Konsequenzen, die die Politik des Herrn v. Aiderlen noch haben kann.

Die „Deutsche Tagesztg.“ die sich im übrigen einer Kritik des Marokkoabkommens vorläufig enthält, bemerkt zu dem ungläublichen Angriff der „Köln. Ztg.“ gegen Vindequist:

Wir unsrerseits wollen nachdrücklich unterstreichen, daß niemand, der die vornehme und absolut korrekte Persönlichkeit des Herrn v. Vindequist kennt, auch nur einen Augenblick daran zweifeln kann, daß er selber jede etwa von Mitgliedern des Kolonialamts begangene Unkorrektheit auf das schärfste verurteilen würde.

Die „Voss. Ztg.“ nennt den Rücktritt Vindequists gleichfalls eine Tat. Sie schreibt:

Mag auch das Urteil über den Vertrag richtig oder falsch sein, das ist eine Tat in dieser Zeit der Schlappeit, Marokklosigkeit und Rechnungsträgererei und es ist wunderbar, daß man solche Tat neuerdings gerade vom Chef der Kolonialverwaltung gesehen hat, daß der Erbherr von Hohenlohe zeigte, daß er nicht am Amte klebe, sei es im Kolonialamt, sei es im Reichstagsvizepräsidentium. Bernhard Dernburg machte sich kurz entschlossen einen guten Abgang und jetzt Herr von Vindequist! Das ist ein Mann von Willenskraft, hat er gezeigt, als er Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika werden sollte. Nur wenn der Gouverneur über dem Kommandeur der Truppen stehe und über die Truppen zu verfügen habe, wolle er das Amt übernehmen, wenn nicht, nicht. So ist er geblieben, klar, fest, folgerichtig. Heute blüht alle Welt auf den scheidenden Staatssekretär, hat für ihn fast mehr Interesse, als für den Inhalt des Marokkoabkommens. Es ist lang und wird eingehende Prüfung benötigen. Herr v. Vindequist hat es wohl gekannt und ist gegangen. Sein Entlassungsgesuch ist bereits genehmigt. Mann über Bord! Wirkliche Männer sind nicht so leicht gefat unter der schwarz-blauen Kunst, daß man den Verlust nicht empfinden sollte.

Der „Berl. Börsenkurier“ wendet sich gleichfalls gegen die Offiziösen und bemerkt, daß Vindequist richtig gehandelt habe, lieber aus seinem Amte zu scheiden, als ein Kolonialabkommen im Reichstage mit zu verteidigen, dem er seine Zustimmung aus voller Ueberzeugung nicht geben kann. Er wird aus seinem Amte gehen, getragen von der Achtung aller politisch richtig denkenden Männer.

Die „Staatsbürger-Ztg.“ urteilt über das Marokkoabkommen: Frankreich ist nicht die ausübende Kraft der Mächte, wie es im Marokkovertrag vorgezogen wird, es ist in Wahrheit die ausschlaggebende Macht. Französischer Einfluß wird in Marokko herrschen. Gallische Kultur wird den Mauren für die Republik gefangen nehmen — und Deutschland? Wir

schrieb für das Mädchen Märchen, sammelte Volkslieder und Rätsel, komponierte auch ein kleines Lied für sie, das sie ihm vorsang, wenn er in den Ferien nach Hamburg kam. Im Jahre 1841 brach Sturm daran, die nunmehr fünfzehnjährige für immer an sich zu fesseln. Aber Bertha hatte noch keinen Sinn für lebensschaffende Liebe, sie konnte keinen Entschluß fassen, der bestimmend für ihr künftiges Leben gewesen wäre. „Wenn Du mich liebst, so sei Deine Liebe groß und gläubig“, schrieb er an sie, „im andern Fall hab' so viel Mitleiden mit dem Freunde Deiner Kindheit, ihm ein letztes Wort zu schreiben, damit er mit seinem Leben abschließen kann.“ Die Gedichte, die er diesem schmerzlichen Brief belegte, auf den er keine Antwort erhielt, zeigen bereits den Dichter Storm auf der Höhe seiner Kunst. Die Gestalt dieser Jugenliebe taucht auch fernherhin in seinen Dichtungen auf, in vielen seiner Lieder und in den beiden Novellen „Immensee“ und „Von jenseits des Meeres“.

Zwei gleichgestimmte, ebenfalls eifrig dichtende Freunde hatte Storm unterdessen während seiner Kieler Studentenzeit an den beiden Brüdern Theodor und Tycho Mommsen gefunden. Mit ihnen zusammen gab Storm 1843 seine erste lyrische Sammlung, das „Liederbuch dreier Freunde“ heraus. Später haben die beiden Brüder Mommsen, die nicht im Reich der Dichtung, sondern in dem der Wissenschaft ihren Ruhm finden sollten, geringfügig auf diese Jugendschwärmerie herabgesehen, damals aber dachteten sie tapfer mit und waren ihrem Gefährten besonders durch ihre erbornungsvolle Kritik nützlich. Ueber „Immensee“, urteilte Tycho Mommsen: „Lebende Bilder — tote Kunst!“ Und: „Die Kage, die Ler Jäger jagt, — Nacht nie der Kuch zum Haken.“ Theodor Mommsen aber war es, der Storm mit den Versen Theodor Aiderlen bekannt machte und ihm damit eine Quelle des Genusses und ein hohes Vorbild zeigte, auch den Anlaß bot, daß der junge Dichter ein für ihn unendlich wichtiges Freundschaftsbündnis mit Wörke schloß.

werden den Kongregaren unsere Missionen senden, ihnen die deutsche Sprache lehren und deutsches Jungmännerblut an Fieberluft zu gewöhnen suchen. Doch darüber verlautet ja noch nichts. Wie aber wird es gelingen?

Der „Vorwärts“ beurteilt die Situation, in welche die Regierung Bethmann-Hollwegs geführt hat, als unhaltbare Zustände.

Herr von Bethmann hat sich vorgezogen, den vollständigen Vankeroit des bürokratischen Systems dem deutschen Volke zu demonstrieren, seine Gebrechen voll in der Öffentlichkeit aufzudecken, Herr v. Bethmann-Hollweg kam als Reichsanwalt, aber auch als Döbling. Dem der äußere Schein trägt bei dem Manne, wie alles andere. Wilhelm II. verflüchtigt in Königsberg sein uneingeschränktes Gottesgaden-tum, Herr v. Bethmann entließ eine Anzahl seiner Kollegen und begründete es mit der Notwendigkeit der Homogenität des Ministeriums. Weder in Preußen, noch im Reich hatte natürlich das Parlament etwas hinzuzusetzen. Doch nun stellt sich heraus, das Parlament war garnicht homogen. Es war ein Mann von Charakter darunter und das hat nun zur Katastrophe geführt. Herr von Lindquist hat seine Demission gegeben und Herr v. Bethmann schimpft hinter ihm her, garnicht philosophisch, eher schon dem Fischweib ähnlich. Aber es wirkt stillierend.

Die Schmach ist, daß sich ein Kulturvolk, wie das deutsche eine Politik, gegen die Minister selbst rebellieren, gefallen lassen muß, ohne dazu etwas sagen zu dürfen. Die Herren v. Bethmann und Aiderlen haben das Marckloabkommen aufgefassen ohne den Reichstag, sie haben es beendet ohne den Reichstag und der Reichstag darf es gehorchen zur Kenntnis nehmen. Daran darf er nicht, beschließen darf er nicht. Die Herren Bethmann und Aiderlen sind selbstherrliche Autokraten in der Politik für das deutsche Volk eine Schandtat des Himmels, wie Pest oder Leuzerung. Bei den Wahlen wird die Sozialdemokratie das deutsche Volk fragen, ob es nicht Lust hat, erst zu machen mit der Einführung moderner verfassungsmäßiger Zustände.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“, der als einziges Blatt hinter Lindquist herschimpft und sich ganz auf die Seite v. Bethmann-Hollwegs schlägt, teilt mit, daß versucht werden soll, diejenige Person, welcher die dem Reichsfiskalamt vorgelegene Indiskretion zur Last fällt, durch eine formelle Disziplinaruntersuchung zu ermitteln.

Staatssekretär v. Lindquist trat sein Amt als Nachfolger Dernburgs am 11. Juni 1910 an, nachdem er seit langen Jahren in der Kolonialverwaltung tätig gewesen war. Er ist am 15. September 1862 in Bosteric in Pommern geboren. In Greifswald erzogen, ging er 1882 zur Universität und studierte hauptsächlich in Greifswald, wo er auch 1906 Ehrendoktor der juristischen Fakultät wurde. Am 18. Mai 1886 trat er als Referendar im Oberlandesgericht Steintin in den Justizdienst. 1889 ging er zur Allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Regierungsreferendar in Trier. Im Juni 1892 zum Regierungsdirektor befördert, trat er in die Dienste des kaiserlichen Amtes, arbeitete zunächst in der Kolonialverwaltung und ging im Februar 1894 als rechtskundiger Hilfsarbeiter nach Windth, wo er 1895 zum Stellvertreter des Landeshauptmanns ernannt wurde. Er nahm am Feldzuge gegen die Herero aktiven Anteil und zog auch gegen die Ahnau-Hottentotten zu Felde. In seiner Zivilstellung blieb er, seit Anfang des Jahres 1897 als Regierungsrat, bis er im Juni 1900 mit der Verwaltung des deutschen Generalkonsulats in Kapstadt beauftragt wurde. Seine endgültige Ernennung zum Generalkonsul erfolgte im Jahre 1902. Im November 1904 wurde gemeldet, daß v. Lindquist nach Unterwerfung des Aufstandes Gouverneur von Südafrika werden sollte, und tatsächlich erhielt er auch im Mai 1905, wie es hieß, nach Ueberwindung formeller Schwierigkeiten, diesen Posten und blieb auf ihm, bis er im Mai 1907 Unterstaatssekretär wurde. Am Anfang des Jahres 1909 unternahm v. Lindquist eine längere Informationsreise nach den afrikanischen Kolonien und verstand es, auf ihr die großen Sympathien, die er sich während seiner Tätigkeit dort erworben hatte, neu zu erwecken.

Die Revolution in China.

Peking, 3. Nov. (Reuter.) Die Nationalversammlung hat dem Throne die Bestimmungen unterbreitet, welche sie als die notwendigen Grundlagen für die Konstitution ansetzt. Der Thron hat die Bedingungen sofort angenommen. Sie lauten: Die Pfingstymastie regiert für immer. Die Person des Kaisers soll unverletzlich sein. Die Macht des Kaisers ist beschränkt durch die Konstitution. Die Ordnung der Thronfolge wird in der Konstitution vorgeschrieben. Die Konstitution wird entworfen und angenommen durch die Nationalversammlung und veröffentlicht durch den Kaiser. Das Recht, die Verfassung zu ändern, steht dem Parlament zu. Die Mitglieder des Oberhauses sollen durch das Volk gewählt werden.

Wir waren dort der Zeit eine kleine, übermütige, zersetzungs-lustige Schaar beisammen“, berichtet Storm später von diesen tiefer Tagen, „die geneigt war, möglichst wenig gelten zu lassen.“ In diesem von scharfer Kritik erfüllten, fast bis ins geistreichen Willen aber, das einen heilsamen Gegensatz zu Storms Sentimentalität bot, ist seine Dichtergabe gehärtet und gestärkt worden, sodass sie zeit, sicher und klar wurde fürs Leben.

Mannheimer Kunstverein.

Ausstellung des Künstlerbundes Karlsruhe.

Dill und Hellweg, die wie neulich im Kunstverein saßen, waren Markläufer des Karlsruher Bundes, der nun in seiner Gesamtheit wieder sich vorstellt.

Die Zeit, da dieser Bund den Mannheimer Kunstmarkt — so man von ihm zu reden überhaupt das Recht hat — maßgebend beherrschte, ist dem Anschein nach vorüber. Ihr Höhepunkt der Jubiläumsausstellung bezeichnet äußerlich die Zeit der Abkehr. Heute ist sie fast erloschen.

Mannheim will eigenes künstlerisches Profil. Und Selbstbestimmung auf eigenem Boden ist aller Abhängigkeit feind.

Nun wir in künstlerischer Erkenntnis um so viel weitergekommen scheinen, als das vorurteillose Schauen des Neuen und Jungen, das eigenberechtigt neben das Patriarchalische sich drängt, vermittelt — fühlen wir den Abstand, der das künstlerische Mannheim — sit venia verbo — von damals von dem heutigen trennt.

Daß der Karlsruher Bund die wilde Gärung der Innenrevolution hinter sich hat, braucht nicht mehr gesagt zu werden — München gleich — des ruhigen Besitzes des Erworbenen sich freut, kann kaum mehr übersehen werden. Daß der offen und mit Hinneigung Schauende das in Mannheim jetzt fühlen und aus eigener Schätzung schließen kann, zeigt eine Schulung an Reingesehenem und eine Einsicht in die

Aus Denjenigen, die für dieses Amt besonders geeignet sind, soll das Parlament den Premierminister wählen und der Kaiser ihn ernennen. Der Ministerpräsident schlägt die übrigen Mitglieder des Kabinetts vor. Diese werden ebenfalls von dem Kaiser ernannt werden. Die kaiserlichen Prinzen sollen nicht in das Kabinett oder zu den obersten Verwaltungsbeamten der Provinzen gewählt werden können. Wenn der Ministerpräsident durch das Parlament in der Regierung gehindert, dieses nicht auflöst, muß er demissionieren, aber ein Kabinett soll nicht mehr als zweimal das Parlament auflösen dürfen. Der Kaiser soll den direkten Befehl über Heer und Flotte übernehmen.

Aber wenn diese Machtmittel bei inneren Angelegenheiten gebraucht werden, muß er besondere Bedingungen über das Parlament entscheiden beobachten. Andersfalls ist er an der Ausführung solcher Machtmittel verhindert. Kaiserliche Dekrete können ein Gesetz nicht erlassen, außer in dem Falle der unmittelbaren Notwendigkeit. In einem solchen Falle können Dekrete in der Form eines Gesetzes in Uebereinstimmung mit den besonderen Bedingungen erlassen werden. Internationale Verträge sollen nicht ohne Zustimmung des Parlaments geschlossen werden. Jedoch kann eine Kriegserklärung oder Friedensschluß vom Kaiser vorgenommen werden. Wenn das Parlament nicht tagt, muß die Zustimmung des Parlaments später eingeholt werden. Anordnungen über die Verwaltung sollen durch das Parlament beschlossen werden. Im Falle, daß das Budget die Zustimmung des Parlaments nicht erlangt, kann die Regierung nicht auf Grund des Budgets des Vorjahres die Geschäfte führen. Ebenso dürfen Ausgaben, die im Budget nicht vorgesehen sind, nicht nachträglich gemacht werden. Ferner ist der Regierung nicht gestattet, außerordentliche finanzielle Maßnahmen außerhalb des Etats zu treffen. Das Parlament hat die Höhe der Ausgaben des Kaiserhauses und jede Vermehrung oder Verminderung derselben festzusetzen. Die Entscheidungen des Parlaments sollen durch den Kaiser veröffentlicht werden. Die Nationalversammlung übt ihre Tatkraft bis zur Eröffnung des Parlaments aus.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. November 1911.

Zum nationalliberalen Vertretertag

macht der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei darauf aufmerksam, daß die Wahlkreise obmannen die Ausweisformulare für die in den organisierten Wahlkreisen gewählten Vertreter auszufertigen und zu unterschreiben haben. Diese ausgefüllten Ausweisformulare sind an die Geschäftsstellen der einzelnen Organisationen einzusenden, die sie alsdann an das Zentralbureau weitergeben. Auf Grund dieser Ausweisformulare werden alsdann die Vertreterlisten ausgestellt und publiziert. Da, wo es sich um selbständige Wahlkreisorganisationen handelt (also eine Provinzial- oder Landes-Geschäftsstelle nicht vorhanden ist), hat der Obmann die Ausweisformulare direkt an das Zentralbureau einzusenden. Es empfiehlt sich, die Wahlen so schnell wie möglich zu vollziehen, damit sich die Ausfertigung der Eintrittskarten nicht auf den letzten Tag zusammendrängt. Bei der voraussetzlichen sehr frühen Beteiligung können sonst leicht Störungen in der Zustellung der Karten eintreten, falls sich die Anmeldungen auf den letzten Tag zusammendrängen.

Deutsches Reich.

Abel und Diplomatie. An die neuesten Befestigungen von diplomatischen Posten: Graf v. Oberdorff wird Gesandter in Christiania, Prinz Wilhelm zu Stolberg-Berningerode geht als Botschaftsrat von Rom nach Wien, Legationsrat v. Sindenburg wird Botschaftsrat in Rom, Botschaftsrat Graf v. Bedel wird Gesandter in Weimar, knüpft die „Magdeb. Ztg.“ folgende Bemerkung:

Die oft geäußerten Klagen, daß in unserer Diplomatie der Adel eine beherrschende Stellung einnehme, müssen in diesen diplomatischen Personalveränderungen neue Nahrung erhalten. Bei solchen Grundzügen über die Bildung unseres Botschaftspersonals an so wichtigen Plätzen wie Wien und Rom entbehrt Deutschland mehr und mehr solcher Diplomaten, die Fühlung mit allen Gesellschaftsklassen haben. Das kann uns unmöglich nützen.

Die Reichstagswahlen 1912.

); Eppingen, 3. Nov. Im 13. Reichstagswahlkreis Sinsheim-Eppingen-Bretten-Wiesloch hat die konservative

neue Revolution und die neu gewonnenen Werte voraus, die das Ergebnis der neuen konsequenzen Erziehung ist.

Dies Ergebnis läßt sich heute nicht besser formulieren, als mit dem Wort, das Goethe von Leipzig sagte: „Die literarische Epoche, in der ich geboren bin, entwickelte sich aus der vorhergehenden durch Widerpruch.“ Von da an wird sich auch hier fragen, was Karl Schefler, der große Meister lebendiger Kunstbetrachtung, in einem neuen Buche ausspricht: „Es fragt sich, ob die Deutschen des zwanzigsten Jahrhunderts fähig sein werden, den Akt zu vollziehen; fähig, nicht mehr den Gedanken in der Kunst für das Primäre zu halten, sondern das lebendig Angehörte, und ob sie, ohne den Dualismus der Malerei schon aufheben zu können, der Wirklichkeit nun jene Herrschaft übertragen wollen, die so lange die Gedankenkunst innegehabt hat.“

Der Karlsruher Bund neigt, so wie er geworden ist, immer noch stark zum Gedanklichen in der Kunst, obwohl die Wirklichkeitskunst keine Mutter war. Nicht allein, weil Thomas nach Wädlin und mit Klinger ein Fortsetzer des geistigen Nazarenertums erscheint. Neben Thomas herrschen in ihm Volkman und Kampmann, Leiber und Nagel. Ihm ist im Ganzen das Streben nach Stimmungskunst eigen geblieben und selbst die Landschaft — ihr meist gepflegter und der Tradition nach reichster Zweig — blieb von ihrem Boden dauernd beherrschet. Nach Johann Wilhelm Schirmer, nach Lessing und Baisch haben Schirmer und Dill, Volkman und Kampmann als die Führer des Bundes, auch dem Handwerk der Malerei erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Man mag an den Abständen verfolgen, zu welcher Schärfe der Naturanschauung und zu welcher dekorativen Pracht die Schule durch das Verdienst dieser Leiter geführt wurde, wie sehr Thomas herrliches Vorbild ihnen geistigerheitliche Deutlichkeit und malerische Klarheit zur Pflicht werden ließ. Und man wird weiter ihre Verdienste um großstilisierte, dekorative Landschaftsmalerei sehr hoch einschätzen, ihre Entdeckung der Schwarzwaldblandschaft und der Rheinebene als

Partei den bisherigen Vertreter dieses Reichstagswahlkreises Bürgermeister Kupp in Reihen wiederum als Kandidaten aufgestellt.

Badische Politik.

Stadterordnetenwahlen.

rr. Baden-Baden, 3. Nov. Am heutigen Freitag fanden die Stadterordnetenwahlen für die zweite Wählerklasse statt. Die Wahlbeteiligung war wiederum eine sehr hohe. Das Resultat der heutigen Wahlen ist folgendes: Bei der Wahl auf die Dauer von 6 Jahren erhielt die Liste der Vereinigten Liberalen 404 Stimmen, der Bürgervereingung 545 Stimmen, der Sozialdemokraten 65 Stimmen, auf die Dauer von 3 Jahren die Liste der Vereinigten Liberalen 405 Stimmen, der Bürgervereingung 541 Stimmen und der Sozialdemokraten 68 Stimmen. Nach diesem Stimmverhältnis ausgerechnet, fallen den Vereinigten Liberalen in der zweiten Wählerklasse 12 Mandate, der Bürgervereingung 18 Mandate und den Sozialdemokraten 2 Mandate zu. Im ganzen besitzen die Liberalen in der zweiten und dritten Klasse 20, die Bürgervereingung 34 und die Sozialdemokratie 10 Sitze, sodas die Mehrheit der Bürgervereingung bezw. des Zentrums nur noch 4 Sitze beträgt.

Baden-Baden, 3. Nov. Zur Stadterordnetenwahl der 1. Klasse, die am Samstag stattfand, hat die sozialdemokratische Partei folgenden Aufruf erlassen: „Da es uns nicht möglich war, die gesetzlich verlangte Anzahl von Unterschriften für eine eigene Kandidatenliste auch in der 1. Wählerklasse aufzubringen, so fordern wir auf, Mann für Mann die Liste der Vereinigten Liberalen Partei abzugeben.“

Baden-Baden, 4. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl der Stadterordneten für die erste Wählerklasse erhielten bei der Wahl auf 6 Jahre die Liberalen 294, die Bürgervereingung 199 Stimmen, bei der Wahl auf 3 Jahre die Liberalen 296, die Bürgervereingung 196 Stimmen. Die Liberalen erhielten demnach heute 20 Mandate, die Bürgervereingung 12 Mandate. Rummehr setzt sich der Bürgerausschuß zusammen aus 40 Liberalen, 46 Bürgervereinigern und 10 Sozialdemokraten. Damit ist die Majorität der Bürgervereingung bezw. des Zentrums, welches hinter der Bürgervereingung steht, gebrochen. Im ganzen haben gewonnen: die Liberalen 17, die Sozialdemokraten 8 Mandate, die Bürgervereingung, d. h. das Zentrum, büßt 25 Sitze ein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. November 1911.

Aus der Stadtratsitzung

am 2. November. (Schluß.)

Das diesjährige Festschränken der Karl Eckhard-Stiftung mit 300 M. wird der Armenkommission zur Bestimmungsgemäßen Verwendung für hiesige Arme und Kranke ohne Rücksicht auf deren religiöse oder politische Stellung überwiesen.

Von den Wünschen zur Verbesserung des Fahrplans für Mannheim, die der hiesige Verkehrsverein bei der Groß. Generaldirektion in Karlsruhe und der kgl. Kreisbahnen und Gr. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz kirchlich vorgebracht und der Stadtratsverwaltung gleichzeitig mitgeteilt hat, wird Kenntnis genommen.

Es wird bestimmt, daß am Fortbildungskurs der Pfelotte-Schule der höhere Schulgeldsatz von denjenigen Schülerinnen zu erheben ist, die den Koch- oder den Handarbeitsunterricht besuchen.

Der für die Vorarbeiten zur Erbauung eines neuen Schulhauses im Lindenhofstadteil bewilligte Kredit von 6000 M. wird um 3500 M., also auf 9500 M., erhöht.

Für die am 30. Oktober verteilten 6 Banplätze im ehemaligen Ausstellungsgelände wird der Zuschlag um die eingelegten Höchstgebote erteilt.

Die Ertheilung von 2 Grundbüchern auf der Gemarkung Neudorf am 2. v. M. wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Ergeben werden: 1. die Lieferung eines Kalorimeters der Firma Junkers u. Co. Dessau; 2. die Lieferung und Ausführung der Pflanzeneinrichtung im Hof des Gaswerks Luzenberg der Auergeellschaft-Berlin; 3. die Einrichtung der Dampfheizung im Retortenhaus, Laboratorium und Werkstättengebäude des Gaswerks Luzenberg der Firma Robert Wäfler hier; 4. die Ausführung des Kesselblechbelages auf die Wasserlaufkanäle im Kesselhaus des Elektrizitätswerkes dem Schlossmeister Karl Jucker jr. hier; 5. die Ausführung der Eisenkonstruktion für den Schwandenbau des Straßenbahnunterwals

unerschöpflich reiche Kunstgebiete als ihren dauernden Ruhm und die Renaissance des Steinbruchs, die von ihnen ausging, als eine unvergängliche Tat ansehen.

Zu der Tat hat diese Liebe zum Steinbruch sie — sehr zum Schaden ihrer Malerei — auch oft verführt, die Prinzipien des lithographischen Kunstmittels auch auf die Malerei — die andersartige Gattung — zu übertragen. Hat ihre Liebe zur heimatischen Scholle — der höchste Vorzug ihres künstlerischen Willens — sie auch von den letzten Konsequenzen der neuen Malerei zurückgehalten; die dekorative Klarlegung des Streben nach der Wahn von Licht- und Farbenproblemen behindert; die Rücksicht auf das Stoffliche und sein Gemüt sie von dem Prinzip der neuen Malerei weggeführt, die Wirklichkeit zu sehen, wie sie ist, und den Problemen der lichterfüllten Luft und der Differenziertheit und Gebrochenheit der Farben nachzugehen. Sie hat die lyrische Reizung etwas zu einseitig wohl fördern und sie zu sehr als Hauptzweck Stimmungen und Farbenmelodien suchen lassen.

Die Karlsruher haben es dadurch vermocht, den Stimmungsgelalt der Natur mit reinen und edlen Melodien in uns erklingen zu lassen. Sie sind ihrem Konde Entdecker und Erzieher geworden, indem sie seinen Geist und seine Schönheiten verklärend zeigten. Sie ließen uns die Feierlichkeit des Hochwaldes, die wärgige Fritsche der Wiesen tief empfinden. Aus ihren Bildern zog der festsche Brodem der Erde, die Kühle der Wälder und die Blut sommerlichen Feldes. Sie machten uns Dörfer und kleine Städte lieb, mit ihrem Frieden und ihrer Genügsamkeit, ihren kleinen Häusern aus Fachwerk und den traumlichen Märkten. Und sie stimmten die milde Abendröte und die traumhaften Nebelstun, die Stille des Morgens und die feierliche Pracht des Mittags zu Melodien, die sich ins Ders eraden.

Aber sie verlor in den Klängen solcher seltsamer Stimmungen auch ihre Freude am rein malerischen Reiz. Die vom Realismus ausgingen, streiften ins Gebiet der Romantik, die jenen über

ungsgebäude dem Schlossermeister Josef Meiser hier; 6. die Lieferung von zwei feuerlosen Lokomotiven für die Kohlenförderanlage des Gaswerks Inzenberg der Firma A. Vorfig-Deigel; 7. der Umbau von 1000 Stück M. Gasmeßern in 50 Automaten der Firma Esler u. Co. Mainz; 8. Lieferung und Verlegung von glasierten Wandplatten für die Erweiterung der Kühltürme der Firma W. Winter hier, desgleichen die Ausführung der Isolierungsarbeiten der Firma Grünzweig u. Hartmann-Ludwigshafen; 9. für den Neubau der Hauptfeuerwache; a) die Reparaturarbeiten: Los 1 an Wähler u. Gutfleisch, Los 2 an Franz u. Schäfer, Los 3 an Anton Edelmann; b) die Knochentherapie an die Firma D. Engelhard hier; 10. das Herstellen und Anbringen von Gartentüren im Kleingartengebiet IV A Hohenwiesen dem Schlossermeister Martin Elz hier; 11. die Herstellung der Druck- und Buchbinderarbeiten für den Gemeindevoranschlag 1912 der Hofbuchdruckerei Max Dahn u. Co.; 12. die Lebensmittellieferungen für das Viktor Venel-Stift in Redargemünd vom 1. Dezember 1911 bis Ende 1912 und zwar: a) die Backwarenlieferung an Bäckermeister Ferd. Häberle in Redargemünd, b) die Fleischwarelieferung an Metzgermeister Heinrich Krauß in Redargemünd, c) die Milchlieferung an Leonhard Böser und Wam Lindheimer in Wiesenbach.

Die Armenkommission gewährte im September d. J. folgende Unterstützungen: a) Barunterstützungen an 1368 Familien und Einzelpersonen 29 607 M., b) aus Geschenkmitteln 446 M., c) aus Stiftungsmitteln 548 M., d) Hülfegehalt für arme Kinder 3648 M., e) für Zwangsverlehung 1318 M.

Verlegt wurde Registratur Jakob Müller beim Bezirksamt Karlsruhe als Amtsolvator zum Bezirksamt Ettlingen, der etatmäßige Aktuar Johann Albrecht in Ettlingen zum Bezirksamt Forstheim und Oberstationskontrolleur Karl Geiger in Schilbach nach Wiesloch.

Ernannt wurde der etatmäßige Aktuar Artur Pätz beim Bezirksamt Forstheim zum Registrator beim Bezirksamt Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt wurden die Bezirkskontrolloren Hermann Kraus in Freiburg, Albert Rau in Forstheim und Joseph Eirich in Heidelberg als technische Beamte.

Uebertragen wurde dem Landwirtschaftslehrer Hermann Doll in Wiesloch die etatmäßige Amtsstelle eines Landwirtschaftslehrers mit dem bisherigen dienstlichen Wohnsitz.

Militärisches. Weiterhin nachmittags trafen in Kaiserlautern auf einer Übungsreise 2 Stabschefs, 11 Offiziere, 3 Unteroffiziere und 16 Mann vom hiesigen Grenadierregiment ein.

Der Badische Landesverein für Dienenzucht ist aus dem Deutschen Imterbund ausgeschieden. Ueber die Gründe zu diesem Schritte wird der Vorstand des Landesvereins demnächst nähere Mitteilungen an die Vereinsmitglieder ergeben lassen.

Higiene als Unterrichtsgegenstand einzuführen wird von allen Seiten von der Schule verlangt. Denn viele Frauen und Männer aller Stände sind ganz unsicher in Bezug auf Lebensweise und Körperpflege, was sich meist bitter rächt. Unserem Lesern wird es deshalb willkommen sein, daß die Kasseler Vereinigung „Deutschland“ einen öffentlichen Vortrag am Dienstag, den 7. November, abends 8.30 Uhr, über „Ämungs- und Gesundheitspflege im „Noblensteiner“, früher Bentralsalle, Q 2, 16, abhalten wird, mit nachfolgendem Unterrichtskursus. (Möherer im Interat.)

Eine interessante Eisenbahnstatistik, in der Baden an erster Stelle in Deutschland und an dritter in Europa erscheint, ist die Berechnung der Zugdichte auf den Kilometer Betriebslänge. Nach der neuesten Aufstellung entfallen innerhalb 24 Stunden auf den Kilometer Betriebslänge (Personen- und Güterzüge zusammen) in England 50,7 Züge, in Belgien 47,4, in Baden 43,1, in Osth.-Lothringen (Reichsbahn) 40,6, in Preußen 35,2, in Holland 34,1, in Württemberg 33,2, in Sachsen 32,5, in der Schweiz 27,2, in Frankreich 25,7, in Bayern 24,9 und in Oesterreich-Ungarn 18,4 Züge.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am Sonntag 5. November, vormittags 10 Uhr in der Konfirmandenkirche zum Reformationsfest folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Fest nicht dein Wort, von Louis Große (geb. 1836); 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, von Gustav Merkel (1827-1885).

wunden hatte. Gleichartigkeit des Wollens hatte um sie von früh an einigend das Band geschlungen. Das gab ihnen die Einheit und selbste sie für die laut wogenden Strömungen, in die sie trieben. Aber es machte auch, daß der gemeinsame Erfolg die Kräfte band.

Als geschlossene Einheit tritt — von wenigen Ausnahmen nur durchkreuzt — der Karlsruher Bund wieder vor uns — reich an Poeten und still einfachen Menschen, die diesen nah kommen, reich an Worten, die uns insinnlich lieb und teuer wurden; aber auch mit nicht wenigem schon ein Stück zurückgelegter Zeit. Versuchen wir, es im Einzelnen zu verstehen.

„Die Lesse“.

Gründung der Mannheimer Ortsgruppe.

Organisation der deutschen Leser — das war der leitende Gedanke bei Gründung des Vereins „Die Lesse“, und als Ideal schwand die Lesse vor: Das deutsche Gesamtvolk im bewußten gemeinsamen Genuß seines geistigen Besitztums! Die im Stillen längst vorhandene Gemeinde derer, für welche die Schätze alter und neuer Literatur kein totes Kapital sind, sollte auch durch ein äußeres Band vereint werden. Durch das Gefühl enger Zusammengehörigkeit sollte ihre Bestimmung gestärkt und befestigt werden. Zudem erwartete man mit Recht, die Werbestraft einer solchen Vereinigung werde eine Menge Anhänger heranziehen, immer mehr geistige Kräfte der Schuldliteratur im engeren und weiteren Sinne abspenstig machen.

Die Zentrale des über ganz Deutschland sich erstreckenden Vereins befindet sich in München. Die Lesse zählt bereits Tausende von Anhängern. Sie lehn sich aus Angehörigen aller Schichten des Volkes in Deutschland, Oesterreich und dem deutschsprechenden Ausland zusammen und bilden überall einen festen Ball gegen den Andrang verderblicher und niedriger Tendenzen, welche Geist und Gemüt des Volkes durch schlechte Lektüre vergiften wollen. Der Verein, dessen Bestrebungen die weitgehendste Förderung verdienen, hat sich ein ausgebreitetes, weitläufiges Programm gesetzt. Um den Vereinsgedanken vielseitiger und eindrucksvoller auszugestalten, wurde von Anfang an die Gründung von Ortsgruppen geplant, denn nur auf begrenztem Raume ist jene innige Berührung zwischen den Mitgliedern zu erwarten, welche die Voraussetzung feier und fruchtbarer Einzelarbeit ist.

Zum Zwecke der Bildung einer Mannheimer Ortsgruppe hatte sich auf Einladung der Lesse am Freitag abend eine Gruppe ernstgewillter Förderer der hohen Ziele des Vereins, sowohl Damen wie Herren, zusammengefunden, in deren Mitte Herr Dr. jur. et phil. Karl Wolff, in München ansehnliche Schriftsteller, eingehend die Aufgaben der Lesse erörterte, dabei besonders die Gesichtspunkte besprechend, die für die Gründung einer Ortsgruppe in Mannheim in Betracht zu ziehen sind. In großen Zügen gab der Referent ein Bild von

Wegen Profibandschwindselen wird, wie in letzter Nummer mitgeteilt, der Kaufmann Heinrich Prester gesucht. Prester, der nicht aus Mannheim, sondern aus Frankfurt stammt, ist seit Montag spurlos verschwunden. Sollte jemand über den Verbleib Presters Auskunft geben können, so möge er dem Besitzer der geschäftlichen Drucker in P. 3, 11, Mitteilung machen.

Apollotheater. In unferer Besprechung des Mimobroschen „Die Ehebrecherin“ im gestrigen Mittagsblatt ist infolge eines Fehlers im Programm als Darsteller des Generals Oberst Herr Hans Ludloff angegeben. Wie uns mitgeteilt wird, spielt Herr Jure von Kelety den General, in ausgezeichnete Weise, wie wir nochmals hervorheben möchten.

Im Keller-Panorama (Kaufhausbogen 57), ist morgen Sonntag noch das Salzkammergut zu sehen; ab Montag „Hamburg und seine Schifffahrt“.

Im „Café Carl Theodor“ konsertiert ein ganz ausgezeichnetes Orchester unter der Direktion des Herrn Kapellmeisters Max Großes Repertoire in Unterhaltung- und Konzertmusik, welche Niederlage Wiener Wälder, dazu die Kompositionen des Herrn Marx selbst, welche in ihrer gefälligen Art sehr ansprechen, bringen es mit sich, daß der Besuch des Café Carl Theodor ein ständig guter zu nennen ist.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Sonntag, 5. November.
Groß-, Hof- und National-Theater. 11 1/2 Uhr. Auser Abonnement. Dichter- und Tonbilder-Rakete; Das deutsche Volkstied in Wort, Ton und Bild. — 8 1/2 Uhr. Aufgehobenes Abonnement. Der Rosenkranz.
Neues Theater im Kolonnen. 8 Uhr. Im Klubstiel. Apollo-Theater. 4 und 8 Uhr. Die Ehebrecherin mit Suite Sarron in der Titelrolle, sowie die übrigen November-Attraktionen. Café-Restaurant D'Alsace: Solisten-Kapelle Rüd., Gramophon-Konzerte.
Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabarett-Artiste. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Vier-Kabarett im Goldsaal.
Rosenkranz, Albenungenal. 8 1/2 Uhr. Die Tanzwalzer der Woche, genau vom Ballettform der Frankfurter Oper. Orchester: Grenadierkapelle.
Union-Theater. Moderne Lustspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen. Kaiser-Panorama. Hamburg und seine Schifffahrt. Rollschuhbahn, Sportpark. Rollschuhlaufen bei Konzert. Café Wiese. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel. Täglich Konzert: Domenerkletter Vreclosa.
Café Carl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Bristol, D 2, 4. Jeden Donnerstag und Sonntag Künstler-Konzerte.
Café Waldbauer, O 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Bilder-Raum, N 2, 18. Konzerte Damen-Orchester Flora.

Sportliche Rundschau.

Vorberagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem wertvollen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, den 5. November.

Autenil.

- Brig Montfort: Tracley — Rillaß.
- Brig Jacinthe: Wafsch — Maxima 2.
- Brig Alton Blount: Koitellet 4 — Komarin 2.
- Brig de Gonde: Stall Vraguesac — Galiz.
- Brig du Belmet: Alpari 2 — Stall Veil-Roard.
- Brig de l'Esperance: Stall Hennessy — La Balafre 2. Rasenpiele.

Sportplatz bei den Brauereien. Morgen Sonntag wird der Verein für Rasenpiele (Vereinigung von M. F. G. 1895, F. R. Viktoria und Union) sich zum erstenmal auf dem grünen Rasen betätigen. Von dem Verwollungsrat des neuen Vereins sind folgende Spiele für den 5. November festgesetzt: 1. Mannschaft a. d. Sportplatz b. d. Brauereien gegen Ludwigshofener F. V. 1903 1. Beginn 3 Uhr. 1. Mannschaft a. d. Sportplatz b. d. Brauereien F. R. Wally Ludwigshofen gegen F. R. Wally Ludwigshofen 1. Beginn 3 Uhr. 1. Mannschaft a. d. Sportplatz b. d. Brauereien F. R. Germania Ludwigshofen gegen F. R. Germania Ludwigshofen 1. Beginn 3 Uhr. 2. Mannschaft a. d. Sportplatz b. d. Brauereien F. R. 1903 Ludwigshofen gegen F. R. 1903 Ludwigshofen 2. Beginn 3 Uhr. Alle Herrenmannschaft auf dem Sportplatz bei den Brauereien gegen alle Herrenmann-

den Zwecken des Vereins und behandelte dann speziell die Tätigkeit der Ortsgruppen. Diese muß folgerichtiger Ausbau des ursprünglichen Grundgedankens der Lesse sein. Es handelt sich immer darum, eine Gemeinde andächtiger Leser zu schaffen, die sich mit dauerndem Gewinn in die Schätze des deutschen und des hervorragenden ausländischen Schrifttums aller, neuer und modernster Schriftsteller vertieft. Es soll die Lust am Lesen gewandt und dadurch der Austausch der Meinungen gefördert werden, weiter soll der Blick für das Wahre geschärft und die Unhänglichkeit an ideale Güter inmitten des Anpralls der materiellen Interessen durch wechselseitigen Einfluß aufrecht erhalten werden.

Aus dem sehr mannigfaltigen Programm der Lesse möchten wir hier nur folgende Punkte erwähnen. G plant ist die Abhaltung von Diskussions- und Besprechenden nach einem neuen, auf anregendes Zusammenarbeiten der Mitglieder gegründeten System, ferner Veranstaltungen von Eltern-Abenden und Jugend-Birkeln, gelegentlich auch von Vorträgen und Agitations-Abenden. Jede Ortsgruppe soll danach streben, möglichst bald eine eigene Sammlung sorgfältig ausgewählter Bücher zu besitzen. Außerdem aber haben sich an einer ganzen Reihe von Orten die vorhandenen Bibliotheken in lebendiger Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen der Lesse bereit erklärt. Dies ist z. B. auch in Mannheim schon von seiten der Bernhard Köhn-Bibliothek geschehen.

Der Redner gab dann ein anschauliches Bild über die innere Organisation der Ortsgruppe, dabei die Mannheimer Verhältnisse einer besonderen Würdigung unterziehend. Bei der Beschreibung der Pläne der Lesse ist in einem Redner der jährliche Mindestbeitrag von 6 M. zu hoch gegriffen zu sein, und in der Diskussion, an der sich mehrere Erschienene beteiligten, wurde dieses Bedenken unterstellt. Ein niedrigerer Mindestbeitrag wäre genügend, denn je geringer der Beitrag sei, desto mehr Einlaß zu den Volksgenossen, an die sich ja doch die ganze Bewegung wenden wolle, gewinne die Lesse. Es wurde auch noch eine Reihe anderer für Mannheim in die Wagschale fallender Gesichtspunkte eingehend erörtert.

Nach der anregend verlaufenen Aussprache, die viel Wissenswertes und Nützliches für die zu bildende Ortsgruppe Mannheim ergab, wurde die Gründung der Ortsgruppe beschlossen. Es erfolgte die sofortige Beitritts-Erklärung von etwa 50 Personen und die Bildung eines Vorstandes und beratenden Ausschusses. Dem Vorstand gehören an die Herren: Joseph Aug. Beringer, der bekannte Kunstschriftsteller, als Vorsitzender, ferner Stadtvikar Wöhrling, Kaufmann Stelzenmüller, Fräulein D. Herbert, Lehrerin an der höheren Mädchenschule. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Hauptlehrer Max Enderlin, Bankier Max Goldschmidt, Verlagsbuchhändler Heinrich Gütermann, Rechtsanwalt von Herden, der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Josef Rinkel, Oberamtsrichter Dr. Peter, Buchhändler Aulaw, sowie die Damen Frau Moritz Stern, Frau Elisabeth Schell und Frau Dr. Beringer-Stommel.

schaft des Fußballvereins Frankenthal. Beginn 1.30 Uhr. Die Wettspiele finden morgen bei jeder Witterung statt und stehen unter sorgfältiger Leitung. Der Spielausfall des Vereins für Rasenpiele wird dafür Sorge tragen, daß jeden Sonntag auf dem Sportplatz bei den Brauereien erstklassige Spiele stattfinden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Berlin, 4. Nov. Die Reichsvereinerungskommission hat den Antrag der Wirtsch. Vereinigung auf Streichung des die Erbschaften behandelnden Paragraphen 367 ff. abgelehnt. Die Erbschaften sind grundsätzlich zugelassen.

12. ordentlicher Vertretertag der nationalliberalen Jugend.

Karlsruhe, 4. Nov. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen wurden mit einer Vorstandsitzung des Reichsverbands begonnen, welche Freitag Nachmittag im Hotel Grosse stattfand und bei der großen Tagesordnung bis spät abends dauerte. Die erste öffentliche Vertreter-Versammlung wurde heute Vormittag 11 Uhr in den vier Jahreszeiten unter starker Beteiligung vom Verbandsvorstandenden Dr. Fischer-Köln eröffnet. Als Vertreter der Nationalliberalen Partei waren die Herren Abgeordneten Baffermann und Geh.-Rat Beck erschienen, die von dem Vorsitzenden Herrn Dr. Fischer herzlich begrüßt wurden.

Die Vertreter-Versammlung behandelte zunächst rein geschäftliche Angelegenheiten, was die innere Organisation des Reichsverbandes, die einzelnen Landesverbände und die einzelnen Vereine betraf. Zur größten Freude der Vertreter ergriff der Abg. Baffermann das Wort. Er führte unter dem Beifall aller Anwesenden aus, daß Jung- und Altiliberal sich eins fühlten und zusammenhielten. Herr Baffermann gab hierauf einen Rückblick auf die Reichstagsdebatten und wies die Sammlungspartie des Reichstages zurück. In der Rede des Herrn von Weichmann-Hollweg sei, wie Herr Fuhrmann in seiner Entgegnung richtig ausgeführt habe, die Wärme des Tones vermehrt worden. Die Teuerung, die nicht zu leugnen sei, habe eine durchaus ungenügende Beachtung in der Reichstagsrede gefunden. Bei der Interpellation bez. der Handhabung des Vereinsgesetzes sei zu konstatieren gewesen, daß die Regierung nicht genug Wert auf die Handhabung des Vereinsgesetzes, das einen liberalen Charakter trage, lege. Die Behandlung der Interpellation bez. des Vereinsgesetzes hat weiterhin gezeigt, welcher Geist bei der Regierung herrscht. Der nationalliberale Redner führt im Laufe seiner weiteren Rede aus, daß der Liberalismus einem schweren Wahlkampf entgegengehe, denn der Kampf richte sich gegen die Reaktion und gegen die Sozialdemokratie. Sehr erfreulich sei es, daß jeden Tag dem Zentrum mehr die heidnische Maske heruntergerissen werde, wie die Vorgänge im Speyerer Dom und noch eine Reihe anderer Dinge gezeigt hätten. Die heutige Zeit sei dem Liberalismus günstig. Das würden auch die Reichstagswahlen zeigen. Die nationalliberale Jugend habe ihre Aufgabe noch nicht erfüllt. Sie müsse daher wie bisher im Verein mit der Nationalliberalen Partei weiter arbeiten, um dem Liberalismus im deutschen Vaterlande die politische Machtstellung zu erringen, auf die er im Interesse der Gesamtwohlfaht Anspruch habe. Die bestehenden Verhältnisse könnten nicht besser gegen die unstützlichen Angriffe gestützt werden, als durch einen starken und einheitlichen Liberalismus.

Im Laufe der weiteren Verhandlung erledigte man die Fragen der Bezeichnung der Vorstandsämter. Herr Dr. Fischer hielt an seiner Erklärung fest, einer jüngeren Kraft das Vorstandsamt zu übergeben. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Dr. Robert Kaufmann-Stuttgart, zum zweiten Vorsitzenden, der zugleich geschäftsführender Vorsitzender ist, wurde Herr Paul Engel-Köln und zum dritten Vorsitzenden Herr Dr. Blank gewählt. Herr Dr. Fischer wird im Zentralvorstand und im geschäftsführenden Ausschuß der Nationalliberalen Partei verbleiben.

Möchte der leitende Gedanke der Lesse, die Literatur zu seinem lebendigen Besitz des Volkes zu machen, und das Einbringen schlechter Schriften durch den Zusammenschluß der literarischen „Konsumenten“, also nicht durch äußere Maßregeln, sondern von innen heraus durch eine Verebelung des Geschmacks zu bekämpfen, richtig und überall feste Wurzeln fassen. Möchte es gelingen, daß das schöne Ideal des Vereins einer baldigen Verwirklichung entgegengeht. Alle, die sich dem Verein als Mitglieder angeschlossen oder näheres über die Bestrebungen und Ziele zu erfahren wünschen, werden gebeten, sich an den Vorsitzenden der Mannheimer Ortsgruppe, Herrn Dr. Beringer, hier, Friedrichstraße 32, 3, zu wenden. Uebrigens ist auch die Zentrale der Lesse — München, Rindermart 10 — bereit, an alle Interessenten der Sache Aufklärungen und Werbefchriften zu versenden.

Mannemer Bilderbogen

Theater! Musik! Kunst! an Sunst!

Bürger! Venerel! un Soldat! Die Lesse sin erschd un lache dhut max immer griner. Wor kann gedrocht behaupte, daß mar's dhaßfächlich for im'l genumme kriht, wann mar e biss'l laht un doch is alles zum doht lache. — Am vergangene Sunndag hott unjer Hoftheaterindendant zur Abwechslung emool e Volkliedermatine gemacht. Der Griff war wirklich gut. G'htobbe woll war's Theater un Scheer war's auch. Die Reime-werer schlahte alle Johr zwes Sat, hawe je a Junge un en Schloffer hott en G'felle g'habt — deß is mein Leiblieb. Amer Mutter geh emool rein, hawe je nit a Junge un deß is doch nach e Volklied. Uner en Fehler hott de Herr Professor Gregori doch gemacht — e Scheens Schwäbische Volklied hatt'r noch bringe misse. En berühmte G'schicht hatt'r uffbrete lasse icanne — der im Schwoweland e große Koll schlielt.

Reider is der G'schicht nit summe un warum! — Die Rei Babisch Landesgeidung hott's wie mar heert nit gelitte. Der berühmte G'schicht is nämlich de Dwerbirgermefcher von Ulm — der wo im Reichereine uff gut schwäbisch die Ubrak von de Ulmer Vobereform zum Vordrag bringe hott solle. Deß war nit scheen, daß mar den Dwerbirgermefcher von Ulm so abg'sagt hott. Wenn de Herr von Wogner summe war, hatt'r am Sunndag glei im Volkliedermatine mitwirke kenne — der hatt' des schöne Schwäbische Volklied vom Ulmer Schab vortrage kenne. Deß hecht nämlich so:

Wann mor uns mit Vergunshd Ulmer Schabge hoht, Macht uns des gar itt bees, Weil's en jeder woist. Borgele — Spargle — Schöpple un Salat Schwoweland, Scheens Land Ulm bu icheni Schab.

Deß is auch e Scheens Volklied un zu Ehre von de Ulmer Dwerbirger von anno dozumal gedicht worre. Die hawe nämlich am Ranehbor — ober am Schwiboge — en Walle rein in die

Die heftigen Landtagswahlen.

W. Darmstadt, 4. Nov. Das endgültige Ergebnis der gestrigen heftigen Landtagswahlen ist folgendes: Gewählt wurden 6 Zentrumvertreter, 6 Bauernbündler, 4 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale und 2 Fortschrittler. Außerdem finden 12 Stichwahlen statt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Es ist damit zu rechnen, daß der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. Lisco demnächst seinen Abschied nehmen wird. Der Grund hierfür soll allerdings weniger in dem Scheitern der Strafprozessreform zu suchen sein, als vielmehr in Gründen rein familiärer Natur, die es Herrn Lisco wünschenswert erscheinen lassen, seinen Posten mit einem anderen zu vertauschen, der ihm weniger Repräsentationspflichten auferlegt.

Frankreich und Spanien in Marokko.

Berlin, 4. November. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Dem Petit Parisien zufolge wäre Frankreich sehr geneigt, Spanien den vollen Besitz von Marrakech und Alfar zu lassen, doch müsse sich Spanien zu anderen Zugeständnissen verstehen. Es handelt sich, wie es heißt, um den Verzicht Spaniens auf die im Geheimvertrage von 1901 gemachten Besitzansprüche in Marokko.

Eine Studienfahrt nach Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 4. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Eine Expedition unter Leitung des Medizinalrats Dr. Koch, Direktor des Hamburger Instituts der Schiffs- und Tropenkrankheiten, hat sich unter Aufsicht des Herrn Dr. Sturm am heutigen Tage in Marokko auf dem Dampfer Kronprinz zu einer medizinischen Studienfahrt nach Deutsch-Ostafrika eingeschifft. Die Reise ist auf eine Anregung des Staatssekretärs des Reichskolonialamts zurückzuführen und bezweckt die Bekämpfung der Malaria und der Schlafkrankheit. Die Expedition ist von dem bayerischen Abgeordneten Eugen Abresch-Reustadt a. H. ausgerüstet. Sie führt die von diesem Abgeordneten erfundenen Apparate zur Vernichtung der Anopheles- und Tsetsefliegen mit. Nachdem mit diesen Apparaten in Deutschsoud bei der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms die besten Erfolge erzielt wurden, ist es durchaus wahrscheinlich, daß die Erfindung sich auch in den Tropen bewähren wird. Der Abreschsche Apparat ist in unserem Blatt mehrfach beschrieben worden.

Das deutsch-französische Abkommen.

Kirdorf verurteilt das Abkommen.

Berlin, 4. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Korrespondent der „N. Z.“ hatte heute früh eine Unterredung mit Geh. Rat Emil Kirdorf über das Marokko-Abkommen. Der rheinische Großindustrielle sagte, daß nach seiner Meinung das ganze Abkommen kein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Politik sei. Er blide mit Unmut auf die ganzen Verhandlungen. Alle papiernen Konzeptionen, alle Versicherungen, daß man den deutschen Bergwerksunternehmungen gegenüber die Politik der offenen Tür beobachten werde, seien wertlos, wenn man Frankreich die alleinige politische Macht in Marokko überlasse. In einem so weit entfernten Lande habe derjenige die wirtschaftliche Macht, der den politischen Einfluß habe und deshalb seien die Ab-

machungen undiskutierbar. Diese Ansichten decken sich vielfach mit den Ansichten der rheinisch-weißholländischen Industrie in der heute viel Bitterkeit gegen diese, wie man sich ausdrückt, nach-Bismarcksche Politik zum Ausdruck kommt. Der Eindruck des Abkommens in der ganzen Industrie ist ein sehr unvorteilhafter. Reinhold Mannesmann, das Haupt der Mannesmann-Familie, weist augenblicklich in Paris. Er wird dem Reichstag ein großes Material über das Abkommen vorlegen, an dessen Ergänzung er beschäftigt ist. Heute früh stand er in regem Verkehr mit dem rheinischen Industrie-Medier.

Der Rücktritt Lindquist's.

Berlin, 4. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Von einem hervorragenden Parlamentarier wird der „N. Z.“ mitgeteilt, daß der Rücktritt des Kolonialstaatssekretärs an sich gar nicht überraschend sei, wohl aber der Augenblick, an dem er erfolgte. Noch in den letzten Nachmittagsstunden des gestrigen Tages waren die übrigen Reichsämter von der Demission des Staatssekretärs nicht unterrichtet. Man wußte, daß nach Beendigung der Debatte über den Marokko-Vertrag Herr von Lindquist voranschicklich einen längeren Urlaub nehmen und von diesem nicht mehr ins Amt zurückkehren würde. Man scheint aber, wurden die Umstände des Rücktritts des Geh. Rats v. Donlesmann frühzeitig bekannt, die zur Verhinderung und zum völligen Ausbruch des Konfliktes geführt haben. Nach derselben Quelle soll übrigens, als im August ds. J., die Verhandlungen über Marokko selbst einen günstigen Fortgang zu nehmen schienen und schon die Kompensationsfrage im Schoße der Reichsregierung ermogelt wurde, auch der Kolonialstaatssekretär um seine Meinung über den Konge befragt worden sein. Herr von Lindquist soll sich damals anerkennend geäußert haben, die gewünschten Informationen sofort zu geben. Dies habe bei den übrigen Teilnehmern der Konferenz einen sehr unangenehmen Eindruck hinterlassen. Darauf sei es zurückzuführen, daß bei den späteren Verhandlungen das Reichskolonialamt so gut wie gar nicht herangezogen wurde. Infolgedessen habe Herr v. Lindquist bereits im Sommer, und zwar dürfte es im August gewesen sein, seine Demission gegeben, die nicht angenommen wurde. Herr von Lindquist hat sich dann mit dem Auswärtigen Amt im Einvernehmen mit dem Reichskanzler dahin entschieden, die Kompensationen im Konge zu suchen. Als Herr v. Lindquist nach ungefähr 14 Tagen nach Berlin zurückkehrte, fand er die vollendete Tatsache vor. Auch in dem weiteren Verlauf der Verhandlungen ist das Reichskolonialamt so gut wie gar nicht mehr herangezogen worden.

Diese Darstellung belästigt natürlich Herrn von Lindquist schwer, er wird wohl kaum auf diese Angriffe schweigen, er kann gar nicht auf sie schweigen. Daß aber der Reichskanzler und das Auswärtige Amt durch sie entlastet würden, können wir nicht finden. Wenn Lindquist's Ernennung ein Mißgriff war, wie es in der „N. Z.“ heißt, warum hat man nicht rechtzeitig für einen Erben im Reichskolonialamt gesorgt, das doch wohl gerade in diesem Sommer eine ganze Kraft brauchte und nicht eine halbe, mit unzureichenden Kenntnissen ausgerüstet, wie es nun auf einmal Herr von Lindquist sein soll? Nach dieser Darstellung hat der Reichskanzler eine Gutwilligkeit gegen den kenntnislosen Staatssekretär gezeigt, die nach einem bekannten Sprichwort einfach Hederlich war. Wenn Herr von Lindquist wirklich in afrikanischen Fragen sich als ein so abhangsloses Kind erwies, dann müßte er schleunigst entsetzt und ein anderer Mann an seine Stelle gesetzt werden, der das Geschäft besser versteht. Statt dessen aber beliegt man ihn in seinem Amt trotz seines Abschiedsgelübes vom Sommer und machte das Kompensationsgeschäft ohne den erfahrenen Rat eines Kolonialpraktikers. Wenn die Dinge so lägen,

dann würde der Herr Reichskanzler ja geradezu sträflich fahrlässig gehandelt haben. Dieser Bericht, Herrn von Lindquist zu kompromittieren, verbessert mithin die Position des Reichskanzlers nicht, sondern verschlechtert sie nur noch. Auf jeden Fall verlangt die sehr peinliche Angelegenheit eine sehr gründliche Aufklärung. Das deutsche Volk hat ein Recht darüber unterrichtet zu sein, mit welchem Grade von Gewissenhaftigkeit der oberste Reichsbeamte seine Amtsgeschäfte führt. Gewissenhaft aber würde er weder in dem einen noch in dem andern Falle gehandelt haben, weder wenn er über den Kopf des Reichskolonialamts hinweg in der Kompensationsfrage die Entscheidung traf, noch wenn er nach der obigen Darstellung in so entscheidungslofen Wochen einen unfähigen Mann an der Spitze des Reichskolonialamtes belieh. Da der zweite Fall aber als eine haarsträubende Unmöglichkeit erscheint, so wollen wir bis auf weiteres annehmen, daß der Reichskanzler die Maßnahmen des Reichskolonialamts in den Wind schlug, weil er den Verzicht hatte, auf jeden Fall und um jeden Preis den „endgültigen Frieden“ mit Frankreich zu schließen, den dieses trotz unseres Zurückweichens aus Marokko gerade so lange halten wird, als seine Interessen es gebieten; eine ewige Garantie für den Frieden mit Frankreich bietet auch dieses Abkommen nicht, mit dem freiwilligen Verzicht, den wir da geleistet, jagen wir einem Phantom nach.

Daß Herr von Lindquist übrigens in afrikanischen Dingen nicht so ganz unerfahren, wird ihm in einem Berliner Telegramm der „N. Z.“ bezeugt; es heißt dort, daß er auf Grund seiner amtlichen Stellung und seiner Reisen in unseren Kolonien sich wertvolle örtliche Kenntnisse erworben habe. Um so unfaßbarer erscheint dann, daß er bei Regelung der Kompensationsfrage einfach übergegangen wurde. Aber es fehlte ihm der große Zug und die durchgreifende Energie, die ein Kolonialminister nötig hat! Ja, warum ließ ihn der Herr Reichskanzler denn so lange im Amte und schickte ihn nicht rechtzeitig aus? Alles in allem: Herr von Bethmann-Hollweg reitet sich nur immer tiefer in die Irre, je mehr seine Offizien ihn aus der Memme zu befreien suchen.

Zur Zahnbildung
bedarf der jugendliche Körper einer Reihe von Aufbaustoffen, vor allem mineralischer Salze. Erhält er diese nicht in genügender Menge, so stellen sich allerlei Beschwerden ein. Diesen kann durch den Gebrauch von Scotts Emulsion, einem neben anderen wichtigen auch mineralische Bestandteile enthaltenden Kräftigungsmittel vorgebeugt werden. Das Kleine bleibt andauernd munter und wird kräftige schöne Zähne mühelos erhalten.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf und zwar nur in der Weise mit unserer Emulsion...
Bild einer Frau mit Fisch.

Schade! Ich will wolle un hawe awer den Volke ower gedage. Kadirlich is de Halle nit durchgange. Do sin je ber un hawe Nidel genomme un hawe des Dhor abbreche wolle. Zum gute Nid is awer en Schabp summe un hott en Schrohbaum quer im Schowel g'hatt. Wie der Jemerisch dann durch's Dhor a'flege is, hott' sein Schabp'fchnawl a' bissel schebb a' hawe — un weil der Ulmer G'chischel'le groß de Schabp' nachgedacht hawe — is en deh nit emool uff'falle. Ah — jeh goth's, hott der sinde g'fett — ihr misst den Balla von dreißig un der Länge nach durchschiede un dann hawe tes browirt — un durch is'r gange. — Gott's Wip. — Selbem hawe die Ulmer den Name Ulmer Schabp' — grad wie mir Mannemer Subbidich — a'heche werre. Ja, ja — des Ulmer Schabp'eneid — des hott noch Ideale, do kenne wir Mannemer dabem bleibe. War verzeiht sich jehat hier — der Herr Professor Wendling wer schwer persönlich noch ihm a'fahre um die Ulmer Verhältnisse am Blag zu schubdieren. Des Geld hatt de Herr Professor schabre kenne, des kann ich viel besser verzeihe wie's in ihm aussteht. Awer Johr lang haw ich in ihm im Dienidich g'fchawne bei de Soldate — awer die Ulmer zahlte de Soldate auch nit mehr wie die Breike in die G'bel'sfänger. (Hörzwanig's Pennig — heil unserm Keenig — is doch e' bissl' wenig.)

Un doch dawe die Ulmer Ideale for's Militär. Im Ulmer Schabp'theater do haw ich als goldschiert als Soldat ich un noch en Mannemer — de Judenband zum Ulmer Schabp'theater hott als zu mein Jelhweil' g'facht — ichide je mer norre die Mannemer hawe wieder — ich geh nemlich die Kaiser — und do is mar nit Ulmer wie en Mannemer Schowner. Des sin nemlich Naturallische. De Schiller hott's schon g'facht unser Landman. Wif die Weiz bow ich dann mich als gemeiner Soldat dem Ulmer Theaterpublikum vor'g'habell.

Das de Zeit nit so langweilig worre is — hott als, wann des Lied summe is' ein freies Leben, fuhren wir — a' ganze Publikum mit'fange. Als Einlag hawme dann noch als aus'm Bagaalichs des schone Lied: „hab ich nur deine Liebe“ g'fange — das de Rus'emb'l' von ihm norr so gewod'it hott. Dr alte berühmte Kammerfänger Rodsbaur von Minde hott auch emool and Zeitweidreiß de Lobengrin g'fange un do hawe die Ulmer Schabp'blätter g'fchribe: Dowe jensei der feenigliche Kammerfänger Rodsbaur em Kolchidim vom Keenig Ludwig des g'roetten de Bauernin. Kadirlich war des e' Lobengrin'schidim, wo er von Keenig Ludwig g'facht freit hott. 's Kolchidim war awer auch es schenliche dum ganze Owend. Awer aller Ihre norr Rodsbaur — die G'wand'ig'g' ware hatt vorbei — h'f'f' de Name hott awer desse der Theaterf'f' von ihm — was die Theaterf'f' in ihm — die war immer gut. Die Galerie hott bei große Breike spanig Pennig gef'f'cht — un wann die Galerie mit'fange hott — die hawe als emool de Char erseht — do hott's bloß jehu Pennig gef'f'cht. Dann hawe se noch en G'felsberg, des is e' Forts, un en Kubberg hawe se auch — do haw ich un mein Kuleische als vier Meche h'f'f'chidell — uff' de Kubberg.

In ihm geb'l' em awer nit immer gut in punkto Weimerdrei — wann mehr als so e' Schownerwech' h'f'f'chell hott — do is' em gange norr em Professor Wendling, mit dem Diraxmerkecher von Wagner — verschbroche hawe ses em — awer

summe sin je nit — un menschool hawe je recht g'hatt. Roll woi' hott emool emi zumer g'facht — i gang lieber mine Landsmag als mit nitna — sui wollet mi bloß abwendle un wannje wieder dohoinde in Mannheim sen — franget je noch mir an Dreed. Ja, ja, die Schabp, Herr Professor, die kenne ich besser wie sie — ich kenne je dum G'ndsturm bis uff's Albederfort un van Seelinge bis Bahjdion-Bierezwanzig. Jetzt is die Reichung g'schiffe un des Belände hawe die Schabp' verlaßt un viel Geld verdien.

Also jo arg ideale Juchdant sin in ihm grad nit. Kon wean awer Woble sin, do werd halt geloge un a'hanfert un verschbroche — un deh werd mar noch dirje.

Das mar die fämige Wöbler mit de Schreche un mit'm Kudo hott — des is nit Neies. Awer wann en Wahlvorscher mit eme Nischmann in de Dienicht fahrt — des is e' Kon blas uldra.

Draus vor Mannem's Dhor, hott e' Vierle e' Dofant un is' newer sein agrorische Beiz bei de Fortschritler. Weil 'r so dichtig is, hawe je, den in wirtschaftliche Verhältnisse gewandte Herr zum Wahlvorscher genomme. Awer die Uhr, die gelde, wo er hott, is e' bissl' rückschrittl'ich uff'gejoge gewest so des der Fortschritler in die g'rechit Ver'geheit summe war, wenn er nit im Refororer Wald sein Milchschircher verwidit hott. Trij fahrt se mich schone ins Wahlfotel — dann 's is' also zwele — un wenn die Soze summe — un ich bin nit do — die dhät mar eens wache — dann is' 'r uff' de Milchschage gepromelt mit de Handatte un hott deswue g'fodt wie en G'utshöffe; and' Uchselibe.

Awer der Nischmann — e' Arweidspier, van he dritte Wöblerf'f' hott tes richtiges Ver'idändnis for den Fortschritliche Vorbeigengisse g'hatt — un hott sich erichd recht h'f'f'anz, ob er als Brolebriter, de Wad'schledder mache soll. Erichd wie ich 'm die Reef angedreibe hab, wo dem arme Deim'l durch die Daus genudt hawe — die als Ridde luntst bezeichnet werre — is' 'r geloffe. Mit links un rechts Kolobd so schnell bis die Nalmskann um'falle is. Kon jag ich wann ihr Fortschritler de Robm jent schon ab'g'schidit hab, do kenne 'r zuriebe sein.

Unser Schatdworordnet awer ganz befunders die neir — solle unserm Uwerbürgermecher empoble sein. Wann die Woble vorbei sin un die erichd Sitzung is — soll er se jamme nemme un holder emool Mannem zeige. — Do werd als bewilligt so Schulheiser un wann's druff un dran geht wisse die Herrn nit emool wo se eigentlich schreibe. Alle Hochachtung vor d'm Milchschircher — wenn der auch nit's Lindeschulhaus g'wist hott — hätte die Kond'fucht vor zwee Uhr nit wöble kenne — hott der Nalmschledder zu mer a'fagt. J. B.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theaternotiz. Montag, den 6. ds., findet das wiederholt angekündigte Gastspiel der Mme. Danakof und ihrer Truppe statt. Dazu gelangt das Ballet „Der Tanz“ zur Aufführung. — Donnerstags, den 9. ds., wird Bizet's „Carmen“ gegeben. Sonntag, den 12. ds., Wagners „Siegfried“.

Gleichzeitig möchten wir nun nochmals auf den nunmehr in folgender Woche beginnenden Kleistzyklus aufmerksam machen. Es sind wenig Theater in Deutschland, die das Andenken des verstorbenen Dichters durch die Aufführung fast seiner sämtlichen dramatischen Dichtungen in einem Julius ehren und es ist wohl anzunehmen, daß auch das Publikum bei dieser Gelegenheit den Ruf Mannheims als einer Theaterstadt wahrten wird.

Kleine Mitteilungen.

Friedrich Frhr. v. Krafft-Ebing richtet im Namen der Erben des Psychiaters I. F. Dostates und Universitätsprofessors Richard Freiherrn von Krafft-Ebing (bekanntlich ein geborener Mannheimer) an alle jene Persönlichkeiten, die in der Lage sind, zu einer Biographie seines Vaters Briefe, andere den Verstorbenen betreffende Schriftstücke oder sonstige zweckdienliche Mitteilungen beizusteuern, die höfliche Bitte, dieselben an Dr. Richard Sezay, München, Gebauerstraße 4, baldmöglichst gelangen zu lassen und bittet uns, dieses mitzuteilen. Jede gewünschte Discretion wird zugesichert, das zur Verfügung gestellte Material binnen kurzer Frist zurückgefand und Kosten bereitwillig ersetzt.

Die Uraufführung von Dauthendey's Tragödie „Frau Kauenbarrth“ fand im Deutschen Theater zu Köln starken Beifall. Der Gegensatz zwischen den farnechten Karnevalsfiguren und dem tragischen Ende des durch die Verstandeskräfte eines rechennden Mutter in den Tod getriebenen Liebespaars mußte ja in der Karnevalstadt seine Wirkung tun.

Am Sonntag, 13. November d. J., bringt das Straßburger Stadttheater „Die Weiskerlinger von Rurnberg“ von Richard Wagner in kostbarer Neuauflistung und Neueinstudierung unter der feinsinnigen und musikalischen Leitung Hans Wigners zur Aufführung. Der Nobelpreis für Chemie soll Madame Curie, die ihn bereits einmal gemeinschaftlich mit ihrem Gatten erhielt, zufallen. Für den Literaturpreis werden Maeterlinck und Karl Schönherr (?) genannt.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Montag, 6. November.
Berlin. Kgl. Opernhaus: Fidelio. — Kgl. Schauspielhaus: Der Meister von Suralus. — Deutsches Theater: Penitente.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: Eine Frau ohne Bedeutung.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Der Großfürst.
Frankfurt a. M. Opernhaus: La Bohème. — Schauspielhaus: Madame Sans-Gêne.
Freiburg i. B. Stadttheater: Krieg im Frieden.
Heidelberg. Stadttheater: Das goldene Kreuz. — Bräderlein sein.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Das alte Heim.
Ratis. Opernhaus: Keine Vorhellung. — Schauspielhaus: Das weite Land.
Weipzig. Neues Theater: Hundstage. — Altes Theater: Der Kofelbinder.
Wien. Stadttheater: Hedermdag.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Im Zeebanke. — Odeon (Gastspiel Danakof): Der Tanz. — Kgl. Residenztheater: Verheißung der Duncan-Schule. — Gartenerplatztheater: Die Heine Königin. — Schauspielhaus: Im Rindfleisch.
Stuttgart. Kgl. Hoftheater: Der Bräutigam.
Erlangen. Kgl. Hoftheater: Derods und Rosamunde.
Bielefeld. Kgl. Theater: Torosius Rettung.

Geschäftliches.

Unterer hantigen Nummer liegt ein ausführliches Tapfische-Berichtnis der Firma M. Dirshland u. Co. bei, auf das wir hiermit nochmals besonders hinweisen. Es ist in weitesten Kreisen bekannt, daß die Firma gerade in Tapfische-Artikeln ein Lager und eine Auswaß unterhält, wie es an diesem Orte, und sogar in ganz Süd-Deutschland nicht normal vertreten ist. In dem vorerwähnten Preisverzeichnis ist nur ein ganz kleiner Teil von den taufendfältigen, verschiedenartigen Handarbeits-Artikeln verzeichnet. Der von der Firma seit ca. 4 Wochen eröffnete Handarbeits-Kursus im Geschäftshaus erfreut sich eines außerordentlich lebhaften, alle Erwartungen übertreffenden Zuspruchs, der Kinder-Standis speziell in bereits überfüllt, jedoch es fürs Erste nicht möglich ist, noch weitere Anmeldungen entgegenzunehmen. Im nächsten Jahre sollen noch weitere größere Räume speziell für den Handarbeits-Kursus dazugewonnen werden, es wird dann möglich sein, den Kursus nach allen Richtungen hin weiter auszubauen und zu vervollkommen.

Volkswirtschaft.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft. Wir haben letzten Bericht, daß die Aktien dieser Gesellschaft im Hinblick auf die mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft eingeleiteten Fusionverhandlungen von M. 650 per Stück auf M. 600 gestiegen waren. Unserer damals ausgesprochenen Annahme, daß die Fusion, falls sie zustande kommt, auf der Basis je 1 neue Aktie der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Gesellschaft für je 4 Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft sich vollzieht, hat die Kursentwicklung der Aktien der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft mehr als Recht gegeben: Dieselben sind nämlich in dem kurzen Zeitraum von vier Tagen von M. 600 per Stück auf M. 700 per Stück (S. 11.) gestiegen.

Infolgend im Magdeburger Holzhandel. Die Holzhandlung Schöner u. Saverland in Magdeburg ist insolvent geworden. Es wurde ein Geschäft mittleren Umfangs betrieben. Die Firma genoss guten Kredit. Inzwischen hat der Inhaber Wechselstellungen bezogen, wodurch die Position der Firma ungünstig beeinflusst wurde. Dazu kamen Verluste bei Veräußerungen. Die Verbindlichkeiten betragen über 200 000 M. In der Masse liegen gegen 30 Prozent. Die Eröffnung des Konkurses ist bereits beantragt worden.

Die Göttinger Bank beruft nunmehr eine Generalversammlung auf den 21. ds. Mts. mit folgender Tagesordnung: Verlustanzeige gemäß § 240 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, Beschlußfassung über die Auflösung und die Liquidation der Gesellschaft Wahl der Liquidatoren, Rennewahl des Aufsichtsrates.

Telegraphische Handelsberichte.

Hamburg, 4. Nov. Die Schwedische Reederei Johanson errichtete mit 4 großen Dampfern eine Dampferlinie von Schweden nach der Westküste Amerikas.

London, 4. Nov. Die Verwaltung der Rand Contine Central Co. bezeichnet die anderweitigen Meldungen über angebliche Defekte bei den Anlagen als nicht den Tatsachen entsprechend. Auch die Aufschreibungen verlaufen befriedigend.

Zahlungseinstellung einer Schuhfabrik.

Kaiserslautern, 4. Nov. Die Schuhwarenfabrik Gebrüder Mannmann in Dausenheid hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen laut „Kfz. Bz.“ etwa 900 000 M., die Aktiven sind noch nicht festgestellt.

Bereinigung zweier Fuhwollfabriken.

Kaiserslautern, 4. Nov. Die seit etwa 30 Jahren bestehende Fuhwollfabrik und Fuhwollwäscherei August Dech in Kaiserslautern ist am 1. ds. Mts. auf die Firma Chemische Fabriken und Fuhwollwerke Böllner u. Söhne in Rheingönheim übergegangen und mit diesem Betrieb vereinigt worden.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik vorm. Louis Peter & Co. Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Die Gesellschaft teilt über das Ergebnis des am 30. September schließenden Geschäftsjahres der Kfz. Bz. mit: Die Bilanzarbeiten sind zwar noch nicht festgestellt, lassen aber bereits ein annäherndes Bild über den Ausfall des Jahresergebnisses zu. Danach dürfte nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen und nach Abzug des nächstjährigen Gewinnvortrages (107 200 M.) sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Gesamtverlust von etwa 600 000 M. ergeben, dem an ordentlichen und außerordentlichen Reserven im Betrage von insgesamt 354 Mill. M. gegenüberstehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich dieses Ergebnis noch etwas verziehen wird, wenigstens erhebliche Veränderungen nicht zu erwarten sind. Das letzte Halbjahr hat einen Verlust gegenüber der Aufnahme vom 1. Semester nicht ergeben, obwohl jetzt eine erheblich niedrigere Bewertung der Bestände infolge der Marktlage des Rohgummis und die zurzeit herrschenden Kampfpreise für Automobilpneumatika erforderlich war.

Zu berücksichtigen bleibt, wie die Kfz. Bz. zu diesen Mitteilungen ergänzt, daß die Gesellschaft auch unter besonders ungünstigen Umständen zu leiden hatte, wie unter dem Rückgang des Rohgummipreises, der eine Entwertung der Fertigfabrikate und Vorräte bedingte und der mäßigen Lage des Automobilpneumatikgeschäftes. Ob sich in letzter Hinsicht bald eine Wendung zum Bessern ergibt, muß vorerst eine offene Frage bleiben. Vorerst bringt der derzeitige Kampfpriß für einzelne geringe Sorten keinen Nutzen, für bessere ein nur kleiner Gewinn. An die Einführung eines Spezialpreises knüpft die Gesellschaft deshalb besondere Hoffnungen, weil der Verkaufspreis gegenüber den Herstellungskosten nutzbringend sei.

Zahlungseinstellung der Bankfirma Karl Rath Söhne nach in Wiesbaden.

Wiesbaden, 4. Nov. Die hiesige Bankfirma Karl Rath Söhne nach hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Bilanzarbeiten sollen dadurch entstanden sein, daß durch die vor einiger Zeit erfolgte Insolvenz der Bankfirma Radner in Wiesbaden der in Rath Söhne umfangreiche Beträge entzogen wurden. Gestern früh war die Firma genötigt, die ihr vorgelegten Schecks zurückzuweisen. Sie erklärte, sie habe sämtliche Vermögenswerte der Mitteldeutschen Treuhandgesellschaft in Frankfurt a. M. zur Verfügung übertragen. Die ihr anvertrauten Bestände seien in Ordnung. Spekulationsverluste (Scheine laut „Kfz. Bz.“) nicht vorzuliegen. Man glaubt nicht, daß eine volle Befriedigung der Gläubiger möglich sein wird. Oberflächliche Schätzungen lassen eine Quote von 50-60 Prozent annehmen.

Entdeckung eines Steinsalzlagers.

Halle a. S., 4. Nov. Die Ransfelder Gemeinshaft hat bei Bornstedt, wo sie auf Kupfer babbre, ein mächtiges Steinsalzlager entdeckt.

Konkurs.

Berlin, 4. Nov. Die geürigte Gläubiger-Versammlung der Kleids- und Buchfabrik H. Müller in Berlin beschloß den Konkurs zu beantragen.

Neuzeitliche Dividenden-Ausschüttungen.

Düsseldorf, 4. Nov. In der Aufsichtsrats-Sitzung der Adlerbrauerei A. G. vorm. Rudolf Dort wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Proz. (5 Proz.) vorzuschlagen.

Berlin, 4. Nov. Geschäft wird für Rheinisch-Westfälische Discontobank wiederum 7 Prozent, für Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik wieder 12 Prozent.

Hannover, 4. Nov. Die Generalversammlung der Hann. Maschinenbau A. G. Egestorf setzte die Dividende auf 16

Prozent (20 Proz.) fest. Das jetzige Geschäftsjahr werde jedenfalls ein nicht schlechteres Resultat als das Vorjahr bringen. Rom amerikanische Geldmarkt. w. New York, 4. Nov. In der vergangenen Woche betrug der Import an Gold Doll. 455 000, an Silber Doll. 221 000. Der Export an Gold betrug sich auf 437 000 Doll., an Silber auf 1 021 000 Doll.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger &)

Frankfurt a. M., 4. Nov. Fondsbörse. Die zuverlässige Stimmung, welche die hiesige Börse in den letzten Tagen bekundete, übertrug sich nicht in vollem Umfange auf den heutigen Verkehr. Man hoffte allgemein, daß bezüglich des Abkommens zwischen Frankreich und Deutschland sich ein lebhafterer Geschäft einstellen werde. Dieses blieb aus und die Spekulation verhielt sich außerordentlich zurückhaltend. Die am Schluß der gestrigen New Yorker Börse eingetretene Kursbestimmung und die bessere Lage des Geldmarktes verhielt sich nicht, daß einzelne Effekten Kurssteigerungen erzielten. Die weitere Einberufung von Aktien des italienischen Handels war einer Vermählung Platz, ebenso die Schiffsbewegung der italienischen Flotte. Was die einzelnen Werte betrifft, so zeigte die Transportwerte eine ungleichmäßige Haltung. Baltimore-Dish lagen fest. Von österreichischen Bahnen sind Lombarden mäßig niedriger; Spanische Bahn gut behauptet. Diarminen-Aktie etwas lebhafter und fest. South-West-Africa konnten die Eisenbahn weiter fortsetzen. Schiffahrts-Aktien erzielten weitere Kursanhebungen. Die Lebhaftigkeit des allgemeinen Verkehrs der letzten Tage hatte auch auf dem Gebiete des Rentenmarktes nachgelassen; das Rentenmarkte konnte sich im allgemeinen behaupten. Fest lagen Darmstädter Bank. Auf dem Gebiete der Industrieaktien zeigte sich eine sehr referierte Haltung. Aus den Reihen der Rauter ist heute das Publikum ausgeschieden. Montanpapiere sind mäßig fest, aber die Umsätze gering. Phönix Bergbau behauptet; Deutsch-Luxemburger lebhaft und fest. Elektricitätsaktien sind mehr beachtet; aber auch auf diesem Gebiete sind es nur einzelne Werte, welche profitieren konnten. Edison hielten sich etwas niedriger; Schuderer lebhafter und fest. Der Kaffaindustriemarkt verlor durchweg bei diesem Geschäft und behauptete Tendenz. Erwähnungswert sind die Aktien der chemischen Werte bei fester Haltung; besonders Scheideanstalt höher, heimische Alkali blieben ruhig. Von fremden Renten, die meistens bei hüllem Geschäft gut behauptet lagen, sind Italiener auf Paris gekunten und notierten 100. In der Londoner mäßig höher. Es notierten: Kredit 105, Discontobank 188 1/2, 188 1/2, Dresdner Bank 157 1/2, Staatsbahn 150 1/2, Lombarden 19 1/2, Baltimore und Ohio 101 1/2, Phönix Bergbau 24 1/2, 24 1/2, South-West-Africa 150 a 154 1/2.

Berlin, 4. Nov. Fondsbörse. Der Abbruch der Pariser Verhandlungen und der gütliche Bericht von dem Discontobank Produktmarkt befrachte die Börse in ihrer festen Haltung. Eine neuenswerte Ausdehnung nahm das Geschäft aber nicht an, da es in Spezialwerten zu lebhaften Umsätzen. So zeigten Kanada im Einklang mit New York ihre Kursbewegung fort, womit auch das angesehene bevorstehende Jubiläum von einer Interessengemeinschaft mit der Eriebahn sowie die anhaltende recht befriedigende Gestaltung der Einnahme-Verhältnisse in Verbindung stehen. Beirücklich waren auch die Umsätze in Classifiken bei weiter gebesserten Kursen, doch fanden hier weiter infolge von Bemühenrealisierungen Spannungen statt. Von der Lebzuchtenerhebung am Kolonialmarkt, wo übrigens der Abbruch des Staatssekretärs von Lindemann einen besonderen Einfluß nicht hinterließ, profitierten namentlich auch South-West-Africa. Auf den östlichen Gebieten waren sowohl die Umsätze dementsprechend, als auch die Kursveränderungen ohne belang. Mäßige Befragungen erzielten auch Schiffahrts- und Elektricitätswerte. Am Rentenmarkt überwiegen anfangs leichte Befragungen, später bewirkten aber die Bodenbahn-Realisationen mäßige Abschwächungen. Bankaktien hielten ihren Verthe. Auch bei Warenhandlungen war nach der gestrigen Aufregung eine ruhigerer Vertheilung der Verkaufsaktion eingetreten. Am Rentenmarkt wurden der 1902er Rassen mehr beachtet. Bei hüllem Geschäft blieb jedoch der Kursstand mit Ausnahme von Rentenaktien im allgemeinen behauptet. Tagesliche Geld 4 Prozent.

Berlin, 4. Nov. Produktbörse. Niedrige amerikanische Notierungen und ermäßigte ausländische Disconten wirkten am Weizenmarkt preishindernd, so daß anfangs Einbußen von etwa einer Mark auf verzeichneten waren. Auf dem erwähnten Niveau zeigte sich dann einige Deckungsnotfrage, doch schwächte sich später die Tendenz unter Abgaben der Importeure wieder ab. Roggen war nur wenig verändert; Ocker schwach; Mais und Rüböl fast gleichfalls. Letzter bewolft.

Berliner Produktbörse.

Table with 4 columns: Product, Price, Unit, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Budapester Produktbörse.

Table with 4 columns: Product, Price, Unit, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Rüböl.

Liverpooler Börse.

Table with 4 columns: Product, Price, Unit, and Date. Includes items like Weizen, Mais, and Rüböl.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 4 columns: Location, Price, and Date. Includes Amsterdam, Belgien, Italien, and London.

Table with 4 columns: Aktien, Price, and Date. Includes Aktien deutscher und ausländischer Transportaktien.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with 4 columns: Paper Name, Price, and Date. Lists various German government bonds.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with 4 columns: Company Name, Price, and Date. Lists shares of industrial companies.

Banque de Paris. Prioritäts-Obligationen.

Table with 4 columns: Bond Name, Price, and Date. Lists various bank bonds.

Telegramm.

Advertisement for Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstück-Cigarette) featuring a telegram and descriptive text.

Bergwerksaktien.

Table of Bergwerksaktien with columns for company names and prices.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table of Bank- und Versicherung-Aktien with columns for company names and prices.

Wannheim 4. Nov. Kreditaktien 203. - Diskonto-Kommandit 188.75...

Berliner Effektenbörse.

Table of Berliner Effektenbörse with columns for company names and prices.

Berlin 4. Novbr. (Schlusskurse.)

Table of Berlin 4. Novbr. (Schlusskurse.) with columns for company names and prices.

W. Berlin 4. Novbr. (Telegr.) Nachbörse.

Table of W. Berlin 4. Novbr. (Telegr.) Nachbörse with columns for company names and prices.

Pariser Börse.

Table of Pariser Börse with columns for company names and prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of Londoner Effektenbörse with columns for company names and prices.

Wiener Börse.

Table of Wiener Börse with columns for company names and prices.

Wien 4. Novbr. Nachm. 1.30 Uhr.

Table of Wien 4. Novbr. Nachm. 1.30 Uhr with columns for company names and prices.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Table of Deutsche Aktiengesellschaften with columns for company names and prices.

Ausländische Papiere.

Table of Ausländische Papiere with columns for company names and prices.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Antwerpen, 31. Okt. (Trahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Holland“ am 21. Okt. von New-York ab...

Generalagentur für Südwestdeutschland, München, Weinstraße 7. Vertreter in Mannheim Gaudisch u. Bärenkian Nachf., Bahnhofplatz 7.

Schiffs-Telegramme des Nordd. Lloyd, Bremen vom 3. November.

Dampfer „Vonn“ angef. am 3. cr. in Riffahon, „Scharnhorst“ angekommen am 3. cr. in Vden, „Berlin“ angef. am 2. cr. in Genoa...

Das Klavierpiel erlernt sofort, wer sich des glänzenden bewährten Notensystems... 17608

SULIMA Cigaretten ESPRIT advertisement with logo and text.

CONTINENTAL advertisement featuring a typewriter image and text.

Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. advertisement for lighting fixtures.

Zwangs-Versteigerung. Monia, den 5. November 1911, nachmittags 3 Uhr...

Dankbrief an das orthopädische Institut bei Rückgratverkrümmungen. H. Wenzel, Frankfurt a. M., Schillerstr. 5 mit Filialen...



MAGGI's Bouillon-Würfel sind einzig in Qualität!

5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg.

Büchertisch.

Karl Hans Strobel: Das Frauenhaus von Brescia. Halbpergamentband. Mit farbigen Illustrat. (Bla, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Gb.). Preis nur 3 M. Strobel verlegt uns hier in seinem neuesten Roman, der sich ebenso wie seine früheren Werke durch seine faszinierende Eigenart auszeichnet, in die Zeit König Heinrichs und dessen italienische Feldzüge zurück. Während des Krieges gelingt es dem Führer der Bres. a. cr., des Königs Gemahlin nebst deren Tamen

gefangen zu nehmen und sie in das Frauenhaus zu Brescia zu bringen, wo sie ihre Tage wie ein anderes Frauenmädchen verleben sollte. Aber eine junge Hofdame übernimmt die Rolle der Königin und bewahrt sie so von Schande. Schließlich werden die Gefangenen erlöst, wenn sie sich auch nicht lange ihrer Freiheit erfreuten. Dies ist in kurzen Umrissen die Outline des Romans, der kein Alltagsbuch darstellt, sondern den phantastischen, begabten Schriftsteller, als welchen wir Strobel schon längst kennen, aufs neue dokumentiert. Der an bewegten Handlungen so reiche Stoff mit seinen er-

schütternden Bildern aus dem Frauenhause ist in feinstimmiger Art behandelt

Geschäftliches.

Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ist der Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Bentlage, Inhaber Hugo Steg, der Königlich Sächsische Staatspreis (höchste Auszeichnung) verliehen worden.

Mannheimer Schachzeitung

Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

GWG

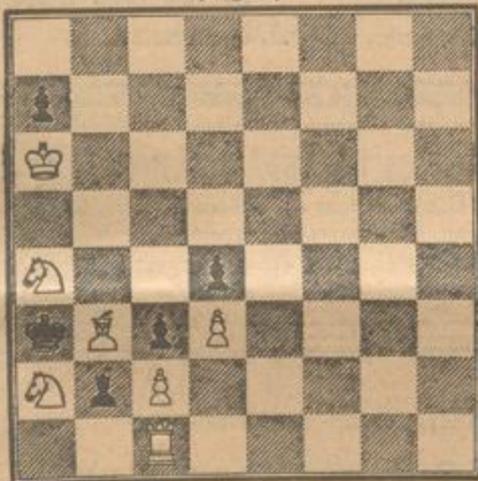
Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudchus, Mannheim.

Nr. 3

Mannheim, den 4. November 1911

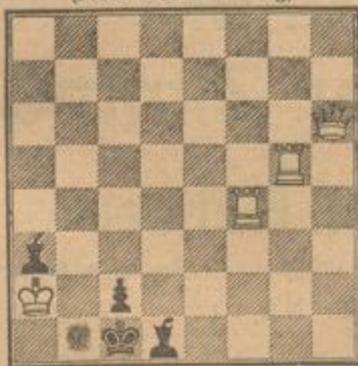
2. Jahrg.

Problem No. 43 von P. A. Orlimont. (Original)



Mat in 4 Zügen.

Problem No. 44 von J. Däuble (Niederl. Schachzeitung)



Mat in 2 Zügen.

Lösungen

zu Problem No. 41

1. b7-b8 Turm c6-c5
2. Le4-a8 c5-c4
3. Tb8-b7 Tg2-g1† od. bel.
4. Tb7-b1††

Richtig gelöst von W. Mühlhäusser, Rheingönheim

zu Problem No. 42

1. Tc6-f6 e7-e6 od. e5
2. f5xg6 e.p.††

Richtig gelöst von W. Mühlhäusser, Rheingönheim, Robert Heynen, Ludwigshafen.

Herr W. Mühlhäusser, Rheingönheim sandte nachträglich noch richtige Lösungen von No. 39 u. 40.

Zu unserem Lösungsturnier!

Das Interesse für unser in No. 26 des ersten Jahrganges unserer Schachspalte ausgeschriebenes Lösungsturnier hat unsere Erwartungen in weitestem Masse noch übertroffen, ein erfreuliches Zeichen der Anerkennung für die Bestrebungen des Veranstalters, Herrn Otto Gross in Frankfurt am Main.

Von den eingesandten Lösungen musste der weitaus grössere Teil von der Konkurrenz ausgeschlossen werden, weil No. 37 eine unkorrekte Lösung enthielt. Merkwürdiger Weise sind sämtliche unglückliche Löser auf die starke Verführung Tg1-b1 (welche nur an Lf3-d5 nebst Tl2xlf5 scheitert) herangefallen, und ebenso merkwürdig ist, dass die von No. 36 und 38 eingelaufenen Lösungen sämtlich korrekt waren.

Von den verbleibenden Lösungen mussten weitere zwei von der Konkurrenz ausgeschlossen werden, weil eine Kritik der Probleme fehlte.

Für die engere Wahl einer Preiszuerkennung blieben uns schliesslich noch 8 Lösungen, von denen aber ohne Bedenken nur 2 für die ersten Preise und zwar ohne Erschwerung der Reihenfolge des ersten oder zweiten Platzes in Betracht gezogen werden konnten.

Wir erteilten:

Herrn E. Altman in München den I. Preis
" W. Schnarchendorf in Mannheim " II. "

Für den dritten Platz mussten wir eine Auslosung unter 4 Bewerbern vornehmen, und entschied das Los zu Gunsten des Herrn O. Lindig in Ludwigshafen für den III. Preis.

Gleichfalls erkennen wir aber die Herren Leonhard Grubhofer in München, Herm. Römmig in Ludwigshafen und Jak. Schmidt in Neckargemünd als III. Preisträger wenn auch ohne Prämie an.

Mit einer ehrenden Erwähnung für die sorgfältigste Ausarbeitung der Lösung belohnen wir die Sendung des Herrn Robert Heynen in Ludwigshafen.

Korrekte Lösungen der Turnierprobleme gingen uns ferner zu von Herrn M. Henneberger, Basel, Th. Häfner und Eugen Maier in Mannheim.

Im ausführlichen Lösungsstyle Ph. Kletts ist die Lösung des Herrn Leonhard Grubhofer in München gehalten, und geben wir ihr den Vorzug der Veröffentlichung:

Problem I. No. 36

von Gywinski ca. 1856.

Stellung: W.: Kf1, Da4, Ta5, Sg4, Lh5, Bb2

Sch.: Kh3, Df8, Tb2, Sb6, Lc1, Bc2, d7, e3, f5, f6, g5, h4

Mat in 4 Zügen.

- Lösung:
1. Da4-e4 f5xe4
 2. Ta5-a3 Df8xa3
 3. Sg4xf6 bel.
 4. Lh5-g4††

1. Tb2-b3
2. Ta3xb3 bel.
3. Sg4-f2††

1. Da4-e4 Df8-a8
2. Ta5xa8 f5xe4
3. Sg4xf6 bel.
4. Lh5-g4††

Trotz der einfachen Mattbilder, welche das Problem zeigt, kann man ihm den interessanten Charakter nicht absprechen. Da es dem Weissen gestattet zwei seiner wichtigsten Figuren D und T — die Zahl der Figuren von W. ist ja an und für sich schon gering — zu opfern, und doch oder gerade deswegen das Mat herbeiführt. Darauf beruht ja auch die Schwierigkeit der Lösung. Die schwarzen Figuren sind alle für den beabsichtigten Effekt notwendig.

Problem II. No. 37

von T. Loyd.

Stellung: W.: Ka8, Dd8, Tc7, g1, Sa7, g6, La4, Ba6, f5, f6

Sch.: Kf7, De2, Tl2, h7, Sc5, d7, Lf3, h6, Bc6, d4, e5, g2

Mat in 3 Zügen.

Lösung:

1. La4-d1 Lh6-g7
2. Dd8-e7† Kf7-g8
3. f6-f7††

1. d4-d3, De2-e1, De2-e3
2. Sa7-c8 Sc5-b7, Lh6-f8, bel. od.-e4

3. Tc7xd7††, Dd8xf8††, Sc8-d6††

1. De2-e4
2. Ld1-b3† Sc5xb3, De4-d5 od.-e6

3. Tc7xd7††, Sg6xe5††

1. Tl2-f1
2. Ld1xe2 Sc5-d3, Lh6-f4, bel.

3. Tc7xd7††, Sg6xe5††

1. Lf3-g4
2. Ld1-b3† od.-b5 Sc5xb3, De2-c4 od.-e6

3. Tc7xd7††, Sg6xe5††

1. Lf3-d5
2. Sg6xe5† De2xe5
3. Ld1-b5††

Die Mattbilder sind auch hier einfacher Natur. Für beachtenswert kann eigentlich nur die letzte Variante angesehen werden und wahrscheinlich ist das Problem auch ihrem Zweck aufgestellt. Würde Sch. Lf3-d5 gar nicht machen können, so wäre das Problem mehrdeutig; denn Tg1-b1 bez. -c1 würde zum Ziele führen. Tg1 macht erst die Aufgabe schwierig, weil der Löser gar nicht so rasch auf den Gedanken kommt, dass er (Tg1) nur das Weiterziehen und Verwandeln des Bg2 verhindern soll. Als überflüssig kann keine der schwarzen und weissen Figuren betrachtet werden.

Problem III. No. 38

von M. Salminger, München.

Stellung: W.: Kh2, Da5, Sc6, g7, Lb5, e3, Bd2, f2, f5, h3

Sch.: Ke4, Sa2, h8, Le2, Bg6, b4, c3, d3, e5, e6, f7

Mat in 3 Zügen.

Lösung:

1. Sg7-e8 Ke4xf5
2. Sc6-e7† Kf5-e4
3. Lb5-c6††

1. Ke4-f3
2. Sc6-d4† Kf3-e4, e5xd4
3. Lb5-c6††

1. Ke4-d5
2. Se8-f6† Kd5-d6
3. Da5-d8††

1. e6xf5
2. Se8-f6† Ke4-f3
3. Sc6xe5††

1. a6xb5
2. Da5-a8 Ke4xf5, Ke4-f3, Ke4-d5, [bel.]
3. Sc6-e7††, Sc6-d4 [e5]††, Sc6-a5††, Sc6-d4††

1. Le2-d1
2. Sc6-d4 Ke4-d5, e5xd4, Ld1-b3, [bel.]
3. Lb5xd3††, Lb5-c6††, Se8-f6††

1. Sb8-g6
2. Sc6-d4 Ke4-d5, e5xd4, Sg6-e7, [bel.]
3. Lb5xd3††, Lb5-c6††, Se8-f6††

1. c3-c2
2. Sc6-d4 Ke4-d5, e5xd4, c2-c1D, [Sa2-c3, bel.]
3. Lb5xd3††, Lb5-c6††, Se8-f6††

1. b4-b3
2. Sc6-d4 Sa2-b4, wie oben
3. Sc8-f6††, wie oben

1. bel.
2. Sc6-d4, wie oben
3. Lb5xd3††, Lb5-c6††, oder Sc8-f6††

Dieses Problem bildet, fast darf man sagen, einen Gegensatz zu dem vorigen, besonders was die ungewöhnliche Reichhaltigkeit und Schönheit der schachlichen Schlussstellungen anlangt. Nichtsdestoweniger ist diese Aufgabe mindestens ebenso schwierig wie die beiden andern weil der Lösungszug Se8 ganz abseits liegt. Geradezu glänzend ist die Variante a6xb5 zu nennen, wo man doch glauben sollte, dass es jetzt dem schwarzen König gelingen würde sich dem feindlichen Machtbereich zu entziehen. Auch in dieser Aufgabe sind alle Figuren am Platze.

Zu Gunsten der beiden ersten Preisträger sprach im Wesentlichen deren Kritik. Von einem ebenso feinen Problemlöser wie Komponisten, dem Herrn E. Altman in München, musste natürlich eine klassische Kritik einlaufen, welche vorbildlich wirken kann, und werden wir solche zusammen mit derjenigen des 2. Preisträgers, welche in kurzen Zügen das Wesen der Probleme erfasst, in unserer nächsten Spalte veröffentlichen.

Capablanca in Mannheim.

Der bereits in den Tageszeitungen angekündigte Besuch dieses neuen Schachsternes fand am Sonntag, den 29. Oktober im grossen oberen Saale des Ballhauses statt. Das Arrangement der Veranstaltung lag in den Händen des Herrn H. Römmig und war tadellos durchgeführt. Capablanca spielte 35 Partien, von denen er 31 gewann, 1 gegen Fridexky verlor, 3 gegen Dr. Thönes, Dr. Erckenbrecht und Schnarchendorf zum Remis führte. Ein glänzendes Resultat. Es war beabsichtigt, dem Meister 50 Kämpfer entgegenzustellen, da ihm jedoch nur 35 Partien konvenierten, spielte W. Gudchus gegen die verbleibenden 15 Gegner, welche er sämtliche besiegte.

N2,6 Kunststrasse a. Paradepl. b. Kaufhaus **Hermann Fuchs** Kunststrasse a. Paradepl. b. Kaufhaus N2,6

Montag, den 6. November beginnt der alljährlich

nur einmal stattfindende Reste-Verkauf

Grosse Mengen Reste:

Bettuchstoffe	Schürzenstoffe
Flockpique	Handtuchstoffe
Damaste	Flanelle
Bettbezugsstoffe, farbig	Biaudrucks
Weisse Wäsche-Stoffe	etc. etc. etc.

für Baumwollwaren und Aussteuer-Artikel

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Der Kleider- und Blusenstoff-Resteverkauf findet später statt und wird rechtzeitig bekannt gegeben.

10203

„Restaurant Viktoria“

Heidelbergerstr. Eine Treppe hoch Heidelbergstr. Telephone 1098

Anerkannt gute Küche, reelle Weine.

Menu für Sonntag

- Königin-Suppe
- Rhein-Salm Butter-Kartoffel
- Kalbsteak à la Viktoria
- Franz. Ente Kopfsalat
- Dessert.

C. B. Morlock.

Hiermit nehme ich die über Herrn. Emilie Basting gemachten unwahren Aussagen mit Bedauern zurück. 20 Frau Ph. Unger.

Gebrauchte, gut erhaltene Was-Bede-Einrichtung mit Wasser für Kalt- und Warmwasser-Anschluss, komplett ab. geteilt. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 65107 an die Exped. d. Bl.

Friseur
nimmt n. einige Damen an.
Beule, Köpferstr. 185.
9206

Edle Friedrichsbad 5, 918-919 Kolonnenstr. Sub
2 Schönheiten-Plätze
für Photogr. od. d. d. m.
Wieder bei Friseur Kramer.
92040

Hotel National

Nach beendeter Renovation der Nebensäle halte mich dem verehrten Publikum bestens empfohlen. 18191
la. Münchener und Pilsener Biere, sowie halbes Bier aus der Schwanenbrauerei M. Kleinschmitt, Schwetzingen.
Bekannt vorzügliche Küche. Gute reine Weine.
Der Besitzer: **Ferd. Naumburg.**

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Mannheim 97, 26
Tel 7155
übernimmt Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments- Vollstreckungen, Vermittlung von Gründungen und sonstige Treuhändergeschäfte. 11708
Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Gegr. 1878 **MÖBEL** T. 1351

Schlaf-Wohn-Speise-Herren-Zimmer, Salons, Küchen
Altrenommiertes Haus-dauernde Garantie-franco Lieferung
FRIEDR. RÖTTER MANNHEIM, H5N21-4 u 22
(ELECTR. HALTESTELLE APOLLOTHEATER)

Dr. Thompson's Seifenpulver

bestes
Waschmittel

Früher 8 Uhr. — 1/8 Uhr Bestimmung der J. u. m. f. u. n. g. r. e. g. a. t. i. o. n. Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den Verein zu berechnen bestimmt.

Ratholisches Bürgerhospital. 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt (Kollekte). — 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler des Gymnasiums. — 4 Uhr Andacht zur heiligen Dreifaltigkeit.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. — 1/8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — 3 Uhr Versammlung des christlichen Müttervereins. — Abends 7 Uhr Allerlei Gebete.

St. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. (Die Kollekte ist für die Armen des St. Augustinervereins.) — Nachm. 2 Uhr Christenlehre. — 1/8 Uhr sat. u. Bruderschaft mit Segen. — Abends 7 Uhr Allerlei-Gebete.

Diebfrauentirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr eintame Kommunion der Gräfinnen, namentl. der sehr erkrankten männlichen Jugend u. der Jungfrauenkongregation. — 1/10 Uhr Predigt und heil. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/8 Uhr Andacht für die armen Seelen. — 1/4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Josephs-Kirche, Lindend. 6 U r. A. m. t. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 9 Uhr eintame Kommunion der Gräfinnen. — 1/10 Uhr Predigt und heil. Hochamt. — 11 Uhr heil. Messe. — 1/8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — Abends 1/8 Uhr Predigt und Herz-Jesu-Andacht. (Kollekte zugunsten des St. Augustinervereins.)

St. Bonifatius-Kirche. Wohlgelegenheit, Köpferstr. 93/99, Eingang: rechts. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/8 Uhr hl. Messe. — 1/10 Uhr Predigt und Singmesse. — 2 U r. C h r i s t e n l e h r e. — 1/8 Uhr Andacht der Corporis-Christi-Bruderschaft. — 8 Uhr Versammlung des christlichen Müttervereins.

Rathol. Kirche zu Neckarau. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 U r. h l. M e s s e mit Ansetzung der hl. Kommunion. — 1/9 Uhr deutsche Orgelmusik mit Orgel. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/8 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Rosenkränzes mit Segen.

St. Antonius-Kirche, Rheinau. 6 U h r. B e i c h t g e l e g e n h e i t. — 1/8 U r. F r ü h m e s s e. — 1/10 U r. S i n g m e s s e mit Predigt. — 1/2 U r. C h r i s t e n l e h r e. — 2 U r. A m t e n f e i e r u n g.

Alt-Ratholisch-Gemeinde, Schloßkirche.
Sonntag, den 5. November, vorm. 10 Uhr, deutscher Amt mit Predigt (Dr. Steinwachs, Pfarrverweser, L. 11, 2.

Kirchen-Anzeigen.
Sonntag, 5. Nov. 1911. 22. Sonntag nach Pfingsten.
Residentenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 U r. C h r i s t e n l e h r e. — 1/8 U r. C o r p o r i s - C h r i s t i - B r u d e r s c h a f t - a n d a c h t mit Segen. — 7 U h r. A l l e r l e i - G e b e t e.
Untere Pfarrkirche. 6 U h r. F r ü h m e s s e. — 7 U h r. h l. M e s s e. — 8 U r. S i n g m e s s e mit Predigt. — 1/10 U h r. P r e d i g t u n d A m t. — 11 U h r. h e i l. M e s s e mit Predigt. — 1/8 U h r. C h r i s t e n l e h r e für die Jünglinge. — 1/8 U h r. C o r p o r i s - C h r i s t i -

In meinem Ausstellungs- und Verkaufslokal
Rathauspassage (Kaufhaus)
Neuausstellung eines modernen
Damen-Toiletten-Zimmer
H. Barber
Beleuchtungskörper. — Sanitäre Apparate.
19202 Mannheim, N 2, 10 Tel. 555.

Ganz bestimmt **Uebermorgen** 8. u. 9. November **Ziehung**
Ueberlinger Dombau-Geldlotterie
Hauptgewinne:
M. 60000 ■ 20000 ■ 10000
Lose à Mk. 3.— (11 Stück Mk. 30.—)
empfehlen und versendet
Hauptgestalt
Moritz Herzberger, Mannheim E 3, 17. 19218

Kaiser-Panorama.
Kaufhaus, Bogen 57.
Ausgestellt vom 6.—12. Nov. 1911
Hamburg und seine Schiffahrt 19215
besucht Vormittags 10—12 Uhr; Nachmittags 2—10 Uhr

Heirat
Gerr. 27 J., gut. Ober. engl. wünscht u. Fräulein bekannt u. od. jüdisch Heirat. Off. u. Nr. 9091 a. d. Exped. d. Bl.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Verlobte: 26. Arbeiter Rudolf Reuber und Juliana Kumpf. 27. Schneider Paul Zentler und Elisabeth Hubert. 28. Bureauvorsteher Emil Horn und Emilie Fängerthal. 29. Schlosser Gg. Lindlein und Anna Zug. 30. Schlosser Philipp Weber und Kath. Buchmann. 31. Schlosser Jos. Dit und Theresia Jethner. 32. Schlosser Jos. Kirch und Josefina Hed. 33. Schlosser Emil Genter und Elisabeth Schmitt. 34. Schlosser Rudolf Stadtmayer und Luise Angerer geb. Pfeiffer. 35. Schlosser Adam Gagn und Frida Gerold. 36. Schlosser Adam Dietl und Marg. Keilberth. 37. Schlosser Robert Genter und Elise Kubu. 38. Schlosser Peter Wulz und Johanna Hreit. 39. Schlosser Jos. Pop und Marie Ledoux geb. Schindler. 40. Schlosser Ernst Genter und Maria Ledoux geb. Schindler. 41. Schlosser Alois Müller und Maria Bitter. 42. Schlosser Friedr. Hoff und Theresia Brunn. 43. Schlosser Andreas Baum und Magdalena Storz. 44. Schlosser Friedr. Hoff und Theresia Brunn. 45. Schlosser Andreas Baum und Magdalena Storz.

Obt. 1. Schlosser Wihl. Guldörle und Luise Matern. 1. Schlosser Kurt Horn und Anna Moritz. 1. Schlosser Gust. Hertz und Maria Heinenbach. 26. Stadt. Arb. Valent. Derr und Marie Wappel. 27. Schlosser Gg. Wilderl und Barbara Müller. 28. Schlosser Friedr. Kintia und Magdalena Marx. 29. Schlosser Jos. Papadoni und Magdalena Weis. 30. Schlosser Paul Trautmann und Luise Siegel. 31. Schlosser Gustav Alberts und Elisabeth Schardt. 32. Schlosser Jos. Gagn und Maria Kari. 33. Schlosser Jos. Weber und Emma Dopfner. 34. Schlosser u. Kaiser Jos. Dann und Emma Arz geb. Birgin. 35. Schlosser Friedr. Freitag und Regina Wekerlschmidt. 36. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 37. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 38. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 39. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 40. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 41. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 42. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 43. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 44. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 45. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner.

Obt. 1. Schlosser Wihl. Guldörle und Luise Matern. 1. Schlosser Kurt Horn und Anna Moritz. 1. Schlosser Gust. Hertz und Maria Heinenbach. 26. Stadt. Arb. Valent. Derr und Marie Wappel. 27. Schlosser Gg. Wilderl und Barbara Müller. 28. Schlosser Friedr. Kintia und Magdalena Marx. 29. Schlosser Jos. Papadoni und Magdalena Weis. 30. Schlosser Paul Trautmann und Luise Siegel. 31. Schlosser Gustav Alberts und Elisabeth Schardt. 32. Schlosser Jos. Gagn und Maria Kari. 33. Schlosser Jos. Weber und Emma Dopfner. 34. Schlosser u. Kaiser Jos. Dann und Emma Arz geb. Birgin. 35. Schlosser Friedr. Freitag und Regina Wekerlschmidt. 36. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 37. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 38. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 39. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 40. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 41. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 42. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 43. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 44. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner. 45. Schlosser Friedr. Gagn und Anna Hörner.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

Obt. 25. Gg. Peter Dörr, Schreiner und Anna Marie Remigowanden. 26. Karl Schneider, Baufriseur und Kath. Jung. 27. Adam Leiber, S.-A. und Kath. Becker geb. Emig. 28. Aug. Valentin Schaber, Schreiner und Maria Luise Gmein. 29. Karl Franz Rißler, Barbier u. Friseur und Maria Anna Bötcher. 30. Johann Reuber, Metallschleifer und Emilie Volkmer. 31. Gg. Josef Büschlinger, Eisenbahnarbeiter und Kath. Müller. 32. Hermann Martin Krüd. i. Bankbuchhalter und Auguste Popp. 33. Andreas Gubisch, Monteur und Theresia Coring geb. Büschlinger. 34. Karl Aug. Wihl. Dö. Reimold, Lagerist und Marie Wühl. 35. Gg. Kappel, Linder und Kath. Wühl. 36. Philipp Dörr, Wirt u. Luise Elisabeth Watter. 37. Gg. Bertram, Maurer und Juliana Winder. 38. Gg. Dörr, Einflüssler und Kath. Winder. 39. Johann Wied, Maschinenformer und Marie Eisel geb. Eijel. 40. Johann Peters, Fabrikarbeiter und Valerie Goring. 41. Gg. Köhler, Maurer und Kath. Sidrad. 42. Eugen Imperio, Eisenarbeiter und Eva Wankst. 43. Ludwig Wihl. Dö. Fabrikarbeiter und Marie Engler. 44. Karl Gg. Aug. Spengler und Elisabeth Wilm. 45. Thomas Bertram, Maschinenarbeiter und Eva Mathilde Krämmer. 46. Hans Gustav Offer, Fabrikarbeiter und Emma Kath. Schreiner. 47. Michael Klein, Fabrikarbeiter und Kath. Weilmann. 48. Oscar Karl Stern, Schlosser und Anna Marie König.

Obt. 1. Johann Gg. Puppenberger, Müller und Marie Kath. Unold. 1. Karl Zempel, Singer und Marg. Rabenheimer. 1. Johann Werten, Fabrikarbeiter und Christine Hoffmann. 1. Joh. Baptist Reim, Fabrikarbeiter und Walburga Wihl. 1. Philipp Kauf, Fabrikarbeiter und Kath. Breg. 1. Anna Hill, Fabrikarbeiter und Kath. Wilm. 1. Friedr. Karl Aug. Hoffmayer, Uhrmachermeister und Gertr. Schull. 1. Gg. Röh, Wirtin und Kath. Wilm. 1. Emil Dreier, Schlosser und Kath. Rupp. 1. Michael Kobia, Lager und Anna Kobia. 24. Franz Wihl, Fabrikarbeiter und Marie Tamm geb. Brodt. 25. Wihl. Geiger, Aemterleiter und Frida Dörr. 26. Karl Van, Fabrikarbeiter und Marg. Brombacher. 27. Felix Weiland, i. Eisen-Sektore und Barb. Eugenie Schug. 28. Joh. Bauer, Aufwindermaschinenmstr. und Marie Famly. 29. Peter Band, Wirtin und Kath. Wilm. 30. Otto Kitzsch, Former und Kath. Wilm. 31. Bernhard Koster, Kaufmann und Magdalena Albert. 32. Franz Schabach, Schlosser und Kath. Wilm. 33. Friedrich Weiland, Maschinenarbeiter und Marie Eichenlaub. 34. Leonhard Heig, Wirtin und Elisabeth Langhauser. 35. Karl Heppner, Schlosser und Charlotte Mayer. 36. Leopold Hünner, Müller und Franziska Wauer.

Obt. 22. Marie Wihl, i. v. Franz Pöhl, Telegraphenbedienstete. 23. Friedrich August, S. v. Albert Lind. Schmidt, Schuhmachermstr. 24. Emilie Wilm, i. v. Philipp Schüller, Maurer. 25. Hildegard, i. v. Wihl. Adam Schug, Straßenbahnkassener. 26. Margarete, i. v. Anton Wauer, Wirtin. 27. Hedwig, i. v. Jakob Ludwig Köhler, Wirtin. 28. Karl Eugen, S. v. Eugen Leidenhauer, i. Eisenbahnbediensteter. 29. Johanna, i. v. Sebastian Kopp, Bierbrauer. 30. Ernst Ludwig, S. v. Jakob Schott, Wirtin. 31. Elia Mathilde, i. v. Adam Brünner, Herrenschneider. 32. Franz, S. v. Johannes Dörner, Schreiner. 33. Wilhelm, S. v. Gg. Kappel, Fabrikarbeiter. 34. Ludwig Wihl, S. v. Wihl. Wilm, Fabrikarbeiter. 35. Doria Armgard, i. v. Martin Weger, Wirtin. 36. Christine Luise Friederike, i. v. Julius Wauer, Fabrikarbeiter. 37. Philipp, S. v. Gg. Kappel, Fabrikarbeiter. 38. Hans, S. v. Josef Wilm, Fabrikarbeiter. 39. Peter, S. v. Peter Wilm, Fabrikarbeiter. 40. Maria Kath. Marg. Armgard, i. v. Lucretia Schmitt, Schlosser. 41. Anton, i. v. Anton Dörr, Fabrikarbeiter. 42. Maria Margarete, i. v. Gg. Köhler, Kesselschmied. 43. Jakob, S. v. Friedrich Reumayer, S.-A. 44. Carolina Margarete Wihl, i. v. Ernst Staud, Kaufmann. 22. Jeannette, i. v. Wauer Wolf Bachtel, Kleinführer, i. J. 23. Heinrich, S. v. Erhard Wauer, Schlosser, i. J. 24. Margarete, i. v. Nikolaus Schuhmacher, S.-A. 25. Maria Wihl, S. v. Philipp Kemmer, Regieremeister, 11 J. 26. Elisabeth Konrad geb. Wilm, 66 J. 27. Jakob Reih, Wirtin, 33 J. 28. Gg. Wihl, Wirtin, 66 J. 29. Elisabeth Jung, 32 J. 30. August Wihl, Wirtin, 28 J. 31. Vina Marie, i. v. Jakob Wilm, Schlosser. 1. Verna Witter geb. Wilm, 75 J. 1. Peter, S. v. Andreas Wihl, S.-A. i. J.

Trauerbriefe in tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. B.

Trawinge Fugenlose n. Gewicht kaufen Sie am billigsten im Trauringhaus 14303 Franz Arnold Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren II & B. Brühlstr. Tel. 2330 Jedes Brautpaar erhält ein Trauringpaar.

Vermischtes

Briefmarken. 20 000 verschiedene, garantiert echt. Prachtvolle Auswahl. Versende auf Wunsch an Sammler mit 40-60 % Rabatt unter all. Katalogen. H. Weiss, Wien I, Kollerschne 8. Einfaunt. Kaufh. 11894

Aug. Göpel Damenschneider Augartenstraße 22 Anfert. von englischen Jackenkleidern, Paletots, Umäand. n. neuzeit. Mode. [8935]

Wäsche Frauen Wäsche für Herren u. Damen von allerletzte Firma unter günstigen Bedingungen beziehen. C. Reiter u. Nr. 9016 an die Exped. d. Bl.

Beamten und Angestellten liefern elegante Anzüge, Paletots etc. nach Maß zu bequemen Teilzahlungen. - Bitte Mannheim Postfach 261 zu adressieren. 18180

Damen finden liebvolle Annahme bei Besuche. Officien an Gedammme Anus Herzsch (Schwaiz) 18874 Spitalstraße 16



Kühne & Aulbach = Q 1, 16 = Ring. anob Q 1, 2 Brautstr. Größtes Speziallager in Kinderwagen Sportwagen Klappfahrstühlen und verstellbaren Kinderstühlen Alle Ausführungen. Alle Preislagen. Preisliste über Kinderwagen gratis. Ausführungen aller isopara anua

Pianist übernimmt Konzertbegleitung. W. Bergmann, Rheinlan. 8885

Küche! Was denn? Reibkäse gibt schmackhafte Speisen. Zu haben bei N. Freff Spezialgeschäft f. Käse u. Butter P 2, 6. Tel. 2208.

Crispin Nürnberger Reformstiefel Ueberrifft alles bisher Gebotene Das Beste für gesunde und kranke Füße. Für Knaben, Mädchen, Damen und Herren.

Dieser nach den Angaben des Spezialarztes für Fussleiden, Dr med. Lengemann, hergestellte Stiefel, ist der beste Plattfußstiefel welcher existiert. Vollendet elegante, aber natürliche Fussform. Allein zu haben bei: 18160

Friedrich Dröll, orthopäd. Institut, Q 2. 1 Telephon 460. Gegründet 1856. Damen- und Herrenbedienung in separaten Zimmern.

Oesterr. Daimler-Wagen die Sieger der Prinz-Heinrich-Fahrt 1910, der Triumph aller Wagen 11943 Westfalia-Wagen Nie versagend! Einfachste Handhabung. !! Billig in Anschaffung und Unterhalt !! Hervorragend billige Autodroschke !! Edmond Tissot, Mannheim Niederlage der Oesterr. Daimler-Motoren A.-G. u. Westfalia-Wagen Berlin: Kurfürstendamm 157/158.

Viliten-Karten liefert in gleichmäßigster Ausführung Dr. B. Saas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Erstes und ältestes Spezialgeschäft für Betten u. Bettartikel von [14099] Moriz Schlesinger Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23 empfiehlt seine grosse Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre bei reellster preiswertester Bedienung.

Gg. Scharrer, Kathans (früher Kaufh.) Paradeplatzseite Beste u. billigste Bezugsquelle in edlen handgeschneidten Bettenspielen und Einlagen für Dauter, Decken, Velts und Bettwäsche passen. Größte Auswahl in feinen Schweizer Stickereien für Wäsche, alle Sorten in Garreau in vorgezeichnet, netzgepökt, filtert, gefärbt, um zusammenziehen von Decken, Kissen und Kauter. Samml. Decken, Kauter werden in feinsten Ausführung montiert und Spigen und Einfüge dazu genau in die Eden abgepaßt. Empfehle meine Spezial-Glasehandschuhe garantiert nur prima Fiegenleder Nr. 2.50 - 3.-, sowie meine edlen handgeschneidten Seidenhandschuhe; an denselben werden bestk gemordene Finger wieder angegriffen. 11446

Heirat Geiraten vermittelt direkt Vertrauenspersonen. Rein Burrau. Ch. und W. H. 14 Hauptstraße, Mannheim. 8828

Wer heiratet? 20jähr. Halbmarie mit 400 000 M. Vermögen? Nur Herren n. auch ohne Verm., bei denen sog. eine tauche Heirat kein Heiratsverbot vorliegt, wollen sich melden. L. Schlegelinger, Berlin 18. 8880

Lehrlingsgesuche Lehrling gesucht für elektrotechnisches Spezialgeschäft. Räder bei Mannheim. Ritzsch und Telephonbient S 1, 2. 64000

Die weltliche Polizei. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. November 1888...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47 der Verordnung vom 6. November 1888...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Geschäfts-Verteilung. Die Aufstellung von Jagdposten betr. Gemäß § 47...

Vernehmung. Der Mann und Weibliche. Ein Mann und Weibliche...

Mannheimer Sängerkreis E. V.

Sonntag, 12. Nov. 1911, nachmittags 3 Uhr

Konzert

im Musensaale des Rosengarten

Mitwirkende:

Frau Emma Wolf-Deugel, Ludwigshafen, Opern- und Konzertsängerin — Herr Hofmusikant Fritz Philipp, Mannheim, Cello — Herr Hofmusikant Felix Anger, Mannheim, Violine. — Musikalische Leitung und Klavierbegleitung: Herr Albert Guggenbühler, Lehrer an der Hochschule für Musik in Mannheim. 65127

Eintrittspreis: Für sämtliche Plätze 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf bei K. Ferd. Heckel, Hofmusikalienhandlung, beim Vereinsvorsitzenden, Herrn Peter Metz, Seckenheimerstr. 72, sowie an der Tageskasse des Rosengarten.

Kirchweihfest in Schwetzingen.

Am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. November 1911 wird hier das

Kirchweihfest

abgehalten. Die Befestigung der Verkauf- und Schaubudenpläne mit Ausnahme des Karuffels und Kinematographenplanes, die konfurrenzlos vergeben sind — wird am Donnerstag, den 9. November, vorm. 10 Uhr auf dem Schloßplatz vorgenommen.

Schwetzingen, den 26. Oktober 1911.

Bürgermeisteramt

Hartmann.

Postcheckkonto Nr. 2387 Karlsruhe.

Giroverkehr: Badische Bank, Mannheim

Telephon No. 12.

Bezirkssparkasse Singen a. H.

unter Staatsaufsicht

19088

und verbürgt von 9 Gemeinden mit einem Gesamtwert (1911) von rund 100 Millionen Mark, wovon jederzeit Einlagen auf ein Buchlein bis zu 20 000 Mk. entgegengenommen werden können.

Konstanter Zinsfuß 4%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung.

Jede Auskunftserteilung ohne schriftliche Einwilligung des Einlegers vollständig ausgeschlossen.

Die Verwaltung.

Stadtsparkasse Ladenburg.

Sämtliche Einlagen werden verzinst à 4%
Strokonte bei der Badischen Bank, Mannheim

12916

Carl Wagner, E 5, 5, Seifenb.

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Empfehle zu billigsten Preisen mit 10-20% Rabatt:
Gaslüster und Gasringlampen
Gas-Pendel mit Hängelicht
Gasbadeöfen neuester Systeme
Wandgasbadeöfen (Automaten)
Emaillierte Badewannen
Gasheizöfen und Radiatoren.
Zurückgekauft u. gebrauchte Gaslüster zu jedem annehmbaren Preis

Kaasenstein & Vogler AG

Spezial-Annahme für alle Leistungen u. Zusatzen der Werk Mannheim R. 21

Kaufmann,

langjähriger Reisender sucht Stellung in solidem guten Geschäft in dem er evtl. bei Einarbeitung als Teilhaber mit ca. M. 20 000, später mehr, einreten kann. Off. u. F. 2323 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Gasglühlicht-Branche!

Wir suchen für große Städte resp. größere Rayons ferbige Firmen resp. Agenten, welche für unsere nachweisbar unübertroffenen Fabrikate den Betrieb auf eigene feste Rechnung übernehmen können. Branchekennnisse nicht unbedingt erforderlich, jedoch sind Verkaufstalent, Fleiß und Leistungsfähigkeit Hauptanforderung. Ueber die sonstigen wünschenswerten Bedingungen könnte der Direktor der Firma in Kürze an den einzelnen Herren mit den Herren persönlich verhandeln. Umgehende Offerteinreichung von solchen Interessenten erbeten, die obigen Bedingungen entsprechen können, unter Chiffre E. H. 7523 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

8.28

Beretreter gesucht.

Offerten unter Chiffre J 10425 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Reprät., gut eingeführter

Manufaktur

sucht in

Buchdruckerei

paß. Eng. Gest. Off. unter

P. 2262 an Kaasenstein u.

Vogler A.-G., Mannheim.

Bürger und Beamte

können unter bequemen Beding-

ungen sämtliche Manufaktur-Waren und

Wäsche von einer ersten Firma

bezogen. Offerten unter Nr. 9146 an die Expedition d. Bl.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Mannheim N 3, 4

(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 192 000 000.— 13201

Badische Treuhand-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

19128

Telephon No. 1375 Mannheim — Bachstrasse 9. —

Revisionen von Geschäfts- und Fabrikbetrieben

Vermittlung von Teilhaberschaften

Prüfung von Büchern, Inventuren und Bilanzen

Durchführung von Gründungen (Akt.-Ges. und G. m. b. H.)

Neuanlage von Geschäftsbüchern

Arrangements, Sanierungen, Liquidationen, Reorganisationen

Kaufmännische Beratungen.

Vermögens-Verwaltungen Testaments-Vollstreckungen.

Hervorragende Leistungen
Viele glänzende Zeugnisse

38 000 Maschinen im Gebrauch
Unerreichte Widerstandsfähigkeit

Die

Mignon Schreibmaschine

Fabrikat der A. E. G.

Preis Mk. 100.—

11729

Ist keine billige Nachahmung mit allen Mängeln einer solchen, sondern ein System für sich, — jahrelang erprobt, — dessen billiger Preis bei Verwendung erstklassigen Materials durch die einfache und geniale Construction begründet ist. — Kostenlose Vorführung, ohne Kaufverpflichtung durch unsere Vertreter.

Union Schreibmaschinen Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 66, Mauerstrasse 83/84.

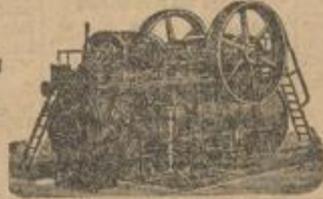
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Patent-Heißdampf-

LOKOMOBILEN

mit Ventilsteuerung »System Lentz«.

Modernste, einfachste und hochwertigste Dampfkraftanlagen



mit Leistungen bis über 1000 PS.

10842

Carl Bischoff & Sied

Inhaber Carl Bischoff

empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten

Ruhrkohlen u. Ruhrkoks

aus den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen

Kohlen-Syndikats,

17351

Brikets, Brennholz etc.

G 7, 11

Telephon 524

G 7, 11.

Grachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haasenstein Buchdruckerei.

II. Grosse Überlinger Münster-Bau-

Geld-Lotterie

Ziehung am 8. u. 9. Novbr. 1911.
6269 Geldgewinne Mark

155 000

Hauptgewinne bar ohne Abzug.

60 000 M.

20 000 M.

10 000 M.

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Kanzleistrasse 20.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, Schmitt's Lotteriebüros R 4, 10 u. F 2, 1, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Jean Gremm, Carl Burkey, Mannheim Tagblatt, Eugen Brinz, Philipp Fuchs, Adam Rupp, Wilhelm Schmitt, Eugen Kobler, Otto Weber, A. Schenk, Ludwig Brüggenmann, Theresia Karle, Peter Vorep, Ludwig Lang, Friedr. Just, Jak. Ziemer, Julius Gelst, Paul Meyer, Mannheim-Waldhof bei Friedrich Schenkel, Andreas Schloesser, Fr. Rosenfelder, Nikol. Weigel, In Heddeshelm bei J. F. Lang Sohn. In Sandhofen bei: Martin Sponagel, Johann Schmitt. 11775

Wirkung im Pulver



7282

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verfallung und völlige Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Rumlit, Preisgekröntes, eigenartiges, noch neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, liefert lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankung, deutlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenerkrankung. Folgen nervenwundender Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach jedem männlichen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.60 in Briefmarken durch Dr. med. Rumlit's Nerven-Sanatorium Genf 529 (Schweiz).

Neueste Nähmaschine Singer-System Krone I

Reiz- und vornehmlich, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Nähmaschinen-Größere M. Jacobsohn, u. Fahrrad, Berlin N. 24, Lindenstr. 126. Seit 30 Jahren Vertraglichlerarzt der Post- u. Reichsbahnen, Beamten-Vereine, Lehrer-, Militär-, Arbeiter-Vereine, versendet die hochcharakterige Nähmaschine Krone II mit hydraulischer Passerole für alle Arten Schneiderlei, 46, 48, 50 Mk. 4 wöchentlich. Probier- 3 Jahre Garantie. Jubiläumskatalog gratis. Jede Maschine etickt und stopft.

19010

Wohnungen

Augusta-Anlage 12
(Neubau, Ecke Werderstraße)
sofort oder für später zu vermieten: 24445
Bel-Etage und 3. Stock, je 10-12 Zimmer mit Diele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Kitchens, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Barium, Gas- und elektr. Licht, Elektr. Kraftanlage für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister. Auskunft beim Eigentümer pariers. Telephon 3907.

Handschuhheimerlandstraße 46-48

Heidelberg 24362

6- und 5-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, moderne Ausattung, elektr. Licht, Warmwasserzentralheizung, großer Garten, per sofort zu vermieten. Näheres bei

Sinner,

Handschuhheimerlandstraße 48, part.

30. Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer, U 3, 23.
 Sonntag, 5. Nov., nachm. 1/2 Uhr in der Trinitatiskirche
 Festredner: Herr Pfr. Lio. Greiner, Lärach.
 Nachfeier abds. 7 1/2 Uhr in der Trinitatiskirche.
 Vortrag von Herrn Pfr. Dr. Mayer, Bayreuth.
 Thema: 80088
Das Christentum u. die grossen Männer.

Gegen Rheuma
Kamelhaarflanell
 für Unterjacken u. Beinkleider
Kamelhaarstoff
 extra dick, leicht u. warm für Auto-Jacken etc.
Kamelhaardecken
 sehr warm u. leicht empfiehlt
J. Gross Nachf. Inh. Stetter
 F 2, 6, Ecke Marktplatz.
 Bitte meine Fenster zu beachten. 19181

Euglycerin-Crème
 das beste Hautpflegemittel
 !! nicht fettend !! !! fetthaltig !!
 !! angenehm parfümiert !! 19230
 Tube 50 und 30 Pfg.
Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Büsten
 in Deutsch-, Franz- u. Wiener-Form, in allen Grössen von 36 bis 64 vorrätig.
 in Satinbezogene Büsten mit schwarzem gedrehtem Fuss u. Metallschrauben Mk. 7.50
Albert Meier
 N 2, 8. Kein Laden. N 2, 8. Stoffbezogene Büste mit gedrehtem Fuss Mk. 5.00

Geld Vorzüge auf jede Art Waren gibt unsere Bombardabteilung Zulane und streng diskrete Erledigung.
Berliner Commissions-Bagerhaus Arnold Göttinger
 Berlin, Neue Friedrichstr. 2. Tel.-N. VII 112 67.

MANNHEIM Annoncen-Annahme für alle Zeitg. & In- u. Ausl.
RUDOLF MOSSE

Existenz. Nicht immer bieten leicht profitliche
Patentneuheiten
 im thal. Gebrauch bereitigt durch überlegene Vertriebe als unter überaus reich und leicht Zugang habenden, epoche u. featurerzeugten im In- u. Ausland patentamtlich geschützten
Aluminium-Gebräuchsartikel. Sicher noch freie Bezugs sind für den
Allianvertrieb
 unter feinst. Beding. bei d. sehr. Edlern Gelegen. für Damen (sehr. Damen) (sehr. Damen) — leicht ohne Druckausgabe — sich in angenehmer Stellung, ein Jahreslohn bis zu 30,000 — u. mehr zu sichern. Besondere Beachtung. Kein Risiko. Keine Verpflichtung. Für Vertriebsnahme nur einige hundert Betriebsmittel erforderlich. Aufmerksam u. Reflektantenberatung gratis. Nur eingehende Arbeit unter genauer Darleg. der Verhältnisse u. sonst. Verhältnisse von unersch. freier, entschuldigter. Selbstbest. Genen Verzicht. haben. Gef. Offert. unter B. U. 14127 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., rüsten. 11777

Erfindungen
 ente und praktische Ideen vom Berliner Hause zur Finanzierung gesucht. — Offert. unter J. N. 8297 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 11759

Licht. Fachmann
 noch in leitender Stellung eines ersten Diensts sucht Stellen 11774
Teilhaber
 mit 10-15 000 Mark zwecks Gründung eines Unternehmens der Textilbranche. Offert. unt. R. 760 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Liegenschaften
 zu verkaufen oder zu vermieten neubauweise, kleineres
Einfamilienhaus
 5 Zim., Küche, Bad u. Garten per sofort od. später bei **Georg Beder, Schwetzingen.** 19124

Rekognition.
 Die Kauf- und Auktionen-Verträge auf dem hiesigen Schlicht- und Viehhof wird heute amtlich für erloschen erklärt und die angeordneten Nachschreibungen werden hierdurch wieder aufgehoben. Der nächste Viehmarkt am Montag, den 6. d. Mts. ist somit wieder frei und wird wie die früheren leuchtenfreien Märkte abgehalten werden.
 Mannheim, 3. Nov. 1911.
 Die Direktion des hies. Schlacht- u. Viehhofes:
 A. u. S.

Zwangsvollstreckungs-Aufhebung.
 Die auf Dienstag, den 21. November 1911, vorm. 9 1/2 Uhr anberaumte Zwangsversteigerung der Grundstücke: 19185
 Alte Frankfurter Straße 10, Alte Frankfurter Straße 10a, Kochhofstraße 18 wird aufgehoben.
 Mannheim, 30. Okt. 1911.
 Dr. Notariat & als Vollstreckungsgericht.
Zwangsvollstreckung.
 Montag, 6. Novbr 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Bismarcksal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 65129
 3 Verbe. 3 Break und Möbel aller Art.
 Mannheim, 4. Nov. 1911.
 Setzinger, Gerichtsschlichter.

Buchhalterin
 mit schöner Handschrift, die Kollit stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann auf 1. Januar 1912 gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung gute Bezahlung und dauernde Stellung.
 Offerten unter Angabe sehriger Tätigkeit u. Nr. 65117 an die Expedition d. Bl.

Dame
 welche gewandt stenographiert und Kollit auf der Maschine schreibt, zum baldigen Eintritt auf ein gehobenes Bureau gesucht.
 Offert. von Bewerberinnen, welche nicht mehr zum Besuch der städtischen Handelslehre verpflichtet sind, unter Nr. 65114 an die Expedition d. Blattes einzureichen.

Ankauf
 Tafelwaage zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 9218 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden
 Vertreter gesucht zum Verkauf v. Soufflons-Würfel an Salzwirte. Off. unt. F. B. P. 619 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 11775

Verkauf
 Um den Detail-Verkauf zu erleichtern, werden die den Bestand unserer bekannten feinsten Artikel bestehende Herren 61822

Post-Versand-Geschäft
 einrichten. Geschäft auch als Nebenberuf geeignet.

Sichere Existenz!
 Wir übernehmen die Lieferung sämtlicher Reklamations-Materialien nach garantierter Qualität für einen ent sprechenden Preis. Wir haben etwa 200 Stk. erforderlich.
 Geleit. Buchstabenformen Richard Stieding Chem. Fabrik, Protzsch a. E. u. a. rüsten

Commis
 gesucht.
 Für mein Colonialwaren-Engros-Geschäft suche ich ansehenden Commis v. 1. Jun. Offert. unter Nr. 65125 an die Expedition d. Bl.

Eisenbranche.
 gesucht
 per 15. Dezember, spätestens 1. Januar eine durchaus perfekte Stenotypistin die auch mit der Buchhaltung vertraut ist.
 Bewerberinnen, die möglichst in der Eisenbranche bereits tätig waren, wollen ihre Offert. unter Angabe d. Gehaltsanforderung an die Expedition d. Bl. unt. Nr. 65048 einreichen

Tücht. Roisedame
 für hier oder auswärts. Tour zu sofort od. später gesucht. **Karl O. Schlegel, Greis I. V. Kleider- u. Haarkorsett-Fabrik** 11773

3-5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.
Gesucht sofort
 an allen Orten arbeitssame Personen zur U-Bernahme einer Leinwand- und Strumpfweberei. Vorwissen ist nicht erforderlich. Lohn ist sehr reichlich. Hoher täglicher Verdienst. Arbeitsleistung nach allen Orten Deutschlands franco. Prospekt mit abgehenden Briefschreiben kostenfrei um hiesig. 8227
Trikotagen- und Strumpfwarenfabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken C. 5.

Vertretung für Horch-Automobile
 gibt unter günstigen Bedingungen für den Kreis Mannheim ab der Generalvertreter für das Großherzogtum Baden **Emil Zausche, Pforzheim, Herrenstr. Nr. 41.** 11772
 Tel. hiesig 553.

Stellen suchen
Wer hilft!
 Tüchtige Kaufm. Kraft, 26. Jahre, ver. eiratet. in. Ref. scheut keine Arbeit, sucht sofort Stellung gleich welcher Art. Offert. unter 9226 an die Expedition d. Bl.

Schneider l. Beschäft. in Privat, pro Tag 2 Mk. Kostante genügt. Mod. Schwab, Herren- u. Damenkleider d. Frau Thome, May Josephstr. 2a, Hinterb. 2 Et. 118. 9199

Junger Mann in größter Kcheberei tätig, sucht sich zu verändern. Offert. unter 9225 an die Expedition d. Bl.

Fräulein
 mit allen Bureauvertr. im Ver. ehr mit dem Publikum gem. sucht passenden Posten. Gefl. Off. u. 9206 a. d. Exped.

Zimmermädchen
 mit guten Zeugnissen, kann gut nähen, sucht Stelle sofort oder später. 8119
 N 4, 10.

Fräulein
 große Akqu. sucht sof. Stelle als Verkäuferin, Kassiererin, Empfangsdame, auch Filialleiterin, unter bescheidenen Anforderungen. Reaktion l. gek. werden. Offert. erbeten u. A. F. 9100 a. d. Exped. d. Bl.

Kinderpflegerin
 sucht Stelle in seinem Hause. Gefl. Offert. unt. Nr. 9203 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
 für Schokoladen-Spezialgeschäft ver bald gesucht. Für Reklam. mit besten Zeugnissen wollen sich unt. Nr. 9219 melden

Lehrmädchen
 für Schokoladen-Spezialgeschäft ver bald gesucht. Für Reklam. mit besten Zeugnissen wollen sich unt. Nr. 9219 melden

Mietgesuche
Elegant möbl. Zimmer
 event. Wohn- und Schlafzimmern, 1 Treppe, separ. Einz., per 1. Dezember gesucht. Off. unt. Nr. 9143 an die Exped.

Lehrmädchen
 per sofort od. später gesucht von **A. Würzweiler** Modewaren, D 1, 5. (65133)

D. RENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim P 2, 18
 Telefon 97.

Mietgesuche
 Möb. 4-Zim. Wohnz. mit Bad, Rausardstr. per 1. Februar gesucht. Offert. mit Preis unter 9227 an die Expedition d. Bl.

Auswärtige Gesellschaft beabsichtigt in Mannheim eine Zweigniederlassung
 zu errichten und sucht zur selbständigen Führung einen geschäftskundigen Herrn, welcher Mk. 4-5000 disponibel hat.
 Angenehme Position, hohes Einkommen.
 Offert. unter F. 4500 an **D. Freuz, Mannheim.** 19178

MANNHEIMER EIGENHAUS!
 G.m.b.H. zur Erbauung von Ein- u. Mehrfamilien Häusern
 gegründet von ausschließlich Mannheimer Bauinteressenten.
Villen-Kolonie Neu-Ostheim
 Baubeginn Frühjahr 1912.
 Schöne staubfreie Lage am Neckar. Herrlicher Blick auf die Bergstrasse. Beste Strassenbahnverbindung über die Seckenheimerstrasse und über den Neckardamm. Automobilomnibus bis zur Bauvollendung der Strassenbahn. Künstlerische Ausführung unter Berücksichtigung der Wünsche des Bestellers. Solideste Bauweise unter weitgehendster Garantie. Schlüsselfertige Lieferung. Günstigste Zahlungsbedingungen wie: Pester Preis ohne Nachforderung. Anzahlung von 10% ab. Feste, langjährige Hypotheken. Kleine Amortisationen von M. 100.— an. Büro P 4, 15, Strohmartel Tel. 7049.

Verbrechenswohnung
 3 Z. u. 2. gefucht. Off. unt. Nr. 9199 an die Exped. d. Bl.

Geizharter Raum
 von wenigstens 25 qm auf längere Zeit gesucht. Angebote unter 9228 an die Expedition d. Bl.

Wöhrerer Weinleker
 möchte mit Magazin und Büro per sofort oder später zu mieten gesucht. Näheres in der Exped. ion d. Bl. unter Nr. 65123.

Zu vermieten
 H 1, 15 2 St., 7 Zimmer
 Dezember 15, 18, bestlecher, zu vermieten. 25047
 Näheres Eldonbrunnenstr.

M 7, 17
 Gehaus am Kellerring, Hochparterre, 7 Zimmer und reichl. Zubeh., Porzellan, elektr. Licht, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näheres bei 25055

P 7, 22
 Seidelbergstr. eleg. 8 Zimmer und reichl. Zubeh., elektr. Licht, Centralheizung etc. per sofort oder später zu verm. 25054
 Näheres durch

3. Zilles
 Immobilien- u. Hypotheken-geschäft
 N 5, 1. — Tel. hiesig 876.

2 am Tennisplatz
 Sonnenseite
7 Zimmer-Wohnung
 mit allem Zubeh. 21976 per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres durch

Egon Schwarz T 6, 21
 Tel. 1124

Heinrich Eisler
 Neustadt a. Saardt
 Annoncen-Expedition

Annoucen-Annahme für alle Zeitungen etc.
 zu Originalpreisen

Geprüfter Heizer und Maschinenführer
 gelehrter Schlosser, zu baldigem Eintritt gefucht. Angebote mit Zeugnis-Ab-schriften u. Gehaltsanforderungen u. „Exp. hiesig“ an Annoncen-Expedition Heinrich Eisler, Neustadt a. Saardt. 11119

Möbl. Zimmer
 B 6, 7 2 Zr., rechts, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 25059

D 2, 9 2 Zr., ein möbl. u. ein leerer Zimmer zu vermieten. 9200

D 3, 4 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 25048
 Näheres haben.

E 2, 14 3 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Schrank zu verm. 25051

E 7, 2 voll. ein möbl. 1g. 2 Mann in Rot und Weiß gefucht. 9119

G 7, 18 1 Zr., schön. u. möbl. 1 Zimmer zu verm. 2197

L 4, 9 1 Zr. recht, sehr schön möbl. Zim. an best. Derrn u. Dame l. u. verm. 9128

N 2, 6 Voroberfl. 2 Zr., 2 möbl. Zim. zu verm. 25048

R 3, 14 2 Zr. links, neu eingerichtet. Zimmer sofort zu vermieten. 25043

S 6, 2 voll. möbl. Zim. auf 1. Dez. zu verm. 2218

U 6, 8 voll. einfach möbl. 3 Zimmer u. 3 Bett. zu vermieten. 25058

Schlafstellen
 Eisenring 29
 Schließfelle zu verm. 2188, 24.

Öffentl. Vortrag

über:
MASDASAN
Atmungs- und Gesundheitslehre[®]
mit Fragenbeantwortung.

Dienstag, 7. November 1911, abends 7/8 Uhr, im Saale des
Etablissement „Rodensteiner“
(früher Zentralhalle), Q 2, 16.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz Mk. 1.—

^{*)} Ausbildung der äusseren und inneren (feineren) Sinne, Kettfaltung der verborgenen Kräfte und Talente, Hilfsmittel zur Selbstheilung und völligen Gesundheit, Elastizität und Jugendlichkeit, Konzentration der Kräfte, Selbsterziehung, gelassene schöne Körperhaltung, Probsinn, Heiterkeit und vieles andere. Für den Anfänger sind diese Lehren am förderlichsten und führen am schnellsten zu Wohlfinden und Verständnis der Masdasan-Kurse. 8229

AUGUST SCHMITT

Hofschuhmacher - Meister

rel. 3854 Mannheim C 2, 3a rel. 3854

Spezial-Geschäft feinsten Massarbeiten empfiehlt
MODERNES SCHUHWERK
EIGENER METHODE

Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmoderne
Formen in exakter individueller Anpassung =
Militär-, Jagd- und Sport-Schuhwerk
Luxusschuhe im Pariser und Amerikaner Genre
Vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiert
Eigene solide Reparatur-Werkstätte
Reiche Auswahl in ächt amerikani-
schem farbigem Leder. 18368

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 5. November 1911.

Reformationstfest.

Trinitatiskirche. Morgens 7/8 Uhr Predigt, Stadtpfarr-
vikar Roth. Kollekte. Morgens 10 Uhr Ordination von Pfarr-
kandidat H. Semmer. Predigt Pfarrkandidat H. Semmer.
Abendmahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre fällt aus. Nachm. 7/8 Uhr
Jahresteser des Christlichen Vereins junger Männer, Predigt
Pastor Dr. Theol. Geiner aus Borsach.

Konfessionskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarr-
vikar von Schöpfer. Kollekte. Morgens 11 Uhr Kinder-
gottesdienst, Stadtpfarrvikar. Nachm. 2 Uhr Christenlehre,
Stadtpfarrer von Schöpfer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarr-
vikar Geiner, Abendmahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar
vorher, Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Reichheim, Kollekte. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst,
Stadtpfarrvikar Geiner. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarr-
vikar Geiner, Abendmahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar
vorher, Kollekte.

Friedenskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Höhler, Kollekte. Morgens 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer
Höhler. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrvikar Dähler, Abends
mahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.

Johanniskirche - Lindenhof. Morgens 10 Uhr
Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn, Abendmahlfeier mit Vor-
bereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt,
Stadtpfarrvikar Geier, Kollekte.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Dr. Hoff, Kollekte. Morgens 11/12 Uhr Kindergottesdienst,
Stadtpfarrer Dr. Hoff. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer
Geier, Abendmahlfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher,
Kollekte.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg.
11/11 Uhr Predigt, Pastor Simon.

Wohlgelogen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarr-
vikar Geiner, Kollekte.

Diakonienhauskapelle. Morg. 11/11 Uhr Predigt,
Stadtpfarrvikar Geier.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9, Seitenbau.

Sonntag, vorm. 7/10 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 7/4 Uhr Predigt,
Prediger Maurer. Nachm. 5 Uhr Frauenverein.
Montag, abends 7/8 Uhr, Singstunde des Gem. Chors.
Donnerstag, abends 7/8 Uhr, Bibel- und Veststunde,
Prediger Maurer.

Waldhof, Subenstraße Nr. 10, Hinterhaus.

Dienstag, abends 7/8 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Stadtmision.

Evang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungs-
stunde fällt aus. 7/8 Uhr: Jahresfest des Christl. Vereins
junger Männer in der Trinitatiskirche. 5 Uhr: Jungfrauen-
verein.

Montag 8 Uhr: Frauenverein.

Mittwoch 7/8 Uhr: Bibelstunde, Stadtpfarrvikar Geier.

Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Freitag 7/8 Uhr: Gesangverein „Zion“.

Sonntag 4 Uhr: Sparrasse des Kindergottesdienstes.

7/8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst

Schneelagerstadt, Trillierstraße 18.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch 7/8 Uhr: Jungfrauenverein.

Reckardt, Ortnerstraße 17.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Lindenhof, Beckenstraße 21.

Sonntag 1 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag 7/8 Uhr: Bibelstunde.

Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der
Stadtmision in jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23, E. J.

Wochenprogramm vom 5. bis 11. November 1911.

Sonntag, vorm. 7/8 Uhr: Gebetsvereinigung. Nachm.
7/8 Uhr: 30. Jahresfest. Festgottesdienst in der Trinitatis-
kirche. Abends 7/8 Uhr: Nachfeier in der Trinitatiskirche.
Vortrag von Herrn Dr. Dr. Reper-Batental.

Montag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde über Jesaja 38 von
Herrn Stadtpfarrvikar Geiner.

Dienstag, abends 8 Uhr: Turnen im Großh. Gymnasium.

Abends 7/8 Uhr: Probe des Männerchors.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Probe des Männerchors.

Freitag, nachm. 4 Uhr: Männervereinigung. Abends

Bruno-Glühkörper

haben unbegrenzte Lebensdauer,
well sie nach dem Abflammen
stoss- und schlagfest sind. — Im
Gebrauch das billigste Fabrikat.

Bruno-Glühkörper-Aktiengesellschaft
Berlin N. 65, Liebenwalder Str. 10.

10402

Man verlange im eigensten Interesse die bewährten Bruno-Glühkörper, in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Romeo - Stiefel

für Herren und Damen

in eleganter, solider Ausführung zum

Einheitspreise von Mark

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen
Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-
Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lack-
kappe, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenadenschuhe

ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute,

dauerhafte und zuverlässige Ware.



50
jedes
Paar

Trotz des billigen Preises und bekannt nur solider und guter
Ware erhält jeder Käufer am Sonntag und Montag bei Ein-
kauf eines Paar Herrn- oder Damen-Stiefels, ein

elegantes u. praktisches Geschenk gratis.

Es lohnt sich, sich zu überzeugen.

Ein einzig. Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden.

Wir bitten dringend um Besichtigung des
Schaufenster.

Schuhhaus

„Romeo“

J 1, 5 Breitestrasse J 1, 5

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

— Filialen in vielen grösseren Städten Deutschland. —



7/8 Uhr: Spiel- u. Feiernabend. Abends 7/8 Uhr: Literarisches
Kreisch.

Freitag, abends 7/8 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilg.

Sonntag, abends 8 Uhr: Probe des Trommel- und
Pfeiferkorps. Abends 7/8 Uhr: Stenographie (Habelberger).

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum
Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Nähere Auskunft erteilen:

Der I. Vorsitzende: Paulfaber Rlos, Weierfeldstr. 61.

Der Sekretär: G. Kollmeyer, U 3, 23.

Stadtmision Mannheim.

(Verein für innere Mission, Ausgb. Ver.)

Vereinslokal: Schweigertstr. 99 (Gerr Stadium, Diehm).

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags

3 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung des
Chr. Ver. jung. Männer. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung
und Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungs-
bundes. (Für Kinder unter 14 Jahren). Abends 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde des Christl. Vereins jung. Männer G. B. Abends

9 1/2 Uhr: Männerchor. Abends 8 1/2 Uhr: Hilfsarbeitsstunde
für Frauen.

Donnerstag, nachmittags 7/8 Uhr: Bibelstunde. Abends

8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Frau-Kreis-Vereins.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschul-Vorbereitung.

Abends 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde des Chr. Ver. ja. Männer.

— Täglich Kleinkinderkirche —

Vereinslokal Reckardt: Lorzingstraße 20.

(Gerr Stadium, Gerstl.)

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags

3 1/2 Uhr: Versammlung. Nachm. 4 1/2 Uhr: Soldatenvereinigung.

Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ver-
sammlung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Missions-Arbeitsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u.
Gebetsstunde.

Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungs-
bundes. (Für Kinder unter 14 Jahren). Abends 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde des Christl. Vereins junger Männer G. B.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde des Frau-
kreis-Vereins.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagschul-Vorbereitung.

Jedermann herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinde hier, Holzstr. 11, Hqs., 2. St.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

(Methodisten-Gemeinde).

Sonntag, vorm. 7/10 Uhr, Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr,
Kindergottesdienst. Nachm. 7/4 Uhr, Predigt.

Dienstag, abends 7/8 Uhr, Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Die Heils-Armee, M 3, 10

Sonntag, 5. November, vorm. 10 Uhr: Heiligensstunde.

Nachm. 2 Uhr: Kinderversammlung. Nachm. 4 Uhr: Lob-
und Dankversammlung. Abends 8 1/2 Uhr: Heilsversammlung.

Mittwoch, 8. November, abends 8 1/2 Uhr: Dessenliche
Versammlung.

Donnerstag, 9. November, abends 8 1/2 Uhr: Dessenliche
Versammlung.

Freitag, 10. Nov., abends 8 1/2 Uhr: Heiligensstunde.

Samstag, 11. Novbr., abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

CULTE FRANÇAISE.

Chapelle Heinrich Lanz Krankenhaus
Lindenhof.

Dimanche 5 novembre 1911 à 9 1/2 heures du matin

Culte Français par Monsieur le Pasteur Nardl de Gondro,
remplaçant provisoire de Mr. le pasteur Corroton

Unterricht

Laute, Gitarre u. Mandoline

Unterricht Deutsche u. Ital. Schule
nach verbesserten Methoden aus
30jähr. Erfahrung erteilt bei mögl.
Honorar G. Zundt, Musiklehrer
chem. langjähriger Schüler des
Kammermusikers A. Bühlmann
Schweizerstr. 20 II am Ring.
Primo Katerjewa u. höchst. Streifen.
62900

Handels-Kurse

von

Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Telephon 1792, P 1, 3.

Ludwigshafen

Kaiser Wilhelmstrasse 25.

Telephon No. 909.

Buchführung: einl., dopp.,
amerik., kaufm., Rechnen,
Wechseln, Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis, Stenogr.,
Schönschreiben, deutsch u.
lateinisch, Handschrift,
Maschinenschreiben etc.



Garant. vollkommene Anbild-
Zahlreiche ehrenwerte
Anschreibenschriften
von titl. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

mit warmsten Empfehlungen.

Prospekt gratis anfordern.

Herren- u. Damenkurse gelte

12639

Zu verkaufen

Wasserbüchse Blagel
12 qm. gut erhalt. 1. verfall.
Q 3, 11, part. 8862

Hauk

Pianos

mit patentiertem Flügel-
resonanzsystem haben die
leichte Ansprache, die
Klangschönheit und Trag-
fähigkeit des Flügeltonns
u. gelten als vollwertiger
Ersatz des Flügel.

Gutachten musikalischer
Capacitäten. Verfügung.
Besuch Musikverständ-
iger behufs Orientierung
jederzeit angenehm.

Scharf & Hauk

Piano und Flügelwerk
Anstellung C. A. S.

65970

Liegenschaften

In nächster Nähe des Wasser-
turms ist schönes rentables
Haus mit gr. Garten
(Büdje von 2 Seiten) billig zu
verkaufen. Offerten u. Cassire
N. 9018 an die Exped. erbeten.

Zu Scharfheim

von 2 schönen Geschäftshäusern
bester Lage Hauptstr. eines
nach Wahl zu verkaufen:

1 Haus mit Laden, Metzger,
9 Räume etc. Anzahlung Mark
2500; das andere Haus, 177
qm haltend hat Laden, 4 Wohn-
räume, 2 Bäder, 2 Kellern,
Küche, Holzlager etc. Anzahlung
M. 5000.

Näheres unter Nr. 64667
an die Expedition ds. Bl.

Heidelberg.

Meine Villa, ganz neu
ausgestattet, in schönster feier-
licher Lage ganz oder auch
geteilt zu vermieten. 7 Zim-
mer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2
Wasserküchen, Beschläge,
Garten, Gas. elektr. Licht.
Nähe Bahnhof, bester Verkehr,
herrliche Aussicht auf Neckar
und Gebirge. Nur an ruhige
u. häusliche. Näheres Offizielle
Zustellungsstraße 6. 24008

Dunkelblaue Mäntel mit schönen breiten Kragenverzierungen, 125 bis 140 cm lang **39.00 29.00 17.50**

Flausch-Mäntel elegante Facons mit Franzenverzierungen **33.00 23.50 16.50**

Sammet-Paletots in allen Längen und Preislagen.

Jacken-Kleider dunkelblau und englisch gemustert mit Kragen und Tressenverzierungen . . . **48.00 39.00 29.00**

Asenheim 03, 4, neben der Hauptpost
 Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion.

Geldverkehr

Hypotheken
Mk. 125 000
 auf II. Stelle
 in verschiedenen Teilen
 für nur erstkl. Objekte
 per Januar/April 1912
 ev. früher auszuleihen
 durch 7681

Egon Schwartz
 Friedrichstr. 16, 21. Telefon
 Rm. 1134
 bitte genau auf
 meine Firma zu achten.

Hypothekengelder an 1. u.
 II. St. vermittelt, Restfäll.
 Wechsel, Erbchaft, Abren. geg.
 bar Immobilienbüros
Benz Oppenheimer
 Mannheim, K. 3, 17. Tel. 928.
 62831

Wer beteiligt sich mit
 mehreren hundert Mk.
 an der Ausdeutung eines
 sensationellen Spiels, das be-
 deutenden Gewinn verspricht?
 Ansuchen verbunden. Zus.
 schreiben unter Nr. 9014 an
 die Exped. d. Bl.

Hypotheken-Kapitalien
 an erster Stelle (60%) auf
 erstkl. Grundbesitz und Wohn-
 häuser von Wert-Gesellschaft
 per 1912 direkt auszuweisen.
 Off. unt. Nr. 9000 a. d. Exp.

Geht 150 Mark. Ju-
 welen 150 Mk. über in 6
 Wochen. Kein Risiko, da ab-
 solut doppelte Pfandinter-
 leuung. Offert. unt. Nr. 9210
 an die Exped. d. Bl.

Unterriocht

Gebildete franzö. Dame
 aus Paris erteilt franzö.
 Unterricht in Grammatik,
 Konversation u. Literatur u.
 mäß. Honorar. Mademoiselle
 Wroth, M. 1, 9, 1. Stod. 8192

Französischen Unterricht
 haben bei Mademoiselle mit
 Fortschritten möglich in
 ihrer Wohnung. Offert. mit
 Honorarunterstützung unter Nr.
 85128 an die Expedition.

Griechenunterricht, Con-
 versations- u. Schreib- u. Copier-
 Unterricht, Konversation u. Ver-
 gütliche erteilt. Honorar. ge-
 gebene nicht. Unterrichts. (Mak.
 Honorar). Off. u. Nr. 85119
 an die Expedition dieses Bl.

Vermischtes

Suche mit junger Berlin in
 Verbindung zu treten zwecks
 Sprachunterricht. Offert. un-
 ter Nr. M. W. 9199 an die Exp.
 d. Blattes.

Bauchschneider empfehlen
 sich in allen bauschneiderischen
 Arbeiten, sowohl für Private
 als auch für Architekten und
 Unternehmer. Off. unt. Nr. 9214
 an die Exped. d. Bl.

Herren- und Damen-
 wäsche wird gewaschen, ge-
 sägelt u. aufgeföhrt. S. 6, 11,
 S. 22. L. Route genügt. 65126

Selten vorteilhaftes Angebot.
 Ab Montag kommen, solange der Vorrat reicht zum Verkauf:
Grosse Posten
Seidenstoffe und Samte
 nur beste Qualitäten
bis zur Hälfte des wirklichen Wertes

fornor
hochmoderne Lyoner Foulards
 per Meter von Mk. 1.- an.
Theodor Silberstein
Seidenhaus Mannheim
 C 1, 7 Breitestr. C 1, 7.
Seidenreste zum Ausschuchen ohne Rücksicht des bisherigen
 Preises per Meter Mk. 1.50.

OXO Pfg
OXO
 Bouillon
 Würfel
 der Compie **LIEBIG**

Wo es sich um Verbesserung von Suppen, Saucen,
 Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung
 von Liebig's Fleisch-Extrakt, welches den Elmsgeschmack
 der Speisen nicht verdeckt.

15684

Beamte
Private
 erhält. von realem Verland-
 hante Damen u. Herren-
 wäsche, Bett-, Haushaltungs-
 Damen- und Herrenwäsche,
 Herren-Anzüge nach Maß,
 tadelloses Stb. garantiert.
 um. gegen bequeme monat-
 liche 65100

Teilzahlungen
 und sind gef. Offert. erbeten
 unter T. 65100 an die Exped.
 dieses Blattes.

Heirat

3 Freunde, Kaufleute, Witte
 u. Ende im vorig. Jahr, in
 ausserordentlich Stellung, such
 die Person, welche: erdig
 Damen, von angenehmen Aus-
 sehn, eintr. Alters, mit Vermögen
 inweds. Gebiet. Ernst em.
 Offerten und Darlegung der
 Verhältnisse, mögl. mit Bil-
 dungen unt. 9150 a. d. Expedi-
 tion d. Bl. Anon. medf.

Heirat! Für ein Fräul. m.
 Vermögen, suche ich
 einen besten Heiraten. Off.
 unt. Nr. 9216 an die Exped.

Rollschubbahn
 Größtes Mannheimer Sport-Etablissement
Treffpunkt aller Sportfreunde.
 Heute Samstag Nachmittag und Abends
Große Konzerte.
 Abends 8 Uhr:
1. Fest-Abend: unter gütiger Mitwirkung des
 Mannheimer Rollschubclubs.
 Großes Kunstlauf-Programm. U. a.:
 „Der Rollschuh-Diebstahl“, urkomische Pantomime,
 einstudiert von Herrn Wegner.
 „Sprachen-Lang auf Rollschuhen“, angeführt vom
 Rollschuh-Sport-Club.
 Große Polonaise unter Vertikung d. gebr. Publikum.
 Wegen Sonntag:
Wiederholung des ganzen Fest-Programms.
 Gewissenhafter Unterricht wird erteilt.
 Gute Restauration. 19187. Geheltes Cafe.

Frachtbrieft aller Art, stets vorrätig in der
 Dr. & Haas'schen Buchdruckerei.

Ankauf

Infanterie-Rantel mit
 alten Gefücht. 9194
 Neb. K. 4, G. part.

Ich kaufe und zahle
 hohe Preise für
 getr. Kleider
 Schuhe, Stiefel, Möbel
 gef. Bestell. erbitet
Markus, H 6, 12.
 63212

Verkauf

Pianino
 tadelloses Instrument, wenig
 gespielt, mit Garantieschein
 sofort weit unter Preis zu
 verkaufen. Zu erfragen b. Hr.
 Arthur Berner, Augustin-
 Krieger 16, 8 Tr. 9164

Rechts-Abrechnung 1911
 billig zu verkaufen. 9200
 Chnefara, Bachstr. 2.
 Günst. u. Gelegenheitsl.
Piano
 dunkelbraun, hervorragend
 schöner Ton, ist billig zu verk.
 Augustin-Krieger, 28, 7 Tr. r.
 65107

Reizend konserviertes
 Berlin
 billig zu verkaufen. 65120
 Näheres im Berlin.

4 junge raffinesse Dal-
 matiner billig zu verkaufen
 b. Karl Wagner, Daisenstr. 66.
 65115

Ein gut erhaltenes
 Mäuserstein
 zu verkaufen. D. 6, 4.

Junger deutscher Schäfer-
 hund (Wilde) ist billig zu ver-
 kaufen. Stammbaum vorhanden.
 9205 U. 6, 15, 1. Stod.

Extra billige, moderne

Belzwaren
 jeder Art auf Lager in
Warenagentur, E 7, 2
 1. Tr. r. 9129

Gelegenheitskauf!

Fast neue Bibliothek des
 allgem. prakt. Wissens
 (6 Bände) mit Neuauflagen
 halber billig zu verk. Offert.
 u. 9184 a. d. Exped. d. Bl.

Schöner reicher Fadel
 ? J. a. Weiden, raffinesse u.
 feineren, billig zu verk. 9217.
 Zu erfragen bei Meder, E 6, 2.

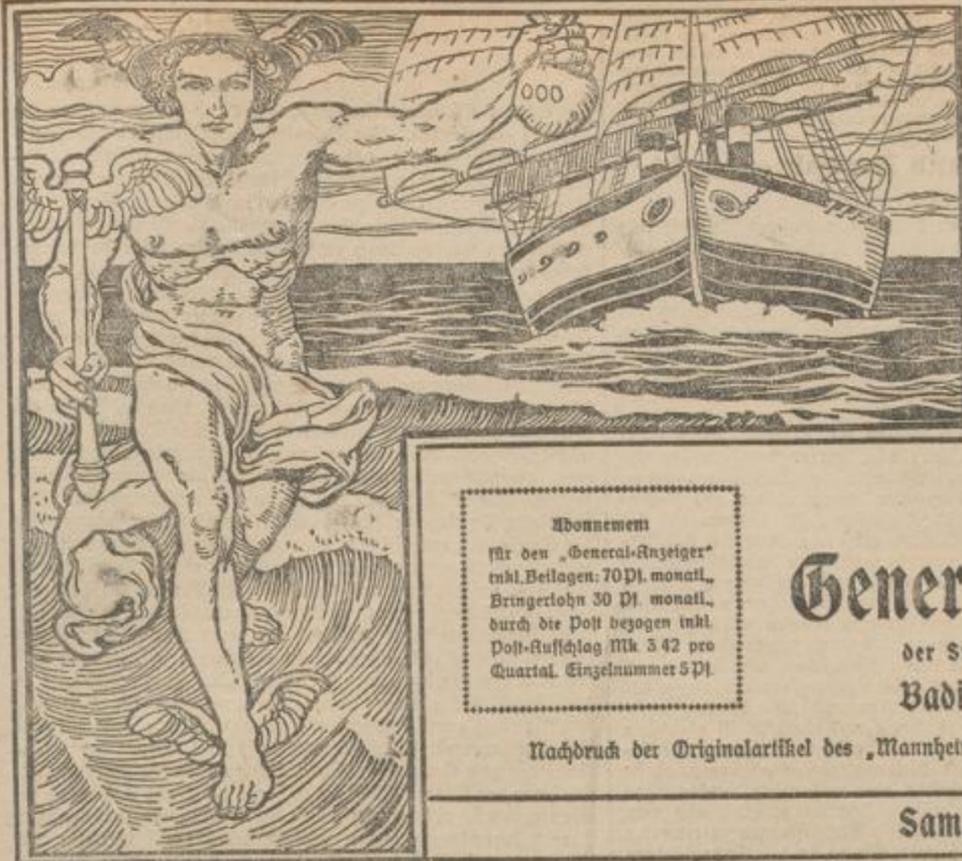
Pianos, 225 A. abzugeben.
 Demmer, Ludwigshafen.
 9181

Griechen-Schreibmaschine

etwa 8 Stunden geschrieben,
 mit großem Preisnachlass zu
 verkaufen. 65118
 Näheres C 4, 1, 1.

Berber Teppich

3 mal 4 Meter wird billig
 verkauft. Wo? sagt die Exp.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
Druckeret-Bureau 341 | Expedition 218
(Einsparung des Druckbetriebes)

Erscheint jeden Samstag Abend

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Abonnemem
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 30 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk 3 42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Inserate
Die Kolonietexte . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 . . .
Die Reklametexte . . . 100 . . .

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeiger“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 4. November 1911.

Die Entwicklung der Handelswissenschaften an den Handelshochschulen.

Bei der Eröffnung des Wintersemesters der hiesigen Handelshochschule am vergangenen Dienstag hielt Herr Prof. Dr. S. Widlich die Festvorlesung über die „Entwicklung der Handelswissenschaften an den Handelshochschulen“. Den bemerkenswerten Darlegungen des Redners entnehmen wir in gedrängter Kürze u. a. folgendes:

I.

Als im Jahre 1898 in Leipzig Universität und Handelskammer daran gingen, die erste deutsche Handelshochschule ins Leben zu rufen, galt es in weiten Kreisen als äußerst unsicher, ob es der neuen Einrichtung möglich sein werde, ihre Daseinsberechtigung zu erweisen. Auch heute noch gibt es solche Zweifler. Doch braucht uns diese Tatsache nicht zu beunruhigen: überall, wo neues Leben sich entwickelt, gibt es die Klasse der Unentwegten, die sich aus der Verneinung nicht herausfinden, auch wenn sie längst von der Entwicklung der Dinge überholt, wenn längst im Laufe des Entwicklungsganges sich gezeigt hat, daß die neue Einrichtung, deren Daseinsberechtigung sie verneinen, lebensfähig und notwendig ist.

Auch die Handelshochschulen haben im Laufe des letzten Jahrzehnts diesen Beweis erbracht, und keine Tagesordnung einer sachverständigen Versammlung, die über Handelshochschulfragen zu beraten und zu entscheiden hat, wird sich mehr mit der Frage beschäftigen: ob die neue Hochschulart als solche lebensfähig und notwendig sei oder nicht.

Dieser Beweis war nicht ganz leicht zu erbringen. Er ist zweifach. Einmal hatte und hat die Handelshochschule die Aufgabe zu lösen, Wissensgebiete anderer Hochschulen, insbesondere der Universitäten, in besonderer Anwendung auf den Kaufmann zu pflegen. Ferner aber die, aus den sog. Handelswissenschaften des 19. Jahrhunderts eine wirkliche Wissenschaft vom Handel zu entwickeln und sie zu lehren. Die Lösung der zuerst bezeichneten Aufgabe ist verhältnismäßig leicht: aus der Nationalökonomie, aus der Rechtswissenschaft und anderen Wissenschaften sind diejenigen Teile besonders auszugestalten, die den Kaufmann vor allem interessieren, und die Ergebnisse dieser Arbeit sind dann im Hochschulunterricht zu verwerten. Daraus ergibt sich jene Zuspannung auf den Kaufmann, die die Handelshochschule auf diesen Gebieten zu leisten hat.

Aber die Lösung dieser Aufgabe allein würde nicht die Existenzfähigkeit selbständiger Handelshochschulen erweisen. Sie könnte leichter und wahrscheinlicher besser und segensreicher von den Hochschulen, denen jene Wissenschaften eigentümlich sind, den Universitäten, gelöst werden. Man könnte einwenden, eine besondere Hochschule würde in der Lage sein, die Beziehungen zur Praxis inniger und lebhafter zu gestalten. Ich kann dem, wenn sie sachlich nur diese erste Aufgabe zu lösen hätte, nicht zustimmen: die Vertreter der Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten haben längst gute, unbrüchige Fühlung mit der Praxis und die Jurisprudenz sucht und findet sie immer mehr. Welche Vorteile könnte da eine selbständige Anstalt dieser Art noch bringen?

Eine Handelshochschule, die keine andere Aufgabe als diese hätte, würde darstellen eine university extension auf den Kaufmann; nichts anderes. Sie würde, wie sie auch immer mit finanziellen und Unterrichtsmitteln ausgestattet sein möge, nur abgeleitetes Leben in sich haben, kein selbständiges; es würde ihr die Grundlage für ein unabhängiges Dasein fehlen: eine Wissenschaft, die ihr eigentümlich ist, deren Pflegstätte sie in erster Linie zu sein hat. Selbständiges Leben ist für die Handelshochschule nur möglich auf der Grundlage der Handelswissenschaften. Sie sind und müssen sein der Kern des neuen Gebildes. Um sie herum müssen sich die Wissensgebiete, die an der Handelshochschule noch zu pflegen sind, gruppieren, sie ergänzend und über rein privatwirtschaftliche Dinge hinausführend bis zu den höchsten Zielen, die an unseren ältesten Hochschulen, den Universitäten, erreicht werden: bis zur Bildung des ganzen Menschen.

Die Lösung dieser zweiten Aufgabe ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft; denn eine Handelswissenschaft gab es noch nicht, als die ersten Handelshochschulen gegründet wurden; sie mußte durch diese erst entwickelt werden.

Die fertige Lösung dieser Aufgabe schon am Schluß des ersten Jahrzehnts der Entwicklung der Handelshochschulen zu erwarten, wäre eine wunderliche Forderung. Zweifellos

wird man auf das Eintreten des Zeitpunktes dieser länger warten müssen als auf die Ausgestaltung der Teile älterer Wissenschaften, die sich auf den Kaufmann beziehen. Aber die Lösung ist angebahnt, und die Linien der Entwicklung sind sichtbar, die Formeln gefunden, nach denen sie sich weiter vollziehen muß. Es kann keine Zweifel mehr geben, ob eine Entwicklung der sogenannten Handelswissenschaften zu einer Wissenschaft vom Handel möglich sei; sie ist möglich, ist bereits auf guten Wegen und vollzieht sich zurzeit sehr rasch.

II.

Im Laufe der bisherigen Ausführungen ist bereits darauf hingewiesen worden, daß es, als die erste Hochschule, die Leipziger, gegründet wurde, um die Handelswissenschaften schlecht bestellt war. Was unter diesem Ausdruck verstanden wurde, war eine Mischung aus mehreren Wissensgebieten, insbesondere aus Abschnitten des Rechts und der Nationalökonomie; dazwischen standen rein handelswissenschaftliche Elemente. Die handelswissenschaftliche Literatur bestand aus Lehrbüchern der Handelslehre — so bezeichnete man die oben beschriebene Stoffmischung —, der Buchhaltung, der sog. Kontorwissenschaften und kaufmännischen Korrespondenzen — einer Art elementarer Geschäftstechnik, wenn man von allerlei andersartigen Beimengungen absieht — und des kaufmännischen Rechnens, die sämtlich auf die Unterrichtsbedürfnisse der Handelsfortbildung- und Handelsmittelschulen und „für den Selbstunterricht“ zugeschnitten waren. Rangels genügender wissenschaftlicher Vorarbeiten enthielten sie in großem Umfange unzulässige Verallgemeinerungen. Auch wo wirklich mit tieferer und umfassender Sachkenntnis von den Verhältnissen eines bestimmten Geschäftszweiges ausgegangen wurde, verfiel man in den Fehler, diese Erfahrungen auf den Handel im allgemeinen anzuwenden. Man behandelte nur eine Branche, wählte aber eine allgemeine Ueberschrift und sprach von den besondern Verhältnissen, die man kannte und darstellte, als von den Verhältnissen im Handel überhaupt.

Die Verhältnisse haben sich inzwischen gründlich geändert. Der Aufschwung ist durch die Handelshochschulen herbeigeführt worden. Die Dozenten für Handelswissenschaften haben mit Hilfe ihrer Seminareinrichtungen die Arbeit aufgenommen, die Verhältnisse der Einzelwirtschaften in Handel und Industrie zu erforschen. Eine Reihe von sachverständig genauen systematischen Einzelbeschreibungen industrieller und Handelsbetriebe, Betriebsabteilungen und -einrichtungen ist entstanden. Auf dieser Grundlage sind dann die Ergebnisse der Arbeiten scheidend und ordnend, vergleichend und auf ihre Tragweite prüfend, Untersuchungen über einzelne handelswissenschaftliche Fragen aufgebaut worden, die den Zusammenhängen in der privatwirtschaftlichen Betätigung auf den Gebieten des Handels und der Industrie nachgehen.

Bei dieser Darstellung werden zu unterscheiden sein: 1. der Ausgangspunkt, 2. der Weg, 3. die Gliederung des Gebietes der Handelswissenschaften.

1. Der Ausgangspunkt.

Die Entwicklung der Handelswissenschaften kann nur einen Ausgangspunkt haben, kann nur vom Handel ausgehen. Es ist deshalb von großer Bedeutung zu erfahren, wie der Begriff des Handels mit dem die Handelswissenschaftler arbeiten, gefaßt ist.

Die Definition, die als die geltende bezeichnet werden kann, ist folgende: Handel ist der gewerbmäßige Gütertausch zum Zwecke des Gewinnes. Die besondere Bedeutung dieser Begriffsbestimmung für die Privatwirtschaftslehre des Handels liegt in den Ausdrücken „gewerbmäßig“ und „zum Zwecke des Gewinnes“.

Der Gewinn, um den der Gütertausch durch den Handel besorgt wird, muß in seiner Höhe begrenzt sein. Es muß ersichtlich gemacht sein, bei welcher Höhe desselben das Uebervorteilen oder gar das Betrügen beginnt. In Wirklichkeit besteht eine solche Grenze. Der Kauf, das Grundgeschäft des Handels, ist zurückzuführen auf den Tausch. Der Besitzer einer Ware wird diese mit der eines andern auszutauschen geneigt sein, wenn er letzterer für sich mehr Wert beilegt, als der eigenen. Ohne diesen Wertunterschied in der Schätzung wäre ein Tausch unmöglich. Der Besitzer von Geld ist geneigt, dafür eine Ware zu kaufen, wenn er der Barsumme mit Rücksicht auf seinen Bedarf an andern Waren (anderer Art oder andern Ursprungs) für sich keinen höheren Wert beimißt, als jener Ware, die er erwerben möchte, weil er ihrer auch bedarf. Auch hier erscheinen Wertdifferenzen. Nur sind für die Schätzung des Wertes nicht

mehr die gegenseitigen Waren der Maßstab, sondern ein allgemeines Tauschmittel dient als Unterlage: das Geld. Erst nun ein Dritter zwischen die Beteiligten, um den Tausch, den Kauf zu vermitteln, ein Kaufmann, so wird er für sich nicht größeres Entgelt fordern dürfen, als diese Wertdifferenz beträgt: den Differenzbetrag auf der einen oder andern Seite, wenn er nur von einer Gewinn ziehen kann, die Summe der Differenzen auf beiden Seiten, wenn es ihm auf beiden möglich ist, Vorteil zu ziehen. In diesem Ausmaße würde die Gewinnforderung des Kaufmanns bereits die Wirkung haben, daß der Anreiz zum Tausch bezw. Kauf verloren ginge und ihm selbst die Möglichkeit entglitte, das Geschäft abzuschließen und überhaupt Gewinn zu erzielen. Er wird also mit seiner Forderung unter dieser Grenze bleiben müssen. Und was darüber hinausliegt, wäre unter den Begriff des Uebervorteilens oder gar des Betragens zu subsumieren.

2. Der Weg.

Der Weg vom Ausgangspunkt in das Zentrum, in die Herzgegend der Handelswissenschaften ist auch nicht unbezritten. Die Meinungsverschiedenheiten hier hängen zusammen mit der verschiedenen Formulierung des Begriffes vom Handel. Diejenigen, die von einem Handelsbegriffe ausgehen, der für die Gewinnentendenz im Handel Worte findet, gehen über den Begriff der Rentabilität ins Innere. Der dagegen seinen Weg von den Begriffen der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Gütertausches nimmt, wird über das ökonomische Prinzip geführt. Wie jene beiden Definitionen, so sind auch diese beiden Wege nicht wesentlich verschieden; beide sind ein und derselbe. Das wäre, nur weil die Meinungen auseinanderzugehen scheinen, noch zu beweisen.

Das ökonomische Prinzip: mit einem bestimmten Aufwande von Mitteln die höchstmögliche Wirkung zu erzielen, ist von allgemeiner Geltung; es ist überall, wo Kraft und Materie eingesetzt werden, um ein Ziel zu erreichen, auch im Sport, im Spiel. Man kann nicht, wie es in ausführlichen Kapiteln in einem hervorragenden Buche geschieht ist, von dem ökonomischen als von einem volkswirtschaftlichen Prinzip sprechen und ihm ein eigenes privatwirtschaftliches gegenüberstellen. Das ökonomische beherrscht die Einzelwirtschaft wie die Volkswirtschaft. Seine Wirkung auf dem einen dieser beiden Gebiete ist allerdings verschieden von der auf dem andern. Doch nicht dem Wesen, sondern nur dem Umfange nach.

In Industrieunternehmungen äußert es sich so: Kraft und Material sind so anzusetzen, daß bei dem einzelnen Produktions- Fabrikations-Prozesse wie im ganzen Betriebe der Unterschied zwischen den eingesetzten und den erzielten Werten (der Gewinn) so groß als möglich sei. In den reinen Handelsunternehmungen so: die Waren sind dort einzukaufen, wo sie am billigsten sind, und dort zu verkaufen, wo der höchste Geldbetrag für sie erzielt werden kann, damit für Kapital und Arbeit, die aufgewandt sind, in jedem Einzelfalle sowohl wie auch im ganzen der höchstmögliche Gewinn erzielt werde.

Auf das Gebiet der Volkswirtschaftslehre übertragen, ist das ökonomische Prinzip für den Handel so zu umschreiben: der Weg der Güter von der Produktion zur Konsumtion muß so organisiert sein, daß er den geringstmöglichen Aufwand von Kapital und Arbeit erfordert. Der Einfluß dieses Prinzips auf die volkswirtschaftliche Entwicklung des Handels ist derart, daß jeder Zustand, der entsteht, dem gegenüber, der abtritt, vergeht, immer einen Gewinn bringt (wir sehen, es ist nicht um den Begriff des Gewinnes herum zu kommen). Jeder Zustand des Handels, in dem die volkswirtschaftliche Funktion des Gütertausches sich nicht so billig als möglich vollzieht, ist kraft dieses Gesetzes zum Absterben verurteilt; es sei denn, daß der Staat oder sonst wer, der es kann, gewaltsam dieser Richtung entgegenwirkt.

3. Die Gliederung des Gebietes der Handelswissenschaften.

Sie zeigt dem Beobachter weitere Richtlinien in der Entwicklung. Der ziemlich umfangreiche Wissensstoff hat sich, während an ihm gearbeitet wird, so weit organisiert, daß die Punkte, um die die amorphe Masse sich gliedern und formen wird, die Kristallisationspunkte, erkennbar geworden sind. Die in der Handelsmittelschule üblich gewesene und übliche Gliederung der Handelswissenschaften in 1. Kontorwissenschaft und kaufmännische Korrespondenz, 2. Buchführung, 3. kaufmännisches Rechnen, 4. Handelslehre, neuerdings wunderlicherweise Handelsbetriebslehre genannt, ist unter dem Druck der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung ausgegeben worden und an

Doubons wachen. Auf dieser Welt wiegt es nicht. Am nächsten Morgen holte er aber Erkundigungen ein und wenige Tage später war er in der glücklichen Lage, der verheiratheten Dame mit den verblühten Doubons aufzuwarten zu können.

Die schöne Thessa war von der kleinen Kupferkassette tief gerührt. Welch man es, kann man es erahnen, was das Herz der Fremden bewegt? Große Entzückung, Vergewissungen wie die einer Frau, die ihre Verheirathung, die gewisse Taten werden aufgefunden, um das launische kleine Herz zu erobern, das noch Widerstand leistet, wenn es sich schon gewonnen geben möchte. Dann kommt ein Zufall, eine Kleinigkeit, ein Nichts, ein Ungeheures, und der Sieg über das Herzchen ist gewonnen, man weiß nicht wie.

Diesmal vollbrachten ein paar Doubons den großen Umschwung. Als Vektor von Lieblichkeit am nächsten Tage bei der angeschauten Dame erschien, empfing sie ihn erwidert, wie ein junges Mädchen. Dann nahm sie von einem kleinen Fische die Bonbonniere und sagte:

Sie haben mich gestern wieder recht hümmlich um die Entschuldig über Ihre Werbung ersucht. Nun hören Sie! Ich will die Entschuldig in Ihre eigene Hand legen.

„In meine Hand?“
„In dieser Bonbonniere sind drei Doubons, jeder in Staniolpapier gewickelt. Unter der Staniolhülle befindet sich noch ein zweites Staniolpapier. Auf dem einen steht das Wort 'Ja', auf dem zweiten das Wort 'Nein'. Auf dem dritten das Wort 'Vielleicht'. Dieses Wort ist die Wahrheit, das Sie sich bedanken, daß wir die Entschuldig einnehmen noch verabschieden. Nun sollen Sie mit eigener Hand einen Bonbon ziehen. Und was das Papier fängt, das Sie gewählt, das soll Ihnen vollständig ein 'Nein' bedeuten, so daß Sie sich nicht verheirathen.“

„So gewiss können mir Frauen sein“, sagte der junge Mann. „Mit eigener Hand soll ich mein Los entscheiden, mich vielleicht für immer um das Tausend bringen, das ich ererbe.“

Und der junge Mann öffnete einen Augenblick, dann aber bedachte er, daß er eigentlich zwei Chancen gegen eine hätte. Denn auch das bewußte 'Vielleicht' war ein halbes Bekenntnis, so eigentlich ein ganzes Verprechen mit Wagnis. Entschuldig griff er daher in das Staniol. Er zog einen Bonbon hervor, von dem er nur während die 'alle entzückte'. Erst das Staniolpapier, dann das weiße Blattchen. Als er es entfaltete, las er ein Wort: 'Ja'. Jubelnd umfalte er die Bekannte, und bedachte ihr Gesicht für einen Augenblick. Sie, die hundert Mal Ja! Sie machte sich ihm vollständig zu erwidern und sprach auf. Er umfalte sie aber noch einmal, und nach dem Absinken eines Klammers in der Lage über ihnen, auf dem ein gefälliger Nachbar eben den neuen Operettenwasser spielte, tangte er mit feiner Erhabenheit selig im Zimmer herum.

So sangen die zwei in die Höhe. Die Bemerkung fand bald Halt und die Hochzeitsfeier ging natürlich nach Italien. Die Klammern verfloßen sehr glücklich. Einmal Wends lachte sie am Nachmittag das Staniol-Romance und Juckens bejahte hatten, so prächtig sie über die Höhe.

„Was mich manchmal betrübte“, sagte der junge Gentle, „daß ich, daß ich dich gar nicht deiner eigenen Wahl verurtheile. Ich danke dich dem Zufall. Einem Glückseligen. Bitte meine Hand damals einen anderen gegeben, so —“
„Wäre das?“
„Wäre das?“

„Sehr einfach. Ich hatte auf jedes Papierchen der drei Bonbons ein 'Ja' geschrieben.“

„Da ich einmal! Du wollest also —“
„Da ich wollte, du großes Kind! Entschuldig vom Glück gewonnen, jedoch es doch nur aus meiner eigenen Wahl. Bedachte ich noch etwas?“

„Doch ich eine solche kleine Spielbahn zum Weibe habe!“

„Sie ist eine Thessa heute. Sie hatte noch ein zweites Geschenk machen können. Daß die große Liebe, auf den ersten Blick schon auf der Redoute über sie gekommen war, noch wie bei Julia Capulet. Aber dieses Geschenk besteht sie sich

für später vor. Sie dachte, man müßte den Männern nicht gleich alle die süßen Kleinigkeiten ausstrahlen. Sie nannte das bei sich 'Bonbons in Reserve'. Wer konnte wissen, wozu die noch gut waren?“

In erster Stunde.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Er dampfte mit genussigen Gespühen der Heimat zu. Lange war er fern geblieben, viel länger, als ursprünglich in seinem Willen gelegen hatte. Nun trieb ihn doch das Heimweh zurück, vielleicht noch mehr die Sehnsucht nach der alten Mutter, die ihn gewiß schwer entsehnte. Sie hatte ihn nicht gelassen, denn sie wußte, was ihn fern hielt. Sie konnte seine Liebe zu dem treulosen Mädchen, das ihn, kaum ein halbes Jahr nach seiner Abreise, vergessen und einen anderen genommen hatte. Die Mutter selbst hatte es ihm mitgeteilt, gewiß mit sehr schmerzlichen Herzen; denn die Schrift war vielfach verwechselt, wie von durcheinanderfallenden Zeilen.

Nun trieb ihn die Sehnsucht heim. Die Stadt war groß, und wenn man sich nicht suchte, fand man sich kaum. Aufgeden wachte sie wohl als reiche Frau im Westen und kam niemals in die Gegend, wo die bescheidene Wohnung seiner Mutter war. Er sah schon im Geiste der Mutter liebes Gesicht, ihre glühenden Augen, vor denen er nie ein Geheimnis haben konnte, in heller Freude aufzuwachen, hörte ihre weiche hässliche Stimme sagen: „Gott sei Dank, da bist Du ja, mein Junge.“ So einen Sturz über das lange Vermissen würde sie ihn machen. Er konnte dieses goldene Mutterherz in seiner großen Selbstlosigkeit, das immer nur an ihn und nie an sich dachte.

Und da überkam es ihn. Er hatte Mitleid, die Tränen zurückzuhalten. Er mochte sich konzentriert, selbst sich epigonal, wie hatte er nur des treulosen Mädchens wegen die Mutter so tranken, so lange fernstehen können! Das war ja alles längst vorüber. Und dabei fühlte er, wie die Knaben schmerzlichen weinen es Karben waren. Wie schade, daß er noch in Bremen die Nacht bleiben mußte, nicht gleich weiter zu Mutter reisen konnte, die ihn gewiß mit feierlicher Ungeduld erwartete. Aber da half nichts. Vor morgen sechs Uhr ging kein Zug.

Im Hotel angekommen, ging er sofort nach dem Speisesaal. Er war müde, wollte schnell etwas essen, um bald zur Ruhe zu kommen.

Der Saal war fast leer. Ein alter Herr sah, in Gedanken vergraben, vor einer Flasche Wein in der einen Ecke, in der anderen spannte sich ein Ehepaar aus der Provinz über seinen Speisestisch, der am Dammen lustigte. An den Wänden gruppierten sich die schlafenden Kellner.

Er setzte sich in die dritte Ecke und bestellte sein Essen mit dem Kochknecht: „Aber bitte etwas reich.“

Wald darauf trat eine hohe schlanke Frauengestalt im Refektorium ein. Sie sah sich suchend im Saale um, dann schritt sie auf ihn zu. Es war kein Zweifel, sie suchte ihn.

Als sie ganz nahe vor ihm stand, ergriff er sich unwillkürlich und blickte sie bestaunt an. Obene ein Wort zu sagen, hob sie den Schleier. Er prollte zurück.

„Kette! — Gnädige Frau — Sie?“
„Ja, ich, laute sie leise. Aber wollen wir uns nicht setzen? Wir haben bereits Kumpfermannstisch erregt, und ich lasse mich immer jedes Aufsehen.“

„Aber die Verherrlichungen lieben Sie,“ versetzte er bitter und schob ihr den Stuhl zurück.
Da war das gestrichelte Regenerien, gleich in der ersten Stunde. War es ein Zufall, der oft so wunderbar spielt, oder war es ein von ihr instigierter Zufall? Doch was sollte sie damit bezwecken? Wollte sie sich überlegen, ob er noch immer die feine, oder ob er sie vergessen hatte? War es Neugier über die Trübsal? Er bestrich es nicht. Sie hatte doch alles Grund, ihn zu meiden, und wachte froh sein, wenn er ihr aus dem Wege ging. Nebenfalls wollte er ihr seinen Einfluß in sein Dineres gestalten und darüber nur ihre Nähe der sie unbeherrschbar aufrechten Gelächter wegen.

Madame Choppinet lehrte nach kurzer Zeit zu ihrem Wagen zurück. Die Angelegenheit vor dem Adjunkten hatte sich ziemlich schnell abgewickelt, da die Oberstenwaise ihm bekannt war.

Als sie den Wagen leer fand, suchte sie. Im ersten Augenblick nahm sie an, der Knabe sei aus dem Wagen gestiegen und besänke sich in der Nähe. Aber sie glaubte selbst nicht daran, daß der schlaue Knabe sich ohne Grund in diese unruhige Menge wagen würde. Albert war tatsächlich in der Nähe nicht zu erblicken. Sie rief den Kutscher an. Aber der hörte nichts des Kärntners erst auf ihren zweiten Ruf. Er wachte nicht von dem Knaben, er hatte ihn nicht beobachtet, nicht bemerkt, daß er den Wagen verlassen hatte. Er war selbst ganz überzückt, daß sich der Kleine nicht vorfand.

Madame Choppinet stieg auf das Treppchen des Wagens und sah über die Köpfe der Umstehenden hinweg, ihre bausenden Augen kreuzten hundertmal über all die so verschiedenartigen Gesichter. Ihrer Lippen waren sich zusammengepreßt. In ihrem Herzen stieg eine solche Woge von Empörung, Angst, Joch, Schrecken auf, daß sie selbst nicht den Namen des Knaben zu rufen vermochte.

Durch die Menge ging eine Bewegung. Vorn am Tor erschien erst an der Spitze des Juges ein Hauspinner mit einem Trompeter.
Da trat ein junger Mann an sie heran, ganz dicht, als wolle er mit ihr sprechen. Die Oberstenwaise fixierte ihn mit einem geschnittenen Zug. Wollte irgend ein Unbekannter mit einem fremden Knaben, so annehmen? Sie kamme den jungen Mann nicht konnte sich nicht bestimmen, diese merkwürdige Gestalt mit dem schmalen langen Gesicht und dem schiefen Blick. Der Knabe hatte eine gelbe Binde am Arm, und ein schwarzes Band um seinen Hals. Er sah aus wie ein Mitglied der Cholera-Abteilung.

„Er sah den Hut, rechte sich etwas empör und begann einbedinglich mit gedämpfter Stimme: „Madame, Sie suchen Ihren Entel?“
„Ja, ich suche ihn. Wissen Sie, wo er ist?“
„Ich bin besorgt, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr Entel sich bei seiner Mutter befindet.“

Die Oberstenwaise erbleichte. Es ging wie ein Schling durch ihren ganzen Körper. Sie stieg vom Treppchen zur Erde und als sie sich zu dem Unbekannten vorbeugte, sang ihre Stimme wie ein Pfeifen.

„Wer hat ihn zu seiner Mutter gebracht? Wo ist seine Mutter?“
„Das mitzutheilen, bin ich nicht beauftragt“, erwiderte er höflich, aber mit feinem Spott, indem er einen Schritt zurück trat.

„Sie sind am Komplott mit beteiligt und ich werde Sie —“
„Madame, Sie werden gut tun, Ihren Wagen zu verlassen! Der Trompeter wird sofort den Signal zum Anbruch geben“, unterbrach er sie mit geklapperten Pfeifen.

„Ich werde meinen Wagen nicht verlassen, ich werde mich nicht am Ausgang beteiligen — ich werde Ihren Namen festhalten lassen und die Verfolgung meines Entels aufstreifen!“
„Doch kann Ihnen nur von der Verfolgung ihres Entels abstrahieren, Madame. Etwas werden Sie immer wieder seinen Aufenthaltsort noch den seiner Mutter ausfindig machen können. „Aber“, und hierbei hob er mit Kopf schütteln seine Stimme und sagte mit einer ungewöhnlichen Bestimmtheit: „Aber, wenn Sie die Entel nicht wieder ausgehört werden, dann seine Mutter hat das recht an ihm!“

Genannte Simonin sah sich mit Verachtung und Schanden freude, daß diese harte Worte Frau sich gegenüber in einer empörenden Ratilosigkeit stand, wie sie sie wohl kaum bisher in ihrem Leben durchlebt hatte. Der Auftrag, den er übernommen hatte, bereitete ihm ein ungeschicktes Vergnügen.

„Deswegen kann ich Madame nur raten, den Ausgang hundert den Mäulen zu lehren. Ob tatsächlich noch zwei weitere Mäule zu finden, ist durchaus ungewiß — darf ich beim Eingreifen behilflich sein?“
„Er reichte ihr einen Korb die Hand. Aber sie warnte ihn ernsthaft den Mäulen. Da, so er nochmals den Hut und während

er sich schnell entfernte, lag ein Lächeln auf seinen bartlosen Lippen.

Frau Oberst Choppinet bestieg ihren Wagen, im ersten Impuls, um sich den Blicken der Umstehenden zu entziehen, welche auf sie und den jungen Mann aufmerksam geworden waren und sie anstarrten.

Die Worte des jungen Unbekannten ähnelten ihr unaufrichtig wie eine Drohung in den Ohren: „der Knabe würde ihr nie mehr ausgeliefert werden, denn seine Mutter besaß das erste Recht an ihm!“

Was hielt sie dann noch in dieser Stadt, in der alles für sie zusammengebrochen war?
Da klangen schmetternde Trompetentöne über den Platz. Für einige Sekunden folgte tiefe Stille. Dann schmolzen die Abschiedsworte an, die zwischen den Fortgehenden und den Zurückbleibenden getauscht wurden.

Die Worte des Festungstörers ging tollend nieder, das schwere Tor öffnete sich langsam zu beiden Seiten. Dann rüdten die Wagen langsam vor.

Frau Oberst Choppinet drückte sich in die Ecke des Wagens unter dem herabgelassenen Bedeck und schloß die Augen.

Die Menge umfing, die Tränen, die Liebe, welche sich in der Menge zwifchen den Einzelnen äußerte, durchbohrten sie wie vergebende Stiche. Zum ersten Mal in ihrem Leben hatte sie das Gefühl grenzenloser Verzweiflung. Wäre sie Charlotten im Leben näher getreten, dann wäre Charlotte jetzt mit ihrem Knaben mit ihr gegangen.

Jetzt aber lag sie allein davon! Und niemand begleitete sie, niemand tief ihr einen Abschiedskuß zu, niemand verweigerte eine Träne bei ihrem Fortgang.

Doch in dieser brechen Natur verlor bald das kurze Gefühl jener glücklicher Verheirathung. Und der Trost reichte sich fragend empor: „Wäre ich nicht doch bleiben sollen?“

„Nur verheiratheten Frau zum zweiten Mal die Gegenwart des Trompeters geben, vor ihr zurückzutreten? Nein, niemals! Lieber auf den Entel verzichten! Sie trübete sich erwidert mit dem Gedanken: daß er der Sohn jener Frau war, daß er als der Choppinet geworden wäre.“

Als der Weg eine Biegung machte, neigte sie sich aus dem Wagen. Noch einmal lag die Stadt vor ihr, das bedrückte, das unruhige, das gespenstliche Straßenspiel.

Und bei seinem letzten Anblick ließ er seine Hand nicht los, daß das Schicksal dieser Stadt seiner Erfüllung entgegen ging. — Wenn die Deutschen wirklich ihre schwere Hand auf Strohputz legten, und von ihm Besitz ergriffen?

Und sie sollte es miterleben, mit ansehen, wenn die Preußen in diese Mauern einziehen, — auf deren Wällen ihr ergrühter Sohn!

Frau Oberst Choppinet hüllte sich festlich in ihren Mantel. Und langsam fuhr ihr Wagen im endlosen Zug der Ausgewanderten in den feinsten runden Herbschmuck hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Frauen.

Modeplauderei von Frau v. Dallgow.

(Nachdruck verboten.)

Ueber die Stoffe zur eleganten Abendtoilette scheint eine freundliche Frenthand Gold und Silber ausgeföhlet zu haben; noch selten sah man so viele funkelnde und glitzernde Gewebe jeder Art. Da gibt es Seide, Sammet und Gaze, alle wohl wie Whiston, an denen der Mensch den Fond und jene des Meisters bilden aber ungelöst. Da diese Ergüsse einer hochentwickelten Textil-Industrie aber großartige Muster hervorbringen, ist einige Vorsicht in Auswahl und Arrangement zu empfehlen um den Anblick an Möbelzüge zu vermeiden. Am schönsten bleibt immer die Verwendung zur selbständigen oder eingetragenen Schleppe mit welcher keine Seiden- oder sonstige wertvolle Stoffe an der Taille zu harmonisieren haben. Sehr hübsch wirkt Metall-Gaze mit Blumenbordüren aus Sammet oder Seide in natürlichen oder künstlich abgetönten Farben oder mit feinem Gold oder Silberbordüren auf kammelformigen, rosa oder



das selbsttätige **Waschmittel**

Verkehrte Sparsamkeit

ist es, billige Waschmittel auf Kosten der Wäsche zu nehmen. — Gut waschen Sie nur mit guten Waschmitteln! Deshalb sollte Ihnen für Ihre Wäsche das Beste gerade gut genug sein. Wollen Sie aber nicht nur gut, sondern auch billig waschen und zwar nicht auf Kosten Ihrer Wäsche, so nehmen Sie nur

Persil, ^{das} selbsttätige **Waschmittel**

in höchster Vollendung, schon seine millionenfache Verbreitung spricht für seine hervorragenden Eigenschaften. Persil ist das Produkt langjährigen sorgsamsten Studiums, also keine Eintagsfliege, da es sich seit Jahren stets bewährt hat. Persil ist garantiert frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, mithin

vollkommen unschädlich

für das Gewebe und auch für die Haut. — Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm, die Anwendung denkbar einfach! Die Wäsche wird eingesetzt (eingeweicht), dann $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ Stunde in Persillauge gekocht und sorgfältig ausgespült; sie ist jetzt fertig, blütenweiß, von angenehmem Geruch und wie auf dem Rasen gebleicht. — Also kein zweimaliges Kochen, kein Reiben und Bürsten, wodurch das Gewebe sonst sehr leidet und in der Faser geschwächt wird. — Auch vermeide man jeden weiteren Zusatz von Seife oder Waschpulver, da Persil Seife genug enthält. Derartige besondere Zusätze machen, wenn in minderer Qualität genommen, die Wäsche meist nur gelb und beeinträchtigen unter Umständen die Bleichwirkung von Persil. — Geradezu unentbehrlich ist Persil für Spitzen, Gardinen, feine Blusen und alle zarten Stoffe, die keine unsanfte Behandlung vertragen; auch für Wollwäsche eignet es sich vorzüglich, nur darf diese nicht gekocht werden. Persil wirkt auch in hohem Maße desinfizierend, eignet sich also vorzüglich für Krankenwäsche, ebenso auch zum Waschen von Kindersachen, deren scharfen Geruch es vollkommen beseitigt. Alle diese Vorzüge zusammengenommen sichern Persil seine große Beliebtheit in allen Kreisen; säumen Sie deshalb nicht länger und versuchen Sie es gleichfalls; auch Sie werden es dann ständig gebrauchen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.